ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONS-PREISE

FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SAMSTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
DIENSTAG, DONNERSTAG UND SAMSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 41. WIEN, SAMSTAG DEN 10. JUNI 1899. XX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON. NR 593.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SAMSTAG DEN 10. JUNI 1899.

ZU DEN NÄCHSTEN EREIGNISSEN.

Das Wiener Sommer-Meeting neigt sich seinem Ende zu, noch zwei Renntage, und es gehort der Vergangenheit an. Diese beiden letzten Renntage werden kaum besondere Ereignisse bringen, sie werden allem Anscheine nach still, recht still verlaufen, ohne Aufregungen zu verursachen. Wenn aber dies, wie nicht anders zu erwarten, der Fall ist, dann schliessen sie in vollkommen entsprechender Weise ein Meeting ab, das im Grossen und Ganzen glanz- und farblos war. Kein Rennen, welches viel Interesse beansprucht, keine Entscheidung, welche Ursache zu lebhaften Erorterungen gegeben hatte. Unter all den grosseren Zuchtprüfungen aber, welche das Programm des Wiener Sommer-Meetings aufwies, war das vielleicht uninteressanteste das — Derby. Man wusste, dass *Pardon* gewinnen müsse, man wusste, dass keiner der Gegner des Konigswarter'schen Hengstes ihm gewachsen sei. Und als die Nummern der Derbyaspiranten auf dem Signalapparate emporgezogen waren, als man sah, dass *Rio tinto* — den ubrigens der hiefür in Aussicht genommene Barker zu reiten sich weigerte, weil er als Jockey erster Classe doch nicht auf einem Schrittmacher sitzen konne — *Pardon* und *Bonvivant* als Hilfe mitgegeben werde, da legte man sich auch schon den Verlauf des Derbys zurecht. Man erwartete, dass *Rio tinto* in bestem Tempo den Weg weisen, dass *Bonvivant* und *Pardon* nicht weit von dem Führenden ihre Platze suchen werden, und dass *Pardon*, der jedenfalls mehr Ausdauer als Schnelligkeit besitzt, noch vor der Distanz das Rennen aufnehmen werde. Und wie man es sich gedacht, so kam es. Das Derby verlief vollkommen programmgemass. *Rio tinto* wurde seiner Rolle als Schrittmacher gerecht, und als er von der Spitze verschwand, war auch schon *Pardon* da und zog als sicherer Sieger nach Hause. Der kleine programmwidrige Angriff von *Galifard* regte die Nerven der Zuschauer nicht auf; es war dies nicht einmal ein Strohfeuer, sondern nur ein Funke, der kaum eine Viertelsecunde aufflammte. Wahrlich, in der Freudenau ist kaum jemals ein langweiligeres Derby gelaufen worden, als jenes am Sonntag war. Die Begeisterung, welche für einen Moment losbrach, als *Pardon* das Ziel passirt hatte, ging keineswegs von enragirten Sportfreunden aus, welche etwa durch den Verlauf des Derbys angeregt waren oder dem besten Pferde eines Jahrganges zujubelten, sondern von jenen zahlreichen Wettern, welche mit kleinen Einsatzen bedeutende Summen gewonnen hatten, von denen allerdings der grösste Theil der guten Sache verloren geht und nicht wieder in jenen Kreis zurückwandert, aus dem er ausgegangen ist.

Da nun auch die meisten anderen Rennen des nun bald abgeschlossenen Meetings ganz still verliefen und keine andauernde Emotion hervorriefen, hat man nicht Ursache, der Freudenauer Sommerreunion ein besonders freundliches Andenken zu bewahren. Besser aber, als es bisher war, wird es auch heute und morgen nicht werden, man kann sich nicht viel von den beiden Schlusstagen erwarten, wenn auch zwei werthvolle Rennen die Programme derselben zieren. Das eine davon ist das heute zur Entscheidung gelangende Buccaneer-Rennen. Dieses über zwei Meilen führende Rennen, welches vorher von so grossen Pferden wie *Vinea*, *Villám*, *Dornroschen*, *Or-vert* und *Tokio* gewonnen worden ist und an dem so oft Pferde aus dem Derbyfelde theilgenommen haben, wird diesmal fast nur von Pferden zweiter und dritter Classe bestritten werden. Blos ein hervorragender Vollbluter befindet sich unter den Starters, es ist dies der ausgezeichnete *Cid*, mit dem sieben Gegner den Kampf aufnehmen sollen, wie nachstehende Starterliste zeigt:

Gf. E. Degenfeld's 3j. br. H. *Wedding eve* v. Fenék—Menyasszony, 51 Kg. (Metcalf) . . Poole
Arth. Egyedi's 3j. br. H *Káplár* v. Dunure—Queen's Colour, 48½ Kg. (Spider) . Rumbold
Bar. Joh Harkanyi's 3j. F.-H. *Cromwell* v. Culloden—Cambrian, 46 Kg. (Metcalf) . . Wilton
Al. Ritt. v Lederer's 4j. br. H. *Dalfy* v. Primas II.—Dongola, 56 Kg. (Hansi) . . . Fk. Hesp
Mr. Silton's 3j. br H. *A tempo* v. Abonnent—Lily, 46 Kg. (Ch. Planner) . . . . . . Cleminson
Gf. Ad. Sternberg's 4j. br. H. *Aldomás* v. Montbar od. Dunure—Altona, 58 Kg. (H. Reeves) . . . . Barker
Gf. J. Sztaray's 3j. Sch.-H. *Cid* v. Crimea—Landturn, 56 Kg. (Ball) . . . . Adams
* Gf. D. Wenckheim's 4j. br H. *Shannon* v. Panzerschiff—Sheelah, 66 Kg. (J. Reeves)

Der an der Spitze obiger Liste stehende *Wedding eve* muss nach dem Staatspreis vor acht Tagen von *Cid* sicher gehalten werden. *Káplár*, *Dalfy* und *Shannon* sind im Taurus-Handicap aufeinandergetroffen; nach dem Ausgang dieses Rennens, dessen Resultat als einwandfrei bezeichnet werden darf, muss *Káplár* diesmal vor *Shannon* und *Dalfy* enden. *A tempo* und *Aldomás* sind nicht Classe genug für das in Rede stehende Rennen, es kommen demnach *Cid*, *Cromwell* und *Káplár* in die engere Wahl. *Káplár* wurde im Krieau-Rennen im Fruhjahre in Wien von *Pharao* geschlagen, dieser wieder unterlag im Preis von Stadlau am 28. Mai in Wien gegen *Cromwell*. Da *Cromwell* auch noch fünf Pfunde von *Káplár* erhalt, ist er entschieden über *Káplár* zu stellen. Es fragt sich nun, ob *Cid* im Stande ist, *Cromwell* 20 Pfunde zu geben. Es ist kaum anzunehmen, dass der treue Schimmel dieser schweren Aufgabe gewachsen ist, und so darf man denn in

Cromwell

den vermuthlichen Gewinner des Rennens, in *Cid* aber seinen ernstesten Gegner erblicken.

Morgen wird der Metropole-Preis zur Entscheidung gebracht, das bisher werthvollste Zweijahrigenrennen in Wien. Es sollen daran folgende Pferde theilnehmen:

Mr. Dorryt's br. St. *Clairette* v. Triumph—Catalpa, 53½ Kg. (Ch. Planner) . . . . . Poole
L. Egyedi's br. St. *Quota* v. Quaesitum—Queen of the Fairies, 61½ Kg. (Spider) . Rumbold
Gf. Tass Festetics' dbr. H. *Hamlet* v. Matchbox - Hilda, 55 Kg. (D Waugh) . . . . Park
Bar. Joh. Harkanyi's br. H *Polonius* v. Beau Brummel—Problème, 55 Kg. (Metcalf) . . Barker
Gf. Zd. Kinsky's br. St. *Mindi* v. Matchbox—Misfit, 53½ Kg (Heath) . . . . . Chaloner
A. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Pandur* v. Triumph—Pistache, 50 Kg. (Hansi) . . . . . Fk Hesp
Bar. G. Springer's F.-St. *Culture* v. Culloden—May, 53½ Kg (Butters) . . . . Hyams
Gf. Joh. Sztáray's br. St. *Lili* v. Dunure—Landturn, 53½ Kg. (Ball) . . . . Adams

Die bisherigen Leistungen von *Clairette* und von *Quota* lassen in diesen beiden Stuten, so gut sie an sich auch sein mögen, doch keine ernsten Bewerberinnen um den reichen Preis erblicken. *Hamlet* ist bisher nur einmal gelaufen, und zwar endete er im St. Leopolds-Preis als Vierter hinter *Pilatus*, *Kara* und *Kartal*. Nach dieser Form hat *Hamlet* keine Siegeschancen. Da er aber seitdem gute Fortschritte gemacht haben soll, ist er nicht ausser Acht zu lassen. *Polonius* muss nach dem Vinea-Rennen gegen *Lili* unterliegen, diese wieder hat nach den Graf Julius Karolyi-Memorial-Stakes keine Aussichten *Culture* gegenuber. Es heisst nun allerdings, *Lili* habe in dem eben genannten Budapester Rennen nicht ihre wahre Form gezeigt. Anderseits aber ist zu beachten, dass *Culture* selbst damals im Rennen einigermaassen behindert worden war und doch *Lili* so leicht geschlagen hatte, dass eine Umkehrung des am 18. Mai in Budapest gezeigten Resultates morgen nicht zu erwarten ist. *Mindi* ist schlechter als *Allandó*, diese wieder steht unter *Lili*, so dass also der Sieg von *Mindi* eine grosse Ueberraschung ware. *Pandúr* ist eine dunkle Grosse, man kann mit

ihm nicht rechnen und muss das Ende des morgigen Rennens zwischen

Culture

und *Lili* legen, deren gefährlichster Gegner *Hamlet* sein sollte.

Tips für heute:
Rennen der Zweijährigen: *Topreszene—Allandó.*
Verkaufsr. der Zweijährigen: *Pattogó*—Stall Szemere.
Buccaneer-Rennen: *Cromwell—Cid.*
Verkaufsrennen: *Mirko—Ladro.*
Aruló Rennen: *Sandor—Angely.*
Handicap: *Isolde—Kup.*
Handicap: *Mon plaisir—Chryseïs.*

Tips für morgen:
Rotunden-Preis: *Almaviva—Fair Trick.*
Hastings-Rennen: *Miss Jeannie*—Stall Szemere.
Beaten-Handicap: *Pimasz—Dráva.*
Metropole-Preis: *Culture—Lili.*
Verkaufsrennen: *Beauharnais—Duca.*
Verkaufs-Handicap: *Malmaison—A la grecque.*
Schlussrennen: *Mindi—Davensberg.*

DAS WIENER SOMMER-MEETING.

VII.

Der neunte Wiener Sommer-Renntag erinnerte stark an seinen unmittelbaren Vorganger. Er wies gleich diesem nur ein wenig versprechendes Programm auf und brachte doch ganz interessanten Sport. Nur die drei letzten Rennen litten unter dem Mangel an Betheiligung. Der Tag, welcher seine Signatur durch die Erfolge zahlreicher Aussenseiter erhielt, setzte gleich mit einer netten Ueberraschung ein. *Valaki*, dem man nach seinem massigen Laufen im Vederemo-Rennnen nur sehr geringe Chancen im Handicap über 1800 Meter hatte einraumen konnen, gewann namlich dieses Rennen gegen *Mon plaisir*, *Vértes* und *Dráva*. Man muss nach diesen beiden Leistungen *Valaki's* als sicher annehmen, dass das Stehvermögen des *Fenék*-Sohnes ein begrenztes ist und jedenfalls für ein Rennen über zwei Meilen nicht ausreicht. *Mon plaisir* lief entsprechend seiner letzten Form; unter einem starkeren Reiter hatte er vielleicht das Rennen gewinnen konnen. Arg enttauschte *Moring*, dem der Weg anscheinend zu weit war; im geschlagenen Felde befanden sich u. A. *Tick-Tack* und *Wilful*, zwei Stuten, welche wohl nie mehr ihre einstige Leistungsfahigkeit wieder erlangen werden.

Einen unerwarteten Ausgang nahm auch das Verkaufsrennen der Zweijahrigen. *Remedur* galt als die wahrscheinliche Siegerin, allein sie versagte ganz, wahrend ihre Stallgenossin *Lutte* unter dem Reitburschen Valašek einen sehr leichten Sieg gegen *Táblabiró* und *Mirabeau* davontrug. Die Siegerin hatte ein Federgewicht im Sattel, ihr Erfolg ist daher weniger beachtenswerth als der zweite Platz von *Táblabiró*, der beim Probegalopp eine weite Strecke fortgebrochen war und dadurch viel aus sich herausgenommen hatte. Ausserdem trug er 25 Pfund mehr als *Lutte* im Sattel.

Eine Schaar erprobter Flieger wurde für das Lady Patroness-Rennen gesattelt. Ware *Tip-Top* im Rennen gewesen, man hatte nicht lange nach dem Favorit suchen brauchen. Da aber an seiner Stelle *Busserl* in's Rennen ging, galt dieses als ganz offen. *Busserl* war keine ganz würdige Stellvertreterin für *Tip-Top*. Die Stute, welche erst im Herbste wieder ihre richtige Form erlangen dürfte, konnte nur den vierten Platz besetzen, der übrigens auch aller Ehren werth ist, nachdem *Busserl* ja an *Féerie* und an *Eclair*, welche dicht vor ihr den Richter passirten, vierzehn Pfund zu geben hatte. Auch *Regent*, der einen sicheren Sieg davontrug, hat nicht um vierzehn Pfund gegen *Busserl* gewonnen, so dass diese Stute wohl als das beste Pferd im Felde bezeichnet werden kann. In *Regent*, den Trainer Herbert Reeves in ausgezeichneter Verfassung herausbrachte, hat FML. Graf Heinrich Lamberg einen sehr guten Flieger erworben. Hoffentlich ermuthigt der schöne Erfolg von *Regent* den General, sich in starkerem Maasse als bisher activ an dem Rennsport zu betheiligen. Eine gute Rolle spielte *L'Astro* bis zum Beginn des Actionarraumes, dann erlag er seinem hohen Gewicht.

Dominik wird wohl nicht so bald seine Maidenschaft ablegen. Wiederholt schon schien ein Sieg des Wahrmann'schen Hengstes sicher zu sein, doch stets unterlag *Dominik*. Der Preis von Simmering sah fast wie eine sichere Sache für *Dominik* aus, nachdem *Hortobágy* hiefür nicht gesattelt wurde, aber wieder war der Versuch des *Dunure*-Sohnes, seine Juniorschaft abzulegen, ein vergeblicher. Er musste nicht nur *Leader* einen leichten Sieg überlassen, sondern auch noch nach heftiger Gegenwehr das zweite Geld an den massigen *Diomed* abtreten. Der Sieg von *Leader* ist immerhin beachtenswerth, da der Springer'sche Hengst an alle seine Gegner fünf Pfund weggeben musste und mit Pfunden in der Hand siegte. *Diadal* kam als Vierter ein; er wird nie das Pferd werden, welches er nach vielfachen Gerüchten vor dem vorjahrigen Preis vom Helenenthal in Kottingbrunn hatte sein sollen.

Das Rennen der Zweijahrigen musste als ein sehr gutes Ding fur *Max* bezeichnet werden, dem nur *Clairette* und *Betrüger* entgegentraten. *Max* war aber schon nach zwei Drittel des Weges geschlagen und endete als Letzter. Diese Form entspricht so wenig den bisherigen Thaten von *Max*, dass man sie direct als falsch bezeichnen darf. Der kleine Hengst scheint zwei Rennen rasch nach einander nicht zu vertragen. Anders lasst sich seine Niederlage nicht erklaren. Den Sieg errang *Clairette* gegen *Betrüger*, den sie auch schon in Budapest bei ihrem ersten öffentlichen Versuche geschlagen hatte. In der *Triumph* Tochter steckt ein nützliches Pferd; allerdings muss sie erst ihre Ausdauer beweisen, bevor sie als Classe angesprochen werden kann.

Das Handicap über die Meile brachte blos ein Dreierfeld zum Start. *Juratus* nützte sein Federgewicht nach Kraften aus und galoppirte seine Gegner einfach ausser Athem. *Bator*, welcher weder ein Gewichtstrager, noch ein grosser Steher ist, war schon an der Distanz geschlagen, *Gaspilleur* versuchte vor den Tribünen einen Vorstoss, vermochte aber auch nicht, *Juratus* zu erreichen. Der Springer'sche Hengst hat gleich seinem Stallgenossen *Pavolin* beim Uebergang vom zweiten bis zum dritten Lebensjahre Manches von seinem Konnen eingebusst.

Das Verkaufsrennen fiel an *Félénk*, welcher ziemlich leichtes Spiel mit seinen Gegnern hatte. *Karpat* stand die Distanz von 1200 Metern nicht nach Hause, *Ronacher* ist lange nicht mehr das Pferd von einst, und *Watchman* gehort zu den massigsten Vollblütern. Unter diesen Umstanden ist auch dem Erfolge des Bezwingers von *Cid* im Schluss-Handicap keinerlei besondere Bedeutung beizumessen.

EIN NEUER DECKHENGST.

Unter den Deckhengsten, welche im Vorjahre zu besonders grosser Geltung gelangten, befand sich *Beau-[illegible]* der Vater von *Bonvivant* und *Barnato II.* Auf ihn lenkte sich das Augenmerk des Rittmeisters Arthur Trankel, als derselbe daran dachte, in seinem vor einigen Jahren angelegten Gestüte Marienhof einen Deckhengst aufzustellen. *Beaumanet* wurde für zwei Jahre gemiethet, kam aber in seinem neuen Aufenthaltsorte gar nicht zur Ausübung seiner Thatigkeit, denn er ging noch vor Beginn der Deckperiode ein. Rittmeister Trankel wollte nun einen neuen Beschaler erwerben, und nach langen Bemühungen und eifrigem Suchen fiel seine Wahl auf einen Hengst, dessen Name jetzt wohl nur den Wenigsten bekannt ist, der aber, wenn nicht alle Anzeichen trugen, dem grossen Publicum in einigen Jahren bald gelaufig sein wird. Der neue Marienhofer Beschäler heisst *Bennitthorpe.*

In *Bennitthorpe* ist ein ungemein vornehm gezogener Deckhengst in's Land gekommen, der Vertreter eines in England sehr hoch geschatzten Blutes, ein Vaterpferd, zu dem die weitaus meisten unserer hervorragenden Mutterstuten sehr wohl passen. *Bennitthorpe* ist ein Sohn des grossen, leider viel zu früh eingegangenen *Isonomy* und der *Tibthorpe*-Tochter *Rudstone*, welche durch ihre Grossmutter vaterlicherseits, durch *Little Agnes*, ein Abkömmling der berühmten *Agnes*-Familie ist. *Rudstone's* Mutter *Adeline* ist die Grossmutter von *St. Simon* und *Angelica*, der Mutter von *Blue Green* und *Orme*. Seine Stammtafel weist einen erstaunlichen Reichthum an Sire- und an Rennblut auf, von seinen nächsten 64 Vorfahren gehören 22 Rennfamilien, 5 der Renn-Sire-Familie 3, 22 Sire- und nur 15 Seitenfamilien an, besser gezogen kann kaum ein Deckhengst sein. Stark vertreten sind namentlich die Familien 2, 8, 11, 12, 5, 1 und 6. *Bennitthorpe* selbst ist ein Mitglied der Familie 11, der u. A. *Irish Birdcatcher*, *Lottery*, *Venison*, *Saint Simon*, *Kingcraft*, *Royal Hampton*, *Enterprise*, *Chislehurst*, *Nunthorpe*, *Triumph*, *Dornroschen*, *Charley* und *Nem szabad* beizuzahlen sind.

Gezogen 1891 im Gestüte des Sir Tatton Sykes wurde *Bennitthorpe* als Jahrling um 1300 gs. von Captain Cookson erstanden. Er lief als Zweijahriger viermal ohne Erfolg und gewann als Dreijahriger bei sieben Ver-

suchen zwei kleine Rennen in Sandown Park und in Lewes. Hierauf in das Gestüt gebracht, machte sich *Bennitthorpe* bereits mit seinem Jahrgange einen guten Namen. Obwohl er 1895 nur drei Stuten zugewiesen erhielt, trat er doch mit einem so guten Producte wie *Styrienne* hervor, welche u. A. den Curragh Grand Prize von 440 Pfd. St. gewinnen konnte. *Bennitthorpe*, der Mitte Juli in Marienhof eintreffen soll, ist ein sehr gut gemachter schwarzbrauner Hengst ohne Abzeichen, 16 Faust hoch, mit reinen, starken Sprunggelenken. Aussehen und Abstammung lassen jedenfalls das Beste von dem jungen Hengste erwarten, dessen Stammtafel wir nachstehend wiedergeben:

11 BENNITTHORPE 1891	Isonomy 19	Sterling 12	Oxford 12	J. Birdcatcher 11	Sir Hercules 2 Guiccioli 11
				Honey dear 12	Plenipotentiary 6 My Dear 12
			Whisper 12	Flatcatcher 3	Touchstone 14 Decoy 3
				Silence 12	Melbourne 1 Secret 12
		Isola Bella 19	Stockwell 3	The Baron 24	J. Birdcatcher 11 Echidna 24
				Pocahontas 3	Glencoe 1 Marpessa 3
			Isoline 19	Ethelbert 12	Faugh a Ballagh 11 Espoir 12
				Bassishaw 19	The Prince Worden 17 Miss Whismie 19
	R dstone 11	Tibthorpe 16	Voltigeur 2	Voltaire 12	Blacklock 2 Stute von Phantom 12
				Martha Lynn	Mulatto 5 Leda 2
			Little Agnes 16	The Cure 6	Physician 21 Morsel 6
				Miss Agnes 16	J. Birdcatcher 11 Agnes 16
		Adeline 11	Ion 4	Cain 8	Paulowitz 8 Stute von Playnator 8
				Margaret 4	Edmund 12 Medora 4
			Little Fairy 11	Hornsea 15	Velocipède 8 St. von Cerberus 15
				Lacerta 11	Zodiac 1 Jerboa 11

1, 2, 4, 5 Rennfamilien, 3 Renn-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Seitenfamilien.

VOLLBLUTAUCTION IN NAPAGEDL.

Die Jährlingsversteigerung in Napagedl, welche schon seit einigen Jahren ein sportliches Ereigniss ist, verlief auch heuer in gewohnter glanzvoller Weise. Fast alle derzeit in Wien weilenden activen Anhänger des Rennsports fanden sich in Napagedl ein, wo sie von dem Besitzer der berühmten Zuchtstätte in gewohnter liebenswürdiger Weise empfangen wurden. Es herrschte das alljährliche fesselnde Leben und Treiben, es herrschte die altgewohnte Kauflust, welche als nächste Folge natürlich ein überaus günstiges Ergebniss der Auction nach sich zog. Es wurden sämmtliche 27 von Herrn Aristides Baltazzi zur Auction gebrachten Jährlinge an den Mann gebracht, und zwar um den Gesammtpreis von 71.250 fl., was dem sehr bemerkenswerthen Durchschnittspreis von 2368·8 fl. entspricht. Die besten Preise erzielten natürlich die *Matchbox*-Producte, welche auch sämmtlich prächtige Thiere waren und in Bezug auf ihr Exterieur ihrem Erzeuger alle Ehre machen. Am theuersten war der *br. H.* v. Matchbox—Maritana, den Baron Gustav Springer mit 7900 fl. bezahlte. Nur 600 fl. weniger legte Herr Andor von Pechy für den *br. H.* von Matchbox—Fantasie aus, 4900 fl. gab für den *br. H.* von Matchbox—Szemre való Herr Nicolaus von Szemere aus, der auch vier andere Kinder des *St. Simon*-Sohnes in seinen Besitz brachte, und zwar die Töchter der *Thriftless*, der *Glauca* und der *Help Yourself* und den Sohn der *Rossidine*. Sonst wäre aus den Ergebnissen der Versteigerung der von Herrn Aristides Baltazzi gezogenen Jährlinge noch zu bemerken, dass Lieutenant Franz Josef von Braganza, der Sohn Sr. kgl. Hoheit Dom Miguel von Braganza, die *br. St.* v. Panzerschiff—Glücksgöttin erwarb, dass der deutsche Züchter und Rennmann Graf Sierstorpff den *br. H.* von Zsupan—Accise und die *br. St.* v. Althorp—Wagtail kaufte, und dass der Trabersportsman Herr Grimmer von Adelsbach sich auch dem Rennsport zuwenden zu wollen scheint, denn er liess sich den *F.-H.* v. Master Kildare—Wallneria 2200 fl. kosten.

Weiters wurden am Mittwoch drei Jährlinge, ein Zweijähriger und vier Mutterstuten des Baron Ernst Loudon unter den Hammer gebracht. Die Letzteren gingen für sehr billiges Geld weg, unter den Jährlingen erreichten *Earl*, der Halbbruder von *Er* und rechte Bruder von *Erbprinz*, und *Vergissmeinnicht* ziemlich hohe Preise.

Nachstehend folgt das genaue Verzeichniss der versteigerten Pferde:

Aristides Baltazzi's:

	Kaufpreis in fl. ö. W.
Br. H. v. Matchbox—Maritana (Käufer Bar. G. Springer)	7900
Br. H. v. Matchbox—Fantasie (And. v. Pechy)	7300
Br. H. v. Matchbox—Szemre való (Nic v. Szemere)	4900
Br. St. v. Matchbox—Nini (Lad. Schindler)	4400
Br. H. v. Zsupan—Accise (Gf. Sierstorpff)	4100
F.-St. v. Zsupán—Edelweiss (Gf. L. Trauttmansdorff)	4000
Br. St. v. Matchbox—Thriftless (Nic. v. Szemere)	3600
Br. St. v. Matchbox—Glauca (Derselbe)	3600
Br. H. v. Matchbox—Rossidine (Derselbe)	2700
Br. St. v. Matchbox—Help Yourself (Derselbe)	2500
Br. St. v. Abonnent—Lila (Gf. L. Trauttmansdorff)	2500
F.-H. v. Master Kildare—Wallneria (Grimmer v. Adelsbach)	2200
Br. H. v. Stronzian—Legyes (Dr. Day)	2100
F.-H. v. Zsupán—Micsoda (Gf. A. Sternberg)	2100
Br. H. v. Zsupan—Hippokrene (Bar. H. Königswarter)	2100
F.-St. v. Zsupan—See me (Reynolds)	2000
Br. H. v. Althorp—Wehmuth (FML. Graf H. Lamberg)	1800
Br. St. v. Zsupan—Fernande (Obl. Prinz G. Schwarzenberg)	1600
Br. St. v. Matchbox—Silver Lute (Gf. S. Wimpffen)	1600
Br. St. v. Althorp-Ironie (Milne)	1500
F.-H. v. Stronzian—Sugar-plum (Gf. S. Wimpffen)	1400
Br. St. v. Panzerschiff—Glücksgöttin (Lt. Fr. J. v. Braganza)	1400
Br. St. v. Althorp—Wagtail (Gf. Sierstorpff)	1200
F.-St. v. Master Kildare—Grisette (Gf. G. Andrássy)	1000
F.-St. v. Zsupan—Sybilla (Bar S. Uechtritz)	650
Br. St. v. Althorp—Blitz (v. Haupt)	600
F.-H. v. Master Kildare—Fasana (Obl. Gf. Palffy)	500
Summe	71250
Durchschnittspreis	2368 8/10

Baron Ernst Loudon's:

a) Jährlinge:

Earl, br. H. v. Stronzian—Esther (Gf. Louis Trauttmansdorff)	4100
Vergissmeinnicht, br. St. v. Matchbox—Veglia (Bar. G. Springer)	3600
Ada, br. St. v. Stronzian—Aerides (Dom Mig. v. Braganza)	400

b) Pferde im Training:

Mercur, 2j. br. H v. Donure—Merény (Obl. Gf. Palffy)	150

c) Mutterstuten:

Veglia, br. St., geb. 1885, v. Verneuil—Caledonia (Ar. Baltazzi)	1100
Esther, br. St., geb. 1876, v. Lancret—Arrogante (Rud. Ritt. Wiener v. Welten)	1000
Aerides, br. St., geb. 1888, v. Kisbér—Aurora (Rittm. Gf. Thurn)	500
Victoria, dbr. St., geb. 1882, v. Przedswit—Hopeful (Pz. Max Taxis)	350

FONOGRAF.

HEUTE und morgen: Rennen in Wien, 3 Uhr.

DER GRAND PRIX de Paris wird morgen gelaufen.

NÄCHSTEN SONNTAG: Deutsches Derby in Hamburg-Horn.

DAS KRAKAUER DERBY wird am nächsten Sonntag zur Entscheidung gebracht.

NÄCHSTEN DONNERSTAG findet die Eröffnung des diesjährigen Krakauer Meetings statt.

DER »JUNI-KALENDER 1899« von Victor Silberer erscheint Mitte der nächsten Woche.

DIE FAVORITS hatten vorgestern in Wien wenig Glück. Sie wurden fast auf der ganzen Linie geschlagen.

EAGER, der ausgezeichnete Flieger des Mr. Fairie, ist trotz seines Höchstgewichtes von 9 St. 4 Pf. Favorit für den Royal Hunt Cup in Ascot.

71.250 GULDEN betrug der Erlös der 27 am vergangenen Mittwoch zur Versteigerung gelangten Jährlinge aus der Zucht des Herrn Aristides Baltazzi.

DAS BUCCANEER-RENNEN bildet die Hauptnummer des heutigen Wiener Rennprogrammes, um den Metropole-Preis gruppiren sich die morgigen Rennen in der Freudenau.

AUS DEM SCHÖNFELDER STALLE geht diesmal kein Pferd nach Sarajevo, dafür aber wird Baron Gustav Springer sowohl die Krakauer als die Karlsbader Rennen reichlich bestreiten.

DER THEUERSTE JAHRLING aus Napagedl war heuer der *br. H.* von Matchbox—Maritana. Baron Gustav Springer bezahlte den Halbbruder von *Marilla* und *Chrysander* mit 7900 fl.

PERTH, der französische Derbysieger, gilt auch als sicherer Gewinner des Grand Prix de Paris *Velasquez*, der im Derby Zweiter hinter *Perth* war, sollte auch morgen sein gefährlichster Gegner sein.

ZWEI THEILNEHMER am französischen Derby stiessen am Dienstag im Prix Mackenzie-Grieves in Longchamps aufeinander, nämlich *Cognac* und *Pégase*. Der Erstere siegte mit einer Kopflänge.

MAD GIRL nannte Graf Elemér Batthyany die heuer geborene rechte Schwester von *Mindig*, während er der gleichfalls in diesem Jahre von *Guerrier* gezogenen Halbschwester von *Gaga* und *Ganache* den Namen *Red Poppy* gab.

HERR VON GEIST gewann am Donnerstag in Alag drei Rennen, mit *May be*, *Ravasz* und *Gyemánt*. Auf den beiden letztgenannten Pferden sass Oberlieutenant Zdenko von Kreutzbruck, der auch noch *Héritière* im Terebes-Hürdenrennen zum Siege steuerte.

IN MÜNCHEN findet an den Tagen des 22. und 23. Juli ein grosser nationaler Amateur-Athleten-Wettstreit statt, bei dem u. A. die Meisterschaft von Deutschland im griechisch-römischen Ringkampf zum Austrag kommt. Näheres unter »Athletik«.

HERR NAUMANN hat, wie der »Deutsche Sport« ausführt, mit seinen Jährlingskäufen von 1897 sehr viel Glück gehabt. Er kaufte drei Jährlinge. Es waren dies *Namouna*, *Gaticano* und *Posaune*; gekostet haben diese drei Pferde 21.700 Mk., gewonnen aber haben sie bereits 89.891 Mk.

PHILISTER und *Solaro* gehen mit *Bonvivant* nach Hamburg. Der erstgenannte Hengst, ein zweijähriger Sohn des *Phil* und der *Kinkora*, wird die Farben des Baron Hermann Königswarter im Hamburger Criterium zum Start tragen, *Solaro* wird in einem kleineren Rennen auf dem Horner Moor starten.

ZWEI PANZERSCHIFF-PRODUCTE siegten vorgestern in Wien; es waren dies *Leader* und *Jurdtus*, die Gewinner des Preises von Simmering und des Handicaps über 2400 Meter. Auch am Sonntag zuvor hatten, wie erinnerlich zwei Nachkommen des in Szomolány aufgestellten Deckhengstes gesiegt.

CAIMAN hat sein Engagement in den Imperial Stakes am Mittwoch in Lingfield erfüllt. Die Theilnahme von *Caiman* wirkte natürlich auf dessen Gegner abschreckend, und so stellten sich nur *Royal Whistle* und *Queen Fairy* dem Amerikaner entgegen, der leicht siegte. Er notirte in den Wetten 100 : 6 auf.

DIE NÄCHSTE NUMMER der »Allgemeinen Sport-Zeitung« gelangt am Donnerstag den 15. Juni, die darauffolgende Nummer am Sonntag den 18. Juni zur Ausgabe. Ueberhaupt erscheint von nun an die Hauptnummer unseres Blattes wieder wie gewöhnlich am Sonntag.

PARDON wurde aus dem Deutschen Derby gestrichen. Der langgestreckte Hengst hatte auf der runden Hamburger Bahn auch thatsächlich weniger Siegesaussichten als sein Stallgenosse *Bonvivant*, welcher die Farben des Baron Hermann Königswarter in dem Kampfe um das blaue Band Deutschlands zu tragen bestimmt ist.

IN HAMBURG-HORN wird morgen der Grosse Hansa-Preis zur Austragung gebracht werden. In diesem Rennen haben noch *Per Butters* und *Häng' di' an* Engagements, doch wird keiner der beiden Dreher'schen Hengste daran theilnehmen. *Slusohr*, *Irmino*, *Greif* und *Geranium* sollten die besten Siegesaussichten besitzen.

NICHT SCHÖN war heuer das Grosse Armee-Jagdrennen in Berlin-Hoppegarten. *Knockdown* siegte unter seinem Besitzer, dem Lieutenant Grafen W. Königsmarck, mit dreissig Längen gegen *Packington*, zwanzig Längen zurück war *Nod* Dritter und weitere zwanzig Längen dahinter folgte *Patvar* als Vierter, die drei anderen Theilnehmer aber kamen zu Fall.

AM DEUTSCHEN DERBY sollen nach bisherigen Dispositionen der entsprechenden Ställe folgende Pferde theilnehmen: *Gastfreund* (Ballantine), *Greif* (Peake), *Adler* (Utting), *Irmino* (Ibbett), *Nicolo* (Busby), *Bonvivant* (Adams), *Gaticano* (?), *Namouna* (Bowman), *Angely* (Wilton), *Galifard* (Hyams) und *Missouri* (Jones). *Xamete* (Warne) und *Karl Martell* (?) sind zweifelhafte Starters.

IN ASCOT beginnt übermorgen das diesjährige Meeting. Von den altberühmten Rennen in Ascot werden die Coventry Stakes und die Ascot Stakes am Dienstag, das Ascot Derby, der Royal Hunt Cup und die Coronation Stakes am Mittwoch, der Gold Cup, die Rous Memorial-Stakes und die New Stakes am Donnerstag, das Alexandra Plate und die Hardwicke Stakes am Freitag gelaufen.

EIN »CLUB DES CHASSEURS« hat sich vor Kurzem in Paris gebildet und scheint dort allgemeines Interesse in Schützenkreisen zu erwecken. Die Mitglieder des neuen Vereines versammeln sich wöchentlich dreimal im Velodrome de la Seine, woselbst sie bei einem zu diesem Zweck errichteten Schiessstand das Schiessen auf künstliche Vögel pflegen, welche mittelst eines elektrischen Wurfapparates geschleudert werden.

FULLERTON, der berühmteste Hund der Welt, ist eingegangen. Er wurde seinerzeit um den hohen Preis von 850 gs von Colonel North gekauft und gewann diesem seither verstorbenen Sportsman den Waterloo Cup nicht weniger als viermal. Er erzielte damit einen Erfolg, der wohl immer unerreicht bleiben wird. *Fullerton* war zwölf Jahre alt. Sein Skelet wird im South Kensington Museum aufgestellt werden.

GARDEFEU und *Le Roi Soleil* gelten als sichere Theilnehmer am Gold Cup in Ascot, welcher am Donnerstag gelaufen wird. Das Zusammentreffen der beiden ausgezeichneten Franzosen mit *Jeddah* und *Cyllene* macht jedenfalls das genannte Rennen zu einem der interessantesten Ereignisse des ganzen Jahres. Wenn der *Bona Vista*-Sohn *Cyllene* noch auf der Höhe seines Könnens steht, wird er wahrscheinlich als Sieger aus dem von so grossen Pferden bestrittenen Rennen zurückkehren.

DIE NENNUNGEN für den zweiten Tag des vom Galizischen Herrenreiter-Club veranstalteten Sommer-Meetings sind auch befriedigend ausgefallen, so dass der genannte Verein, welcher sich um die Hebung des Herrenreitersports in Galizien schon schöne Verdienste erworben hat, einer erfolgreichen Reunion entgegensieht. Von besseren Pferden wurden für die Rennen des 19. Juni u. A. *Biegun*, *Gretchen*, *Pogon*, *Thekla*, *Gambler*, *Gral*, *Zápor*, *Trilby*, *Puritaner*, *Licho* und *Nagy Kristóf* genannt.

AN FESTLICHKEITEN wird während der Rennen in Karlsbad kein Mangel sein. So werden — von den täglichen Concerten abgesehen — u. A. am 1. Juli eine Tanz-Reunion, am 5. Juli ein Rennball, am 6. Juli ein grosses Parkfest, am 7. Juli ein Lawn Tennis-Turnier und ein Preisschiessen abgehalten werden. Dazu kommen noch ein Ausflug nach Giesshübl, Vorträge des Quartetts Udel und andere Vergnügungen, kurz, Langweile werden die Besucher der Rennen in Karlsbad gewiss nicht empfinden.

DER »JUNI-KALENDER 1899« von Victor Silberer, welcher Mitte nächster Woche erscheint, enthält die Resultate der heuer bisher in Wien, Budapest, Kottingbrunn, Alag, Pressburg, Oedenburg und Debreczin gelaufenen Rennen mit den vollständigen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, der Pferde, der Vaterpferde, der Herrenreiter und der Jockeys. Der »Juni-Kalender« ist namentlich für die Besucher der Rennen in Krakau, Sarajevo, Karlsbad und Lemberg absolut unentbehrlich. Preis 50 kr.

EIN GUTES DING für M. Boussod war heuer das Grosse Hürdenrennen von Auteuil, denn seine beiden Pferde, *Kérym* und *Bigoudis*, endeten am Mittwoch in diesem Rennen auf den zwei ersten Plätzen vor *Protocole* und dem Engländer *Spook*. *Kérym*, der als Favorit startete, wurde im Rennen lahm und siegte nur, weil C. Reeves *Bigoudis* vor dem Ziele ganz verhielt. M. Boussod hatte das werthvolle Hindernissrennen auch im Vorjahre mit *Grandlieu* gewonnen. Es gab übrigens heuer einen bedauerlichen Unfall; Baron Cholet's *Valescure* kam nämlich zu Fall und blieb todt liegen.

GREIF, der Gewinner des Jubiläums-Preises in Hoppegarten, startete am Dienstag im Silbernen Schild in Berlin als Favorit, wurde aber von *Gaticano* geschlagen. Dieses vor gerade vierzig Jahren gegründete Rennen ist auch wiederholt von Trägern inländischer Farben gewonnen worden, so von Graf Hugo Henckel's *Highlander*, *Pancake* (zweimal) und *Matutina*, von Herrn Ernst von Blaskovits' *Kincsem*, von Herrn Aristides Baltazzi's *Tallos* und von Graf Nicolaus Esterhazy's *Aspirant*. *Gaticano* wurde übrigens nach seinem Siege ziemlich stark für das Deutsche Derby gewettet, für welches er 6 : 1 notirt.

DER COACHING CLUB von London hat letzthin seine erste Auffahrt dieser Saison im Hyde Park abgehalten; die Veranstaltung verlief in jeder Weise glänzend. Nicht weniger als 34 Viergespanne versammelten sich in der Nähe des Pulvermagazins. Das Wetter war wunderschön, und eine ungezählte Menge von Wagen, Reitern und Fussgehern hatte sich eingefunden, um den prächtigen Zug zu sehen. Leider hat der Coaching Club zwei hervorragende Mitglieder seit vorigem Jahre durch den Tod verloren. Es sind dies der Herzog von Beaufort und Colonel Le Gendre Starkie. Einige Herren, die ihre Gespanne schon lange nicht herausgebracht hatten, sagten ab. Dafür waren aber drei neueingetretene Mitglieder betheiligt, nämlich Mr. W. Henry G. Hogg, Mr. B. S. Faudel Phillips und Mr. Herbert Allfrey. Der Erstgenannte eröffnete die Auffahrt mit seinem schönen dunkelkastanienbraunen Gespann. Mr. Herbert Allfrey hat ebenfalls ein hübsches Debut gefeiert; weiters fielen durch besonders schöne Zusammenstellung auf die Gespanne der Herren: Sir J. Thursby, Lord Charles Beresford, Mr. E. D. Stern, Mr. Lindsay Hogg, Mr. Budgett; ganz besonders schneidig sahen die Schwarzbraunen des Mr. W. Hall Walker aus. Ausserdem machten sich sehr gut die Züge der Herren B. S. Faudel Phillips, Major Jary und Mr. Edward Colston. Mit einem Worte, die Auffahrt bot ein prachtvolles und überaus lebhaftes Bild und bedeutete mit der stattlichen Zahl von 34 Gespannen selbst für London einen schönen Erfolg.

IN SARAJEVO durfte es heuer ausgezeichneten Sport geben. Diese erfreuliche Vermuthung lassen wenigstens die geradezu glänzend ausgefallenen Nennungen für die fünf bedeutendsten Rennen des Meetings auf der schönen Rennbahn bei Ilidze zu. Zahlreiche Rennstallbesitzer haben heuer sich an den Meldungen für Sarajevo betheiligt, man darf somit auf einen stärkeren Besuch als jemals rechnen. Für den Kaiser-Preis, die bedeutendste Nummer der Reunion, wurden 32 Pferde genannt, darunter so hervorragende Galoppirer wie *Cid*, *Timár*, *Sándor*, *Boston*, *Beauharnais*, *Káplár*, *Szeszély*, *Simbach*, *Canterbury* und *Pimass*, für den Preis von Ilidze, welcher bekanntlich eines der bestdotirten Handicaps im Inlande ist, wurden gar 43 Unterschriften abgegeben, u. A. für *L'Astro*, *Canterbury*, *Goher*, *Ronny*, *Duca*, *Káplár*, *Kisasszony*, *Szeszély*, *Ilis*, *Fee*, *Isolde*, *Pimass* und *Beauharnais*, für den Preis der Stadt Sarajevo erfolgten 35 Meldungen, darunter für *Ronny*, *Goher*, *Contra*, *Kisasszony*, *Timár*, *Ladro*, *Ilis*, *Fée*, *Isolde*, *L'Astro*, *Canterbury*, *Balek* und *Kup*. Gute Pferde, so *Gohér*, *Szeszély*, *Duca*, *Ilis*, *Fée* und *Isolde*, wurden auch für den Trebevics-Preis eingeschrieben, welcher insgesammt zwanzig Nennungen erhalten hat, und ein grösseres Feld konnte diesmal sogar die Steeple-chase, in der *Magyarad*, *Tallos*, *Futár*, *Eglamour*, *Clarion*, *Ilis*, *Driver* und vier andere Pferde laufberechtigt sind, beim Pfosten versammeln. Wenn die Betheiligung an den Rennen in Sarajevo nur halbwegs den Nennungen hiefür entspricht, dann wird es heuer ein wirklich glanzvolles Meeting in Sarajevo geben, das wohl die an und für sich sehr interessante Reise nach der bosnischen Hauptstadt für den Sportsman mehr als lohnend erscheinen lässt.

TELEDIAGRAPH ist die Bezeichnung eines neuerfundenen Apparates, welcher es ermöglicht, Bilder von Personen oder was es sonst auch sei, mittelst Telegraphendrahtes auf beliebige Distanzen zu befördern. Der Vorgang ist dabei folgender: Das zu telegraphirende Bild wird vorerst mit Tinte auf eine Metallplatte gezeichnet, welche um eine Walze gerollt ist. Ueber dieser Walze befindet sich eine Nadel, deren Platinspitze die Walze immer berührt und somit, wenn diese bewegt wird, über das Bild — und zwar in horizontaler Richtung — hinwegstreicht. Gleitet die Spitze über die Metalltheile, so ist ein Contact hergestellt, und es läuft ein elektrischer Strom von dem Absender zur Empfangsstation. Hier befindet sich eine ähnliche Walze wie die oben beschriebene; nur ist um sie keine Metallplatte gelegt, sondern zwei weisse Papierblätter, zwischen denen sich ein abfärbendes Papier (Copirpapier) befindet. Ueber dem Papier ist ebenfalls eine Nadel, doch fällt diese erst dann direct auf das Papier auf, wenn der Strom geöffnet wird. Der Stromkreis ist dann offen, wenn die Nadel des Zeichengebers gerade auf eine mit Tinte bedeckte Stelle auf dem Metallcylinder geräth. Fällt nun die Nadel des Empfangsapparates auf das oben beschriebene Papier, so entsteht auf dem einen Blatt ein Punkt, weil sich die Farbe des Copirpapieres darauf abdruckt. Die Walze des Empfangsapparates dreht sich genau so wie die des Zeichengebers, und daher kommt der betreffende Punkt genau auf die der Originalzeichnung entsprechende Stelle des Papieres. Allerdings können die beiden Nadeln nicht die ganze Bildfläche zugleich bestreichen, sondern eben nur eine horizontale Linie derselben. Man muss sich also die ganze Fläche in horizontale Linien zerlegt denken: bei einer Umdrehung der Walze bestreicht die Nadel nur eine Linie und drückt demnach nur Punkte ab, die in einer Geraden liegen; damit man nach und nach das ganze Bild erhält, muss daher die Walze nach jeder Umdrehung etwas weiter geschoben werden. Die parallelen Bahnen der Nadel liegen so nahe aneinander, dass die zusammengehörigen Punkte, welche auf dem Papierblatt entstehen, mit Leichtigkeit zu Strichen ergänzt werden können. Man ersieht aus dieser Beschreibung, dass die Sache sehr einfach ist, und darin liegt eben das Sinnreiche der Construction. Der Erfinder des Apparates ist ein Amerikaner, Mr. Hummell mit Namen. Es ist klar, dass die Erfindung von besonderem Werthe für den Zeitungsdienst ist. In Amerika benützt man sie auch schon. Die erste Zeitung, welche derartige Bilder gebracht hat, war der »New-York Herald«. Es war eine Photographie von Dewey's Kanone von Manila. Jetzt erhält das genannte Blatt schon täglich telegraphische Bilder, und man kann sagen, sie sind recht gut getroffen.

ZWEI Wohnungen im St. Annahof, I., Annagasse 3 sind zu vermiethen.

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I., Stefansplatz, und IV., Margarethenstrasse 36, Specialist für sportliche Aufnahmen.

AUSZEICHNUNG. Der bekannten Grabenfirma Goldman & Salatsch, Tailors and Outfitters, wurde der Titel »k. und k. Hoflieferanten« verliehen.

Teacher: »Mary, make a sentence with »dogma« as subject.«

Mary (after careful thought): »The dog-ma has three puppies.«

*

Money's the root of all evil
As the civilized person agrees;
It is only the savage who thinks he
May find the stuff growing on trees.

*

A Disagreeable Wretch.

»Yes,« said the lady who was making her first call, »your little boy looks very much like his mamma.«

»Oh, do you think so?« the new neighbour returned. »I'm so glad. My husband always insists that the dear little fellow looks just like his papa.«

»Oh, well, men are so conceited, you know.«

»But this isn't conceit. It's just a natural desire to be disagreeable.«

»Why, I don't understand.«

»You see, little Jack's papa was one of the first men from whom I [illegible]«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Sommer-Meeting) . . . . . 10., 11. Juni
Alag (Erstes Sommer-Meeting) . . . . . 10., 11. Juni
Krakau (Krakauer Rennverein) . . . . . 15., 17., 18. Juni
Krakau (Galiz. Herrenreiter-Club) . . . . . 16., 19. Juni
Kaschau . . . . . 17., 18. Juni
Sarajevo . . . . . 25., 28. Juni
Lemberg . . . . . 28., 29. Juni, 1., 2. Juli
Alag (Zweites Sommer-Meeting) . . . . . 29. Juni, 1., 2 Juli
Karlsbad . . . . . 2., 4., 6., 9. Juli
Totis . . . . . 9. Juli
Siófok . . . . . 15., 16. Juli
Kottingbrunn (Sommer-Meeting): 23., 25., 27., 29., 30. Juli, 1., 3., 5., 6. August
Tátra-Lomnicz . . . . . 9., 10., 12., 13. August
Rymanów . . . . . 11., 13. August
Budapest (Sommer-Meet.): 15., 17., 19., 20., 22., 24., 26., 27., 29., 31. August
Szegedin . . . . . 3. September
Wien (September-Meeting): 3., 5., 8., 10., 12., 14., 17., 19. September
Alag (September-Meeting) . . . . . 3., 5., 8., 10. September
Kottingbrunn (Herbst-Meeting) . . . . . 20., 22., 23. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . . 1., 8., 15. October
Pardubitz . . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Frankfurt a. M. . . . 10., 11. Juni, 13. August, 14., 15., 17. October
Berlin-Hoppegarten: 14., 17., 18. Juli, 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
München . . . . . 16., 18. Juni, 9., 15. October
Hannover . . . . . 25., 26. Juni, 1., 2. October
Hamburg-Gross-Borstel . . . . . 2., 3., 23. Juli
Berlin-Carlshorst: 6., 27. Juli, 3., 10. August, 28. September, 5., 12., 19., 26. October, 2., 7., 9., 16. November
Harzburg . . . . . 8., 9., 10., 15., 16. Juli
Hamburg-Horn . . . . . 11., 16., 18., 19. Juli
Königsberg . . . . . 23., 30. Juli, 6. August, 24. September
Doberan . . . . . 24., 25., 26. Juli
Neuss . . . . . 30., 31. Juli, 6. August
Gotha . . . . . 6., 7. August
Baden-Baden . . . . . 20., 22., 24., 26., 27. August
Köln . . . . . 1., 3., 4. September, 20., 22., 23. October
Dresden . . . . . 7. September
Leipzig . . . . . 23., 24. September

DÄNEMARK.

Kopenhagen . . . . . 9., 11. Juli

ITALIEN.

Mailand . . . . . 11., 15., 18. Juni

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Juni.

10. Kaschau: Flachrennen. 1400 K. — Corps-St.-ch. 1000 K. u. Ehrenpreise. — Preis d. königl. ungar. Ackerbau-Ministers. 1500 K. — Preis d. königl. ungar. Ackerbau-Ministers. 1500 K. — Armee-St.-ch. 100 Duc. — Hubertus-Parforce-Jagdrennen. Ehrenpreise. — Kaschauer St.-ch. 1500 K., zu nennen.

12. Karlsbad: Sprudel-Hcp. 6000 K. — Eger-Preis. 11.000 K. — Schlossbrunn-Hcp. 2300 K. — Meierhöfener Hürdenr. 2300 K. — Hirschensprung-St.-ch. 7500 K. — Preis von Karlsbad. 11.000 K., zu nennen.

15. Wien: Jubiläums-Preis. 47.000 K., erste Reug.-Erkl.

15. Tátra-Lomnicz: Karpathen-Preis 1900. 60.000 K., erste Reug.-Erkl.

15. Lemberg: Aneiferungs-Zuchtrennen. Ehrenpreis und 2000 K., Nachnennung. — Maidenr. d. Zweij. 1500 K. — Preis des k. k. Ackerbau-Ministeriums. 3900 K. — Halbblut-St.-ch. 2000 K. — Verkaufsr. d. Hengste. 3200 K. — Rennen III. Cl. d. Zuchtproducte d. Halbblutgestüte. 600 K. — Hürdenr. 105 Duc. u. 600 K. — Count Alfred Potocki-Memorial-Stakes. 1200 K. — Grosses Chorostkower Hürdenr. 3000 K. — Rennen II. Cl. d. Zuchtproducte d. Halbblutgestüte. 1000 K. — Koltower Jagdrennen. 1000 K. — Rennen der Zweij. 2300 K. — Grosse Lemberger St.-ch. 3500 K., kl. Reug.-Erkl.

16. Sarajevo: Welter-Hcp. 4000 K. — Bosna-Preis. 4000 K. St.-ch. 5200 K., zu nennen. — Preis d. Stadt Sarajevo. 6600 K. — St.-ch. 4000 K., — Preis von Ilidze 13.700 K., Gewichtspublic.

17. Krakau: Grosse Krakauer Sommer St.-ch. 3000 K. — Abschieds-Hcp. 2000 K., Gewichtspublic.

19. Sarajevo: Kaiser-Preis. 32.500 K. — Preis d. Stadt Sarajevo. 6600 K. — St.-ch. 4000 K. — Preis von Ilidze. 13.700 K., kl. Reug.-Erkl.

20. Karlsbad: Sprudel-Hcp. 6000 K. — Schlossbrunn-Hcp. 2300 K. — Meierhöfener Hürdenr. 2300 K. — Hirschensprung-St.-ch. 7500 K., Gewichtspublic.

AUCTIONEN.

Freudenau . . . . . 8. September, 30. October

PROGRAMME.

Wien, Sommer-Meeting 1899.

Zehnter Tag Samstag den 10. Juni. 3 Uhr.

I. RENNEN D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Mars . . . 55 Kg. — Duenna . . . 53½ Kg.
Clairette . . . 53½ » — Suada . . . 53½ »
Reducer . . . 55 » — Pas de quatre . . . 55 »
Gezankt . . . 53½ » — [illegible] . . . 55 »
Haricot . . . 53½ » — Cocker . . . 55 »
Hirondelle . . . 53½ » — [illegible] . . . 55 »
Sellö . . . 53½ » — Topromene . . . 55 »
Modor . . . 55 » — Allandó . . . 53½ »
Miss Jeannie . . . 53½ » — Non plus ultra . . . 53½ »
Pandur . . . 55 » — Pattogó . . . 53½ »
Patrizierin . . . 53½ »

II. VERKAUFSR. D ZWEIJ 2400 K. 1200 M.

Golden Lock . . . 51½ Kg — Lutte . . . 50½ Kg.
Remedur . . . 48½ » — Aladin . . . 56 »
[illegible] . . . 52½ » — [illegible] . . . 56 »
Mars . . . 52 » — Cocker . . . 56 »
Elluczi . . . 53½ » — Facios . . . 56 »
Altesse . . . 50½ » — Cabbage Rose . . . 54½ »
Mirabeau . . . 49 » — Pattogó . . . 54½ »
Barkarol . . . 48½ »

III. BUCCANEER-R. 17.000 K. 3200 M.

Napfény 3j. . . . 56 Kg. — A tempo 3j. . . . 46 Kg.
Wedding eve 3j . . . 51 » — Gaspilleur 4j. . . . 58½ »
Káplár 3j. . . . 48½ » — Angely 3j. . . . 53½ »
Sandor 3j. . . . 51 » — Aldomás 4j . . . 61 »
Cromwell 3j. . . . 46 » — Ravachol 3j. . . . 46 »
Dalffy 4j. . . . 56 » — Cid 3j. . . . 56 »
Timár 3j. . . . 53½ » — Shannon 4j. . . . 66 »

IV. VERKAUFSR. 2400 K. 1100 M.

Contra 5j. . . . 61 Kg. — Elfe 3j. . . . 48½ Kg.
Malmaison 3j . . . 51 » — Mirko 5j. . . . 62½ »
Corsica 3j . . . 48½ » — Kárpát 4j. . . . 59 »
Plaisirchen 3j. . . . 48½ » — Chrysander 3j. . . . 56 »
Ladro 3j. . . . 52½ » — Balek 5j. . . . 59 »
Ronacher 5j. . . . 56½ »

V. ARULO-R. 3400 K. 1600 M.

Per Butters 3j. . . . 61 Kg. — Iro 3j. . . . 54 Kg.
Duca 3j. . . . 54 » — Angely 3j. . . . 54 »
Káplar 3j. . . . 54 » — Leader 3j. . . . 54 »
Sándor 3j. . . . 54 » — Chrysander 3j. . . . 54 »
Hortobagy 3j. . . . 54 » — Nickerl 4j. . . . 61½ »
Cromwell 3j. . . . 54 » — Dominik 3j. . . . 54 »
Fille 4j. . . . 60 » — Round the corner 3j. . . . 54 »
Timár 3j. . . . 61 »

VI. HANDICAP. 2400 K. 3j. 1200 M.

[illegible] . . . 62½ Kg. — Fair Trick . . . 55 Kg.
Chrysander . . . 59 » — Isolde . . . 54 »
[illegible] . . . 58 » — Triole . . . 53½ »
Ravachol . . . 56 » — Ladra . . . 52½ »
Watchman . . . 56 » — [illegible] . . . 47½ »
Kup . . . 55½ » — Sardelle . . . 41½ »

VII. HANDICAP. 2400 K. 1600 M.

Round the corner 3j. . . . 60 Kg. — Honour Bright 3j. 55 Kg.
Vivó 4j. . . . 59½ » — Mon plaisir 3j. . . . 54 »
Virginie 4j. . . . 59½ » — Triole 3j. . . . [illegible] »
Gaspilleur 4j. . . . 58 » — Drava 3j. . . . [illegible] »
Chryseis 3j. . . . 57 » — Maholnap 3j. . . . 49½ »
Ravachol 3j. . . . 56 » — Gwen 3j. . . . 48½ »
Szeszély II 4j. . . . 55½ » — Illusion 3j. . . . 47½ »
Fair Trick 3j. . . . 55 » — Sardelle 3j. . . . 41½ »

Elfter Tag. Sonntag den 11. Juni. 3 Uhr.

I. ROTUNDEN-PR. 3400 K. 3j. 1800 M.

Fair Trick . . . 53 Kg. — Casque . . . 56½ Kg.
Harsona . . . 51½ » — Almaviva . . . 53 »
Turbie . . . 51 »

II. HASTINGS-R. 4400 K. 2j. 1000 M.

Roma . . . 51 Kg. — [illegible] . . . 53½ Kg.
Suada . . . 53 » — [illegible] . . . 54½ »
Da kommt sie . . . 51 » — Cabbage Rose . . . [illegible] »
Sello . . . 52 » — Mégis . . . 51 »
Miss Jeannie . . . 54 » — Pattogó . . . 52 »
Namenlos . . . 52 »

III. BEATEN-HCP. 5000 K. 1600 M.

Gonosz 4j. . . . 65 Kg. — Ravachol 3j. . . . 52 Kg
Timár 3j. . . . 64 » — Watchman 3j. . . . 52 »
Napfény 3j. . . . 56 » — Szeszély II. 4j. . . . 51½ »
Round the corner 3j. . . . 56 » — Fair Trick 3j. . . . 51 »
Káplár 3j. . . . 55½ » — Mon plaisir 3j. . . . 50 »
Vivó 4j. . . . 55½ » — Triole 3j. . . . 49½ »
Virginie 4j. . . . 55 » — York 3j. . . . 48½ »
Pimasz 3j. . . . 54½ » — Dráva 3j. . . . 45½ »
Gaspilleur 4j. . . . 54 » — Maholnap 3j. . . . 45½ »
Moring 4j. . . . 54 » — Gwen 3j. . . . 44½ »
Tick-Tack 4j. . . . 53½ » — Illusion 3j. . . . 43½ »
Highest time 3j. 52 » — Párta III. 3j . . . 41½ »
 — Castagnette 3j. . . . 40 »

IV. METROPOLE-PR. 23.000 K. 2j. 1100 M.

Ballymacoll . . . 53½ Kg. — Pandúr . . . 55 Kg.
Clairette . . . 53½ » — Patrizierin . . . 53½ »
Betruger . . . 55 » — Culture . . . 53½ »
Quota . . . 53½ » — Pas de quatre . . . 55 »
Hamlet . . . 55 » — [illegible] . . . 55 »
Elöre . . . 55 » — Lili . . . 53½ »
Tánczós . . . 55 » — Wolfgang . . . 55 »
Polonius . . . 55 » — Ironie . . . 53½ »
[illegible] . . . 53½ » — Idicpri . . . 55 »

V. VERKAUFSR. 2400 K. 1600 M.

Jurátus 4j. . . . 60 Kg. — Ladro 3j . . . 51 Kg.
Duca 3j. . . . 55½ » — Junius 3j. . . . 54 »
Parla III. 3j. . . . 48 » — Cecilie 3j. . . . 55½ »
Moring 4j. . . . 61½ » — Castagnette 3j. . . . 46½ »
Bator 6j. . . . 59½ » — Félénk 4j. . . . 63 »
Fiddlestick 3j. . . . 52½ » — Ladrone 4j. . . . 58½ »
Plaisirchen 3j. . . . 46½ » — Beauharnais 3j. . . . 55½ »
Watchman 3j. . . . 54 » — Balek 5j. . . . 59½ »
Dalffy 4j. . . . 61½ »

VI. VERKAUFS-HCP. 2400 K. 1100 M.

Apród III. 3j. . . . 60 Kg. — Bovril 3j. . . . 55 Kg.
Triole 3j. . . . 59½ » — Banda 3j. . . . 54 »
Malmaison 3j. . . . 56½ » — Donzella 3j. . . . 54 »
Theophil 5j. . . . 56½ » — Lauderdale 3j. . . . 52 »
A la grecque 3j. 56 » — Elfe 3j. . . . 50½ »

VII. SCHLUSS-R. 3400 K. 2j 2400 M.

Charmer . . . 56 Kg. — Mindi . . . 54½ Kg.
Elluczi . . . 54½ » — Miss Jeannie . . . 54½ »
Reducer . . . 56 » — Duenna . . . 54½ »
Haricot . . . 54½ » — Pas de quatre . . . 56 »
Davensberg . . . 56 » — Façon . . . 56 »
Da kommt sie . . . 54½ » — Gecko . . . 56 »
Hirondelle . . . 54½ » — Facios . . . 56 »
Modor . . . 56 »

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Alag, I. Sommer-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Samstag den 10. Juni.

I. VERKAUFS-HCP. 1300 K. 1000 M.
Es sind stehengeblieben:

Eikonogen a. . . . 72½ Kg. — Bergfex 3j. . . . 66 Kg.
Arkádia 4j. . . . 72½ » — Apollonia 3j. . . . 64 »
Troubadour 3j. . . . 70 » — Yvonne 3j. . . . 64 »
Bugris 3j. . . . 70 » — Duty 3j. . . . 63 »
Parázs 3j. . . . 68 » — Kékes 3j. . . . 62 »
Galambom 4j. . . . 67 » — Passable 3j. . . . 62 »
Fogaras 4j. . . . 66½ » — Pauline 3j. . . . 61 »
Lucifer 3j. . . . 66 »

III. PALOTAER ST.-CH. Hcp. 1800 K. 3200 M.
Es sind stehengeblieben:

May be 4j. . . . 74 Kg. — Pogon 5j. . . . 67 Kg.
Ossi a. . . . 74 » — Pletyka II. 4j. . . . 62 »
Garibaldi 5j. . . . 68 »

IV. MARQUIS-HÜ.-R. Hcp. 2300 K. 2800 M.
Es sind stehengeblieben:

Futár 4j. . . . 73 Kg. — Bibis 5j. . . . 65 Kg.
Eglamour 5j . . . 71½ » — Garibaldi 5j. . . . 65 »
Thekla (Hblt.) 6j. 70 » — Pogon 5j. . . . 64 »
May be 4j. . . . 67 » — Marasca 4j. . . . 61 »
Steuermann 4j. . . . 66 » — Reparatur 4j. . . . 60 »

Krakau, Sommer-Meeting 1899.

(Galizischer Herrenreiter-Club).

Erster Tag. Freitag den 16. Juni.

I. ERÖFFNUNGS-FLACHR. 800 K. 2000 M.
Es sind stehengeblieben:

Smigownica 4j. — Gitana a. — [illegible]
Humbug 3j. — Lancut 3j. — Kochanka 4j.
Gretchen a.

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Budrys III.*

II MAIDEN-HÜ.-R. 1000 K. 2400 M.
Es sind stehengeblieben:

Margherita 4j. — Chorazy 4j. — Biegun 6j.
Smigownica 4j. — La Marquise a. — Kochanka 4j.
Olga (fr. Talirz) a. — Fair play II. 5j. — Walküre 4j.

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Courtisan, Lesi [illegible]*

III. BLONIA-ST.-CH. 800 K. 3200 M.
Es sind stehengeblieben:

Hátha 5j. — Nemo 4j. — Flirt a.

Kleines Reugeld wurde erklärt fur: *Courtisan.*

IV. SOMMER-ST.-CH 1000 K. 4000 M.
Es sind stehengeblieben:

I can not 4j. — Pogon 5j — Balladyna 5j.
Margherita 4j. — [illegible] — Cap 4j.
Hatha 5j. — Steuermann 4j. — Villám 4j.
Ossi a. — Licho 6j. — Grál 6j.
Nagy Kristóf a.

Kleines Reugeld wurde erklart fur: *Chorazy, Lesi betyár, Margossa.*

V. DAMENPR. Hürdenr. 1500 K. [illegible] M.
Es sind stehengeblieben:

Célestin 6j. — Wagner 4j. — Walküre 4j.
Gambler 5j. — La Marquise a. — Salem 5j.
Smigownica 4j. — Balladyna 5j. — Longchamps 4j.
Hátha 5j. — Cap 4j. — Zápor 6j.
Pogon 5j. — Gretchen a. — Streber 4j.
Steuermann 4j. — Kochanka 4j. — Dragoman a.
Belle Helene 4j. — Villam 4j.

Kleines Reugeld wurde erklart fur: *Courtisan, Lesi betyár, Nell.*

VI. TRIBÜNEN-FLACHR. 800 K. 1600 M.
Es sind stehengeblieben:

Cham a. — Steuermann 4j. — Kochanka 4j.
Skiba 3j. — Ball-Illusion 3j. — Tristan 3j.
Sallasch 3j — Trilby 3j. — Duty 3j.
Dylagówka 3j. — Lancut 3j. — Streber 4j.
Maciek 3j. — Gretchen a.

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Humbug.*

Krakau 1899.

(Krakauer Rennverein.)

Zweiter Tag. Samstag den 17. Juni.

III. DIRECTORIUM-PR. 10.000 K. 2j. 1000 M.

[illegible] stehengeblieben:

Kurmacher, Pandúr, Hardly, Betruger, Namouna, Façon, [illegible], Roli-Poli, Tarantella, Silfide, Biegunek, Idicab, Modor, Alice, [illegible], Philister, Balochard

Am 1. April 1899 wurde Reugeld erklart fur: *Fainéant*, *Fragile*, *L'Allemande*.

Am 1. Juni 1899 wurde Reugeld erklart für: *Allerweil fidel*, *Baby*, *Culture*, *Du nur*, *Finom*, *Flottwell*, *Gayette*, *Higany*, *Khismet*, *Laureata*, *Ritka II.*, *Sherman*, *Sternbusk*.

NENNUNGEN.

Alag, I. Sommer-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Samstag den 10. Juni.

II. VERK.-ST.-CH. 1800 K. 4000 M. 5 U.

C. v. Geist's 5j br. St. *Bibis*, 2400 K., und 4j. dbr. St. *Pletyka II.*, 2400 K.
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's a. F.-H. *Ossi*, 2400 K.
Obl. Bar. V. Ramberg's 5j. F.-H. *Garibaldi*, 2400 K.
Mr. Red and Blue's 4j. F.-H. *Biberech*, 2400 K.

V. MAIDEN-VERK.-R. D. ZWEIJ. 1300 K. 1000 M. 13 U.

Gf. E. Batthyany's F.-St. *Gavotte*, 2000 K.
Gräfin Colloredo-Mels' F.-St. *Emmy*, 1400 K.
C. v. Geist's F.-H. *Bolygó* (Hblt.), 1200 K., br. St. *Aldás*, 1200 K., und F.-St. *Julis*, 1600 K.
Gf. A. Pejacsevich' dbr. H. *Vendel* (Hblt.), 2000 K., und schw. St. *Huberta*, 2000 K.
G. v. Rohonczy's F.-St. *Cleopatra*, 1200 K.
Gest. Szaszberek's dbr. St. *Finom*, 1600 K.
Mr. C. Wood's br. St. *Lady Blanche*, 2000 K.
Gf. D. Wenckheim's F.-St. *Mumus*, 600 K.
Gf. E. Degenfeld's br. H. *Kong Harald*, 1000 K., und br. St. *Pentesilea*, 800 K.

VI. GÖDER PR. 1500 K. 2400 M. 10 U.

Gf. L. Esterhazy's 3j. F.-H. *Mordány*.
C. v. Geist's 3j. br. H. *Gyemant* und 3j. F.-St. *Remeny*.
Rittm. L. Kundl's 3j. F.-H. *Clou*.
Obl. Gf. P. Orssich' 3j. F.-H. *Bergfex* und 3j. br. St. *Esthajnal*.
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. H. *Consort* und 4j. br. H. *O hó*.
Obl. Bar. Ramberg's 3j br. H *Troubadour*.
Lt. C. Krause's 3j. F.-H. *Lucifer*.

Dritter Tag. Sonntag den 11. Juni.

I. VERK.-R. 1300 K. 2000 M. 18 U.

Rittm. A. v. Flesch' 5j. br. H. *Hegyalja*, 1400 K.
C. v. Geist's 3j. br. H. *Kántor*, 1600 K., und 3j. br. H. *Kékes*, 1600 K.
Rittm. A. v. Hummel's a. br. W. *Eikonogen*, 1000 K.
Rittm. L. Kundl's 3j. F.-H. *Clou*, 1000 K.
Obl. Gf. Orssich' 3j. F.-H. *Bergfex*, 2000 K., und 3j. br H. *Mesébe való*, 2000 K.
Gf. A. Pejacsevich' 3j. schwbr. H. *Váltó*, 2000 K., und 3j. dbr. St. *Dolly*, 2400 K.
Obl. v. Pronay's 3j. F.-H. *Morgó II.*, 1800 K.
G. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Arkádia*, 1400 K.
Obl. Gf Schönborn's 6j. br. W. *Chasseur d'Afrique*, 1000 K.
Mr. Silton's 3j. F.-St. *Passable*, 1000 K.
Mr. Newmarket's 3j. br. St. *Ise*, 1600 K.
Mr C. Wood's 4j. F.-St. *Sensatio*, 1400 K.
Lt. Krause's 4j. F.-H. *Fogaras*, 1000 K., und 3j. F.-H. *Lucifer*, 2000 K.
Gf. E. Degenfeld's 3j. F.-H. *Alfio*, 2000 K.

II. GYÖMRÖER ST.-CH. 2200 K. 4800 M. 4 U.

C. v. Geist's 4j. br. W *May be* und 4j. dbr. St. *Pletyka*.
Ob. Bar. Korb-Weidenheim's F.-H. *Ossi*.
Obl. Bar. Ramberg's 5j. F.-H *Garibaldi*.

III. PR. V. SCHWABENBERG. Hü.-R. 1800 K. 3200 M. 6 U.

Dr. Day's 4j br. St. *Aspasia*.
C. v. Geist's 5j. br. St. *Bibis**) und 4j. dbr. St. *Pletyka II.*
Lt. Krause's 4j. F.-H. *Fogaras*.
Rittm. L. Kundl's 4j. br. H. *Steuermann*.
Rittm. St. v. Horthy's 4j. br. St. *Reparatur*.

V. MAIDEN-VERK.-R. DER ZWEIJ. 1500 K. 1200 M. 12 U.

Gf. El. Batthyany's F.-St. *Gavotte*.
C. v. Geist's F.-H. *Bolygó* (Hblt.), br. St. *Aldás* und F.-St. *Julis*.
Bar. A Harkanyi's br. H. *Násznagy*.
J. v. Jankovich-Bésán's br. St. *Szemtelen*.
Gf. A. Pejacsevich' dbr. H. *Vendel* (Hblt.).
G. v. Rohonczy's F.-St. *Cleopatra*.
Gest Szaszberek's F.-St. *Finom*.
Gf. D. Wenckheim's F.-St. *Mumus*.
Gf. E. Degenfeld's br. H. *Kong Harald* und br. St. *Pen-*[illegible]

VI. JUNI-PR. 1800 K. 1600 M. 19 U.

Gf. B. Esterbázy's 4j. F.-St. *Galambom*.
Gf. L. Esterhazy's 3j F.-H. *Mordány*.
Maj. Fejervary's 3j. F.-St. *Románcz*.
C. v. Geist's 3j. br. H. *Gyémánt*, 3j. br. St. *Bokros* und 3j. F.-St. *Remeny*.
N. v. Keczer's 3j. br. H. *Gagarin*.
Lt. Krause's 3j. F.-H. *Lucifer*.
Rittm. L Kundl's 3j. F.-H. *Clou*.
Obl. Gf. P. Orssich' 6j. br. St. *Thekla* (Hblt.), 3j. F.-H. *Bergfex*, 3j. br. H. *Mesébe való* und 3j. br. St. *Esthajnal*.
Gf. A. Pejacsevich' 4j. F.-H. *Diszpolgár*, 4j. br. H. *O hó* und 3j. schw. H. *Váltó*.
Gf. J. Pejacsevich' 3j. F.-St. *Apollonia*.
Obl. Bar. Ramberg's 3j. br. H. *Troubadour*.
Mr. Silton's 3j. schw. H. *Edison*.

*) [illegible]

Krakau, Sommer-Meeting 1899.

(Galizischer Herrenreiter-Club.)

Zweiter Tag. Montag den 19. Juni.

I. PR. V. BIELANY. 1600 K. 1600 M. 11 U.

Marqu. Guy de Boishebert's 3j. br. St. *Dylagówka*.
Maj Hipp. Ritt. v. Brzozowski's 4j br. St. *Margherita*.
Gest. Chorzelów's 3j. br. St. *Skiba*.
Obl. Ed. Koller's 3j. br. W. *Humbug*.
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 5j. F.-St. *Pogon*.
Rittm. Gf. C. Montjoye's 3j br. H. *Lancut*.
Gest. Ostoia-Ostaszewski's a. F.-St. *La Marquise*.
Lt. Gf. Wilh. Rességuier's 5j. br. St. *Balladyna*.
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen*, 6j. br H. *Biegun* und 4j. dbr. St. *Kochanka*.

II. STAATSPR. Hü.-R. 1800 K 3200 M. 4 U.

Gest. Chorzelów's 4j. br. St. *Smigownica* (Hblt.).
Obl. Ed. Koller's a. F.-H. *Paz* (Hblt.).
Obl. Gf. P. Orssich' 6j. br. St. *Thekla* (Hblt.).
Obl. Bar. Vict. Ramberg's a. br. H. *Nagy Kristóf* (Hblt.).

III. LANCUTER SCHLOSS-ST.-CH. 1500 K. 3600 M. 8 U.

Lt. Otto Ritt. v. Benischko's 4j. F.-St. *I can not*.
Maj H. Ritt. v. Brzozowski's a. br. W. *Cham*.
Obl. Gf. Friedr. Chorinsky's 5j. F.-H. *Gambler*.
Obl. Fel. Klak's 5j. br. W. *Hátha*.
Obl. Ed. Koller's 4j. dbr. H. *Chorazy*.
Lt. Gf. Wilh. Resseguier's 5j. br. St *Balladyna*.
Obl. Gf. Leo Thun-Hohenstein's 6j. br. W. *Grál*.
Obl. Ant. Ritt. v. Weilenbeck's 6j. br. H. *Zápor*.

IV. STAATSPR. St.-ch. 2800 K. 4000 M. 3 U.

Obl. Gf. P. Orssich' 6j. br. St. *Thekla* (Hblt.).
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 6j. F.-St. *Licho* (Hblt.).
Obl. Bar. V. Ramberg's a. br. H. *Nagy Kristóf* (Hblt.).

VI. JOCKEY-CLUB-PR. 1500 K 1400 M. 17 U.

Marqu. Guy de Boishebert's 3j. br. St. *Dylagówka*.
Maj. Hipp. Ritt. v. Brzozowski's 6j. F.-W. *Célestin* und 4j br. St. *Margherita*.
Obl. Gf. Friedr. Chorinsky's 5j. F.-H. *Gambler*.
Gest. Chorzelów's 3j. br. St. *Skiba*.
Rittm. Alb. v. Flesch's 3j. F.-St. *Sallasch*.
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 5j. F.-St. *Pogon*.
Rittm. Lad. Kundl's 3j. F.-H. *Clou*.
Gest. Miklósfalva's 3j. br. H *Puritaner* und 3j. br. St. *Trilby*.
Obl. Bar. Vict. Ramberg's 5j. br. W. *Fair play II.*
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen*, 6j. br. H. *Biegun*, 4j. dbr. St. *Kochanka* und 3j. F.-H. *Tristan*.
Obl. Gf. Volkm. Spaur's 3j. dbr. St. *Duty*.
Obl. Ant. Ritt. v. Weilenbeck's 4j. F.-H. *Streber*.

Sarajevo 1899.

Erster Tag. Sonntag den 25. Juni.

I. TREBEVICS-PR. 4000 K. 1600 M. 20 U.

Gf. Theod. Andrassy's 4j. br. St. *Veloce*.
Gf. Emer. Degenfeld's 4j. br. H. *Goher*.
Mr. Duke's 3j. br. H. *Duca*.
Gf. Lad. Forgach' 3j. dbr. St. *Szeszély*.
Capt. Gaston's 3j. br. St. *The Winnings*.
Casp. v Geist's 3j. dbr. St. *Bokros* und 3j. F.-St. *Remény*.
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr. St. *Ilis* und 3j. F.-H. *Watchman*.
Bar. Herm. Königswarter's 3j. br. St. *Sandwich*.
Rittm. Friedr. Michlstetter's 3j. F.-St *Cecilic*.
Obl. Gf. P. Orssich' 3j. br. St. *Esthajnal*
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. br. St. *Fee* und 3j. br. St. *Ujfalu*.
Ged. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Arkádia* und 3j. br. H. *Tiszagyongye*.
Mr. Silton's 3j. br. H *A tempo* und 3j br. St. *Isolde*.
Ign. Zangen's 4j. F.-St. *Kadmea* und 3j. br. H. *Oculi*.

III. KAISER-PR. 32.500 K. 2400 M. 32 U.

Gf. Theod. Andrassy's 4j. br. St. *Veloce* und 3j. Sch.-H. *Cid*.
Gf. Emer. Degenfeld's 3j. br. H. *Wedding eve*
Mr. Dorryt's 3j. br. H. *Mon plaisir* und 3j. dbr. H. *Sim-*[illegible]
Arth. Egyedi's 4j. F.-H. *Morgó* und 3j. br. H. *Káplar*.
L. Egyedi's 3j. br. H. *Sándor*.
Gf. Lad. Forgach' 3j. dbr. St. *Szeszély*.
Casp. v. Geist's 3j. br. H. *Gyémánt* und 3j. dbr. St. *Bokros*.
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. H. *Táltos*, 4j. dbr. St. *Ilis* und 3j. F.-H. *Watchman*.
Bar. Herm. Königswarter's 3j. br. St. *Sandwich*.
Alex. Ritt. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Dalffy* und 3j F.-H. *Timár*.
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. br. H. *Consort* und 4j. br. St. *Fee*.
Ged. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Arkádia*, 3j. br. H. *Tiszagyongye* und 3j. br. St. *Arkangyaldt*.
Mr. Silton's 3j br. H. *A tempo* und 3j. dbr. H. *Edison*.
Gf. Adalb. Sternberg's 3j. br. H. *Aldomás* und 3j. F.-H. *Ravachol*.
Rittm. Arth. Trankel's 3j. br. H. *Canterbury*.
Bar. Sigm. Uechtritz' 3j. F.-H *Pimasz*.
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Beauharnais* und 3j. br. H. *Boston*.
Ign. Zangen's 5j. br. H. *Balek* und 4j. F.-St. *Kadmea*.

V. PR. D STADT SARAJEVO. Hcp. 6600 K. 1200 M. 35 U.

Gf. Theod. Andrássy's 3j br. H. *Forgó*.
Bar. Friedr. Born's 4j. br. H. *Jurdtus*.
Gf. Emer. Degenfeld's 4j. br H. *Goher*.
Mr. Dorryt's 3j. F.-H. *Ronny*.
Mr. Duke's 5j. br. St. *Contra*.
Arth. Egyedi's 4j. F.-H. *Morgó*.
Gf. Lad. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony*.
Capt. Gaston's 5j. schwbr. H. *Termidor* und 3j. br. St. *The Winnings*.
Casp. v. Geist's 3j. br. H. *Abszi* und 3j. F.-St *Remény*.
Mr. Janoff's 3j. F.-St. *Banda*.
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. H. *Táltos*, 4j. dbr. St. *Ilis* und 3j. F.-H *Watchman*.
Bar. Herm. Königswarter's 3j. br St *Sandwich*.
Alex. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Ladro* und 3j. F.-H. *Timár*.
Rittm. Friedr. Michlstetter's 3j. F.-St. *Cecilic*.
Obl. Gf. P. Orssich' 3j. F.-H. *Bergfex* und 3j. br. St. *Esthajnal*.
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. F.-H. *Diszpolgár*, 4j. br. St. *Fée* und 3j. br. St. *Ujfalu*.
Ged. v. Rohonczy's 4j. F.-H. *Arkádia* und 3j. br. H. *Tiszagyongye*.
Mr. Silton's 3j. dbr. H. *Edison* und 3j. br. St. *Isolde*.
Gf. Adalb. Sternberg's 3j. F.-H. *Ravachol*.
Rittm. Arth. Trankel's 5j. br. H. *L'Astro* und 3j. br. H. [illegible]
Bar. Sigm. Uechtritz' 3j. br. H. *Kup*.
Mr. C. Wood's 3j. F.-St. *De lujo*.
Ign. Zangen's 5j. br. H. *Balek* und 3j. br. H *Oculi*.

VII. STEEPLE-CHASE. Hcp. 4000 K. 4000 M. 11 U.

Capt. Gaston's 5j. schwbr. H. *Termidor*.
Casp. v. Geist's 4j. br. W. *May be*.
Mr. Janoff's 5j F.-H. *Driver*.
Gf Zd. Kinsky's a. br. H. *Magyaród*, 4j. br. H. *Táltos* und 4j. dbr. St. *Ilis*.
Obl. Gf. P. Orssich' 6j. br. St *Thekla* (Hblt.), 5j. br. H. *Eglamour* und 4j. F.-H. *Futár*.
Rittm. Arth. v. Pongracz' 6j. br. W. *Clarion*.
Ged. v. Rohonczy's 4j. br. St. *Dallam*

Zweiter Tag. Mittwoch den 28. Juni.

III. PR. V. ILIDZE. Hcp. 13.700 K. 1600 M. 45 U.

Gf. Theod. Andrassy's 4j br. St. *Veloce* und 3j. br. H. [illegible]
Bar. Fr. Born's 4j. br. H. *Jurdtus*.
Gf. Emer. Degenfeld's 4j. br. H *Goher*.
Mr. Dorryt's 3j. br. H. *Mon plaisir* und 3j. F.-H. *Ronny*.
Mr. Duke's 3j. br. H. *Duca* und 3j. br. St *Párta III.*
Arth. Egyedi's 4j. F.-H. *Morgó* und 3j. br. H. *Káplár*.
Gf. Lad. Forgách' 4j. br. St. *Kisasszony* und 3j. dbr. St. *Szeszély*.
Capt. Gaston's 5j. schwbr. H. *Termidor* und 3j. br. St. *The Winnings*.
Casp. v. Geist's 3j. br. H. *Abszi*, 3j. br. H. *Gyémánt* und 3j. dbr. St. *Bokros*.
Mr. Janoff's 3j. F.-St. *Banda*.
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. H. *Táltos*, 4j. dbr. St. *Ilis* und 3j. F.-H. *Watchman*.
Bar. Herm. Königswarter's 3j. br. St. *Sandwich*.
Alex. Ritt. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Dalffy*.
Rittm. Friedr. Michlstetter's 3j. F.-St. *Cecilic*.
Obl. Gf. P. Orssich' 3j. F.-H. *Bergfex* und 3j. br. St. *Esthajnal*.
Gf. Alb. Pejacsevich' 4j. F.-H. *Diszpolgár*, 4j. br. St. *Fee* und 3j. br. St. *Ujfalu*.
Ged. v Rohonczy's 4j. F.-H. *Arkádia*, 3j. br. H. *Tiszagyongye* und 3j. br. St. *Arkangyaldt*.
Mr. Silton's 3j. br. H. *A tempo*, 3j. dbr. H. *Edison* und 3j. br. St. *Isolde*.
Gf. Adalb. Sternberg's 3j. F.-H. *Ravachol*.
Rittm. Arth. Trankel's 5j. br. H. *L'Astro* und 3j. br. H. *Canterbury*.
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-H. *Pimasz*.
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Beauharnais* und 3j. F.-St. *De lujo*.
Ign. Zangen's 5j. br. H. *Balek* und 4j. F.-St. *Kadmea*.

RESULTATE.

Wien, Sommer-Meeting 1899.

Neunter Tag. Donnerstag den 8. Juni.

Harte Bahn.

I. HANDICAP 2400 K. 1800 M.

L. Egyedi's 4j. dbr. H. *Valaki* v. Fenék—Wissenschaft, $57\frac{1}{2}$ Kg. (Spider) . . . . G. Rumbold 1
Mr. Dorryt's 3j. br. H. *Mon plaisir*, 47 Kg. . Sands 2
Dittl v. Wehrberg's 3j. br. H. *Vértes*, 52 Kg. Fk. Sharpe 3
Obl. E. v. Okolicsanyi's 3j. F.-H. *Dráva*, $49\frac{1}{2}$ Kg. Prudames 4
Gf. L. Forgách' 4j. br. St. *Kisasszony*, $63\frac{1}{2}$ Kg. Wilton 0
Gf. Em. Hunyady's 4j. F.-St. *Wilful*, $61\frac{1}{2}$ Kg. Adams 0
Mr. Lincoln's 3j. br. H. *Junius*, $59\frac{1}{2}$ Kg. . . Poole 0
Gf. M. Esterhazy's 4j. br. H. *Moring*, 58 Kg. Cleminson 0
A. Dreher's 4j. F.-St. *Tick-Tack*, $57\frac{1}{2}$ Kg. W. Smith 0
Ig. Zangen's 4j. F.-St. *Kadmea*, 52 Kg. C. Zangen 0
Rittm. F. Milchstetter's 3j. br H. *Maholnap*, $49\frac{1}{2}$ Kg Slack 0

Tot.: 740 : 50. Platz: 97 : 25, 67 : 25 und 66 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 15 *Moring*, 20 *Dráva*, 33 *Mon plaisir*, 44 *Vertes*, 59 *Wilful*, 68 *Kisasszony*, 106 *Tick-Tack*, 127 *Junius*, 232 *Maholnap*, 348 *Kadmea*. Wett.: 2 *Moring*, 4 *Dráva* und *Mon plaisir*, 7 *Vertes*, 8 *Valaki*, 12 die Uebrigen. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Werth: 1920, 400 K., 970 K. der Renncasse.

II. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Gf. A. Sternberg's F.-St. *Lutte* v. Stronzian—Silver Lute, 1000 K., $43\frac{1}{2}$ Kg.*) (H. Reeves) . . Ant. Valašek 1
Gest. Szaszberek's F.-H. *Táblabiró*, 4000 K., $57\frac{1}{2}$ Kg. Fk. Hesp 2
Mr. Lincoln's br. H. *Mirabeau*, 2000 K., $51\frac{1}{2}$ Kg. Poole 3
Gf. M. Karolyi's br. H. *Don Quichotte*, 3000 K., $54\frac{1}{2}$ Kg. H. H. Huxtable 4
Gfin. E. Mels-Colloredo's F.-St. *Nini*, 2000 K., 50 Kg. Cleminson 5
A. Baltazzi's F.-St *Remedur*, 2500 K., $51\frac{1}{2}$ Kg. Hyams 0

Tot.: 690 : 50. Platz: 191 : 25 und 94 : 25 Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Remedur*, 19 *Mirabeau*, 33 *Táblabiró*, 44 *Nini*, 49 *Don Quichotte*. Wett.: Pari *Remedur*, 3 *Táblabiró*, $3\frac{1}{2}$ *Mirabeau*, 6 die Uebrigen. Mit acht Langen gewonnen; eine halbe Lange zuruck der Dritte Die Siegerin wurde um 2900 K. zurückgekauft. Werth: 1970, 1350 K., 1120 K. der Renncasse.

*) Incl. $3\frac{1}{2}$ Kg. Reitererlaubniss.

Stallmeister

in allen Zweigen der Pferdezucht und Training bewandert, sucht entsprechende Stellung. Beste Referenzen stehen zur Verfugung. Briefe erbeten an Andreas Wild, Valaszut bei Klausenburg.

III. LADY PATRONESS-R. 7000 K. 1000 M.

FML. Gf. Heinr. Lamberg's 5j. br. H. *Regent* v. Triumph—Crown Jewel, 56 Kg. (H. Reeves) . . . H. Barker 1
Bar. G. Springer's 3j br. St. *Feerie*, 52½ Kg. Hyams 2
Gf. T. Festetics' 3j. F.-H. *Eclair*, 51½ Kg. Cleminson 3
Ant. Dreher's 4j. F.-St. *Busserl*, 61½ Kg. . W. Smith 4
And. v. Péchy's 5j. F.-H. *Mirko*, 61 Kg. . Fk. Sharpe 0
Gf. Alb Pejacsevich' 4j. br. St. *Fée*, 59½ Kg. Adams 0
Rittm. A. Trankel's 5j br. H *L'Astro*, 63 Kg. Huxtable 0
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner*, 51½ Kg. [illegible]

Tot.: 240 : 50. Platz: 47 : 25, 80 : 25 und 51 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 22 *Mirko*, 25 *Busssrl*, 29 *Eclair*, 43 *L'Astro*, 54 *Round the corner*, 58 *Fée*, 67 *Feerie*. Wett.: 2 *Mirko*, 3 *Busserl* und *Regent*, 4 *L'Astro*, 6 *Eclair*, 7 *Feerie*, 10 *Round the corner*, 12 *Fee*. Sicher mit einer Lange gewonnen; einen kurzen Kopf zuruck der Dritte. Werth: 6000, 1000 K., 780 K. [illegible]

IV. PR. V. SIMMERING. 3400 K. 3j. 1600 M.

Bar. G Springer's br. H. *Leader* v. Panzerschiff—Lenke, 56 Kg. (Butters) . . . . Hyams 1
Gf. Em. Hunyady's br. H. *Diomed*, 53½ Kg. . Adams 2
R. Wahrmann's br. H. *Dominik*, 53½ Kg. . . Wilton 3
A. Dreher's F.-H. *Fair Trick*, 53½ Kg. . S. Bulford 0
Gf. T. Festetics' br. H. *Diadal*, 53½ Kg. . . . Park 0

Tot.: 170 : 50. Platz: 52 : 25 und 65 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 11 *Dominik*, 25 *Diadal*, 28 *Diomed*, 73 *Fair Trick*. Wett.: 1½ *Dominik* und *Leader*, 4 *Diadal* und *Diomed*, 20 *Fair Trick*. Mit fünf Langen gewonnen; eine Kopflange zuruck der Dritte. Werth: 2960, 400 K., 230 K. der Renncasse.

V. RENNEN D. ZWEIJ. 2400 K. 900 M.

Mr. Dorryt's br. St. *Clairette* v Triumph—Catalpa, 52 Kg. (Ch. Planner) . . . . Adams 1
Ant. Dreher's F.-H. *Betrüger*, 53½ Kg. . . S. Bulford 2
Bar. S. Uechtritz' br. H. *Max*, 56 Kg. . . Fk. Sharpe 2

Tot.: 130 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 7 *Max*, 31 *Betrüger*. Wett.: 1¾ auf *Max*, 1¾ *Clairette*, 8 *Betrüger*. Leicht mit zweieinhalb Langen gewonnen; sechs Langen zuruck der Dritte. Werth: 1970, 400 K., 170 K. der Renncasse.

VI. HANDICAP. 2400 K. 2400 M.

Bar. F. Born's 4j. br. H. *Jurdtus* v. Panzerschiff—Justina, 43½ Kg. (G. Johnson) . . . . Sands 1
Bar. G. Springer's 4j. F.-H. *Gaspilleur*, 48 Kg. Cleminson 2
Bar. Harkanyi's 6j. F.-H. *Bdtor*, 58 Kg. . . H. Barker 3

Tot.: 125 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 11 *Gaspilleur*, 14 *Bdtor*. Wett.: 1¼ *Gaspilleur*, 1½ *Jurdtus*, 2 *Bdtor*. Sehr leicht mit zwei Langen gewonnen; sechs Langen zuruck der Dritte. Werth: 1920, 400 K., 300 K. der Renncasse.

VII. VERKAUFSR 2400 K. 1200 M.

Nic. v. Szemere's 4j. br. H. *Félenk* v. Galaor—Felhö, 6000 K., 62½ Kg. (Maw) . . . . Cleminson 1
Gest. Miklósfalva's 5j. br. H. *Ronacher*, 1000 K., 57½ Kg. Fk. Sharpe 2
Mr. Redgrey's 4j. br. H. *Kárpát*, 3000 K., 60 Kg. H. Barker 3
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Watchman*, 6000 K., 52½ Kg.*) [illegible]

Tot.: 120 : 50. Platz: 35 : 25 und 33 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Ronacher*, 17 *Kárpát*, 39 *Watchman*. Wett.: 1¾ *Félenk*, 2 *Ronacher*, 2¼ *Kárpát*, 8 *Watchman*. Leicht mit drei Viertellangen gewonnen; ebensoweit zuruck der Dritte. Der Sieger wurde um 8100 K. zurückgekauft. Werth: 1970, 1450 K., 1200 K. der Renncasse.

Alag, I. Sommer-Meeting 1899.

Erster Tag. Donnerstag den 8. Juni.

I. ERÖFFNUNGS-HCP. 1500 K. 1600 M.

Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. H. *O hó* v. Phil—Ollyan-nincs, 69 Kg. (Fetting) . . . . Bes. 1
C. v. Geist's 3j. F.-St. *Remeny*, 71½ Kg. Obl. v. Kreutzbruck 2
Obl. Gf. Spaur's 3j. br. St. *Duty*, 64 Kg. Obl. Bar. Eltz 3
Obl. Gf. P. Orssich' 3j. F.-H. *Bergfex*, 66 Kg. . Bes. 4
Gf. B. Esterházy's 4j. F.-St. *Galambom*, 67 Kg. v. Gomory 0
Lt. C. Krause's 3j. F.-H. *Lucifer*, 66 Kg. . . . Bes. 0

Tot.: 16 : 5. Platz: 44 : 25 und 73 : 25. Nach Kampf mit einer halben Lange gewonnen; zwei Langen zuruck die Dritte. Werth: 1160, 160, 60 K., 480 K. der Vereins-[illegible]

II. VERKAUFSR. 1300 K. 1200 M.

C. v. Geist's 3j. br. H *Ravasz II.* v. Johnsbach—Rózsam, 67 Kg. (Mrawick) . . Obl v. Kreutzbruck 1
G. v. Rohonczy's 4j F.-H. *Arkadia*, 69 Kg. Lt. Krause 2
Mr. C. Wood's 4j. dbr. St. *Rege*, 67½ Kg Rittm. v. Miklós 3
Obl. Gf. P. Orssich' 3j. br. H. *Mesébe való*, 67 Kg. Bes 4
G. v. Chernel's 3j. br. H. *Parázs*, 63 Kg. . v. Gomory 0
Rittm. v. Hummel's a. br. W. *Eikonogen*, 67½ Kg. Obl. Bar. Eltz 0
F. Marin's 5j. br. St. *Villám II.*, 67½ Kg. Lt Danzer 0
Mr. Silton's 3j. F.-St. *Passable*, 61½ Kg. Obl. Voss 0

Tot.: 27 : 5. Platz: 47 : 25, 59 : 25 und 64 : 25 Nach Kampf mit einer Kopflange gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 975, 175, 75 K., 380 K. der Vereinscasse.

*) Incl. 3½ Kg. [illegible]

III. NEUPESTER ST.-CH. 2300 K 4000 M.

C. v. Geist's 4j. br. W. *May be* v. Althorp—May, 71½ Kg. (Mrawick) . . . . Csompora 1
Mr. Red and Blue's 4j. F.-H. *Biberech*, 63½ Kg. Schejbal 2

Tot.: 7 : 5. Sicher mit zwei Langen gewonnen. Werth: 1750, 350 K, 360 K der Vereinscasse.

IV. TEREBES-HÜ.-R. 1800 K. 2400 M.

D. v. Kegl's 4j. F.-St. *Heritiére* v. Culloden—Heiress, 68 Kg. (Kesner) . . . . Obl. v. Kreutzbruck 1
Obl. Gf. P. Orssich' 6j. br. St. *Thekla*, 76 Kg. . Bes. 2

Tot.: 6 : 5. Verhalten mit grossem Vorsprung gewonnen. Werth: 1460, 160 K., 360 K. der Vereinscasse.

V. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 1300 K. 1000 M.

Bar. A. Harkányi's br. H. *Násznagy* v. Magus—Ninette, 55½ Kg. (Metcalf) . . . . Rosak 1
G. v. Rohonczy's br. St. *Cleopatra*, 47½ Kg.*) Szoböllody 2
C. v. Geist's F.-St. *Julis*, 58½ Kg. . . . . . . Fros 3
Gf. E. Batthyány's F.-St. *Gavotte*, 59½ Kg. . . Fürst 0
Gf. A Pejacsevich' schw. St. *Huberta*, 55 Kg.*) Hruska 0
Gf. D. Wenckheim's F.-St. *Mirzl*, 58½ Kg. . Kaposi 0

Tot.: 14 : 5. Platz: 48 : 25 und 65 : 25. Verhalten mit vier Langen gewonnen; drei Langen zuruck die Dritte. Der Sieger wurde um 2250 K. von Mr. C. Wood gekauft. Werth: 1170, 595, 70 K., 665 K. der Vereinscasse.

VI. PR. V. WAITZEN. 1500 K. 3j. 2000 M.

C. v. Geist's br. H. *Gyemánt* v. Gunnersbury—Spinning Jenny, 66 Kg. (Mrawick) . . . Obl. v. Kreutzbruck 1
Gf. B. Esterházy's br. H. *Fenföldi*, 66 Kg. v Gomory 2
Obl. Gf. P. Orssich' br. H. *Esthajnal*, 67 Kg. . . Bes. 3
Obl. Bar Ramberg's br. H. *Troubadour*, 66 Kg. Obl. Bar. Eltz 4
Maj. v. Fejérvary's F.-St. *Románcz*, 64½ Kg. Obl. Voss 0
Gf. A. Pejacsevich' schw. H. *Válsó*, 66 Kg. . Pfeiffer 0
G. v. Rohonczy's br. H. *Tiszagyongye*, 66 Kg. Lt. Krause 0

Tot.: 17 : 5. Platz: 37 : 25, 38 : 25 und 41 : 25. Sicher mit vier Langen gewonnen; zwei Langen zuruck die Dritte. Werth: 1170, 170, 70 K., 345 K. der Ver-[illegible]

Berlin-Hoppegarten 1899.

Dienstag den 6. Juni.

GR. ARMEE-JAGDR. Ehpr. und 6500 Mk. 5000 M.

Lt. Gf. W. Konigsmarck's a. F.-W. *Knockdown* v. Satiety—Carmine, 78 Kg. (Fritsche) . . . . Bes. 1
Lt. Willmer's 6j. br. H. *Pakington*, 76 Kg. Lt. v. Lettow 2
Rittm. v. Graevenitz' a. br. W. *Nod*, 78 Kg. Lt. v. Rosenberg 3
Lt. v. Obernitz' 6j. F.-W. *Patvar*, 78 Kg. . . . Bes. 4
Lt. v. Breza-Goray's 5j. br. W. *Narew*, 73½ Kg. Bes. 0
Lt. v. Buchheister's a. F.-W. *Grossfürst*, 76 Kg. Bes. 0
Lt. v. Wietersheim's a. br. W. *Rugany*, 76 Kg. Lt. v. Bercken 0

Tot.: 43 : 10. Platz. 42 : 20 und 36 : 20. Sehr leicht mit dreissig Langen gewonnen; zwanzig Langen zuruck der Dritte. Werth: Ehpr. und 2985 Mk., Ehpr. und 1485 Mk., Ehpr. und 985 Mk., 585 Mk

SILBERNER SCHILD und 10.000 Mk. 2100 M.

B. Naumann's 3j. br. H. *Gaticano* v. St. Galien—Canoe, 53 Kg. (Althof) . . . . Ibbett 1
Graditz' 3j. schw. H. *Greif*, 53 Kg. . . . Ballantine 2
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 4j. F.-St. *Willis*, 60½ Kg. [illegible] 3
R. Haniel's 3j. dbr. H. *Gudiana*, 53 Kg. . . Jones 4
Graditz' 4j. br. H. *Mummelgreis*, 62 Kg. . . Peake 0

Tot.: 38 : 10 Platz: 25 : 20 und 23 : 20. Sicher mit einer Lange gewonnen; drei Langen zuruck die Dritte. Werth: Ehpr. und 11.375, 3075, 700 Mk.

BERICHTE.

Wien, Sommer-Meeting 1899.

Neunter Tag. Donnerstag den 8. Juni.

Das Programm des neunten Wiener Sommer-Renntages konnte keine besonders grosse Anziehungskraft ausüben, denn es war recht mager ausgestattet, aber man hatte wenigstens glauben dürfen, dass das prächtige Fruhjahrswetter viele Leute in die Freudenau locken werde. Dem war aber leider nicht so. Die einzelnen Platze waren vielmehr recht schwach besetzt. Der Sport war wieder recht gut und dadurch gekennzeichnet, dass die Favorits fast auf der ganzen Linie geschlagen wurden. Das werthvollste Rennen des Tages war das Lady Patroness-Rennen, welches nach sehr schonem Verlaufe von *Regent* gegen *Feerie*, *Eclair* und *Busserl* gewonnen wurde. Im Rennen der Zweijahrigen errang *Clairette* einen überlegenen Sieg gegen *Betrüger* und *Max*, der Preis von Simmering wurde eine leichte Beute für *Leader*, die beiden Handicaps fielen an *Valaki* und an *Jurdtus*, die beiden Verkaufsrennen an *Lutte* und an *Félenk*.

Am Handicap über 1800 Meter nahmen *Kisasszony*, *Wilful*, *Junius*, *Moring*, *Tick-Tack*, *Valaki*, *Vertes*, *Kadmea*, *Dráva*, *Maholnap* und *Mon plaisir* theil. *Moring*, *Drdva* und *Mon plaisir* fanden die starkste Nachfrage. *Vertes* und *Dráva* springen als Erste ab vor *Kadmea*, *Kisasszony* und *Valaki*. Nach zweihundert Metern geht *Kadmea* auf den zweiten Platz vor und ist durch mehrere Langen von *Drdva* getrennt, der *Kisasszony* und *Valaki* folgen. So bleibt die Ordnung bis zum Einbiegen in die Gerade. Hier weicht zuerst *Kadmea*, aussen kommt *Moring* und erreicht vor dem Guldenplatz die Fuhrenden. Vor den Tribunen brechen aber *Valaki* und *Junius* hervor, ein kurzer Kampf, und *Valaki* gewinnt sicher mit einer halben Lange gegen *Junius*, welcher zwei Langen vor *Vértes* eintrifft, dem wieder *Dráva* als Vierter folgt.

*) Incl. 3½ Kg. [illegible]

Im Verkaufsrennen der Zweijahrigen war *Remedur* Favorit vor *Mirabeau*. *Don Quichotte*, *Lutte*, *Nini* und *Táblabiró* wurden nur vereinzelt begehrt. Die beiden letztgenannten Pferde gingen übrigens beim Probegalopp eine Strecke weit durch und verzogerten dann auch noch durch ihre Unruhe den Ablauf. Endlich fallt die Flagge, *Táblabiró*, *Mirabeau* und *Don Quichotte* sind zuerst vorne, bald aber geht *Lutte* an die Spitze. Sie erreicht in kurzer Zeit einen guten Vorsprung und lasst sich nicht mehr erreichen, wahrend hinter ihr ein harter Kampf um den zweiten Platz ausgefochten wird. Schliesslich wird *Táblabiró* acht Langen hinter der sehr leicht siegenden *Lutte* Zweite, eine halbe Lange vor *Mirabeau*.

Für das Lady Patroness-Rennen wurden *Busserl*, *Eclair*, *Regent*, *Mirko*, *Fee*, *Feerie*, *L'Astro* und *Round the corner* gesattelt. Das Rennen galt als ganz offen. Nach gegebenem Startzeichen sieht man die Farben von *Feerie*, *Busserl*, *L'Astro* und *Mirko* im Vordertreffen vor jenen von *Regent*, *Eclair* und *Fee*. Vor dem Guldenplatze scheidet *Mirko* aus dem Rennen, dann weicht auch *L'Astro*, wahrend nunmehr *Eclair* auf die bereits hart gerittenen Stuten *Feerie* und *Busserl* eindringt. Indess diese drei Pferde noch um die Führung kämpfen, saust vor den Tribünen *Regent* hervor, erreicht die Führenden knapp vor dem Ziele und siegt sicher mit einer Lange gegen *Féerie*. Eine kurze Kopflange hinter *Feerie* kommt *Eclair* als Dritter ein vor *Busserl*.

Im Preis von Simmering wurden *Dominik*, *Leader* und *Diadal* die besten Chancen zuerkannt; *Fair Trick* und *Diomed* hatten nur sehr wenig Anhanger. In der Reihenfolge *Diomed*, *Leader*, *Dominik*, *Diadal* und *Fair Trick* macht sich das Quintett auf den Weg. Ohne Aenderung in der Reihenfolge geht es um die kurze Wand in die Gerade, wo sich das Feld mehr schliesst. An der Distanz übernimmt *Leader* die Führung, am Ende des Guldenplatzes ist *Diadal* geschlagen, doch nehmen hier *Dominik* und *Fair Trick* das Rennen auf. *Leader* wahrt den einmal errungenen Vortheil und siegt leicht mit fünf Langen gegen *Diomed*, welcher nach heissem Endgefecht das zweite Geld mit einer Kopflange gegen *Dominik* aus dem Feuer reisst.

Im Rennen der Zweijahrigen treten dem heissen Favorit *Max* nur *Clairette* und *Betrüger* entgegen. *Clairette* führt vom Fleck weg vor *Betrüger* und *Max* und gewinnt leicht mit zweieinhalb Langen gegen *Betrüger*, den sechs Langen von *Max* im Ziele trennen.

Im Handicap über 2400 Meter liefen nur *Bator*, *Gaspilleur* und *Jurátus*, welche fast gleich stark gewettet wurden. *Jurátus* weist von Haus aus den Weg vor *Gaspilleur* und *Bator*, galoppirt seine Gegner einfach nieder und erringt einen sehr leichten Sieg mit zwei Langen gegen *Gaspilleur*, den sechs Langen von *Bator* im Ziele trennen.

Das Verkaufsrennen wurde zwischen *Ronacher* und *Félenk* gelegt, denen *Kárpat* und *Watchman* entgegentraten. Nach gegebenem Startzeichen führt *Ronacher* vor *Félenk* und *Kárpat*. Vor dem Guldenplatze geht *Félenk* an *Ronacher* heran, passirt ihn vor den Tribünen und schlagt ihn leicht mit drei Viertellangen; ebensoweit zurück passirt *Kárpát* als Dritter den Richter.

HAUPTRENNEN IN ÖSTERREICH-UNGARN 1899.

				[illegible]	[illegible]
Wien:	10.	Juni:	Buccaneer-R. .	3200	17.000
»	11.	»	Metropole-Preis .	1100	23.000
Krakau:	15.	»	Gf. J. Tarnowski-M.	1400	11.000
»	17.	»	Directorium-Preis .	1000	10 000
»	18.	»	Krakauer Derby .	2400	40.000
Karlsbad:	2.	Juli:	Sprudel-Handicap	1200	6.000
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Eger-Preis . . .	2400	11.000
			Hirschensprung-Steeple-chase . .	4800	7.500
»	6.	»	Preis v. Karlsbad .	1200	11.000
Kottingbr.:	23	»	Preis von Schönau	2400	30.000
»	25	»	Herrenreiten . . .	2000	7.500
»	27.	»	Gr. Hcp. d. Zweij.	1000	12 000
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Staatspreis	3200	6.000
			Sommer-Handicap-Steeple-chase .	4000	11.000
[illegible]	30.	»	Pr. v. Helenenthal .	1200	50.000
			Schlosspark-Hcp. .	1000	6.000
			Hürdenrennen . .	2800	6.000
»	1.	Aug.:	Gr. Kottingbr. Hcp.	2000	12.000
»	3.	»	Staatspreis . . .	2400	6.000
»	5.	»	Steeple-chase . . .	4800	6.500
»	6.	»	Pr. v. Kottingbrunn	2800	23.000
Tatra-L.:	9.	»	Tátra-Hcp. . . .	1600	20.000
»	10.	»	Lomniczer Hcp. .	1100	7.000
»	12.	»	Zipser Preis . . .	2500	6.000
»	13.	»	Karpathen-Preis .	1200	60.000
Budapest:	15.	»	Directoriums-Pr. .	1400	11.900
»	17.	»	Staatspreis . . .	2400	5.000
			Sommer-Versuchsr.	1100	11.000
»	19.	»	Sommer-Hcp. . .	1600	11.500
»	20.	»	St. Stephans-Pr. .	1800	80.000
»	22.	»	Biennial-Zuchtr. .	1100	24.000
»	24.	»	Prasidenten-Preis .	2600	11.800
»	26.	»	Ofner Preis . . .	1600	6.600
			Gr. Hcp der Zweij.	1100	8.800
»	27.	»	Budapester Preis .	2800	12.000
			August-Handicap .	1000	6 600
»	29.	»	Königin-Preis . .	2000	59.000
»	31.	»	Tribünen-Preis	2400	9.000
Wien:	3.	Sept.:	Gr. Wiener Hcp. .	1600	17.000
»	5.	»	Stronzian-Hcp. . .	1000	6.000
»	8.	»	Esterhazy-Mem. .	1200	62.000
			Benczur-Hcp. . .	1200	6.000
[illegible]	10.	»	Herbst-Stutenpreis	2000	6 000
			Gr. Freuden. Hcp.	3200	17.000
			September-Hü.-R.	2400	8.000
[illegible]	12.	»	Gaga-Rennen . .	1100	6.600
			Staatspreis . . .	2400	6.000
»	14.	»	Verneuil-Hcp. . .	1200	12 000
»	17.	»	Jubilaums-Preis .	2400	47.000
»	19.	»	Staatspreis . . .	2000	6.000
			Gr. Hcp.-Hü.-R.	2400	8.000
Budapest:	24.	Sept.:	Staatspreis	2600	5.000
			Herbst-Versuchsr.	1100	11.000
»	26.	»	Prince of Wales-Handicap . . .	1400	11.500
			Herbst-Stutenpreis	2400	5.600
»	28.	»	October-Hcp. . .	1600	11.500
			Staatspr. der Zweij.	1000	7.600
»	30.	»	St. Leger	2800	72.000
»	1.	Oct:	Halvaner Preis .	1100	11.500
			Staatspreis	2800	6.500
»	3.	»	Gr. Hcp. der Zweij.	1400	7.000
			Offenes Handicap	1600	7.000
»	5.	»	Jockey-Club-Pr.	2800	21.400
»	7.	»	Pr. d. Ackerbau-M.	2400	40.000
»	8.	»	Totalisateur-Hcp. .	2600	24.000
»	10.	»	St. Ladislaus-Pr. .	1400	42.000
Wien:	19.	»	Királyné-Hcp. . .	1000	6.000
			Tokio-Rennen .	2000	6.000
»	21.	»	Abonnent-Hcp. .	1200	6.000
»	22.	»	Staatspreis . . .	3200	6.000
			Austria-Preis .	1300	100 000
»	24.	»	Pr. v. Kahlenberg	3200	27.500
»	26.	»	Primas II.-R. .	2800	10.000
			Gr. Wiener Herbst-Steeple-chase .	6400	12.000
»	28.	»	Gr. Abschieds-Hcp.	2000	12.000
»	29.	»	Henckel-Memorial	1600	23.000
»	31	»	Gourmand-Hcp. .	900	6.000

HAUPTRENNEN IN ENGLAND 1899.

Ascot: Coventry Stakes (1100 M.)	13. Juni
Ascot Stakes (3200 M.)	13. Juni
Prince of Wales' Stakes (2600 M.)	13. Juni
Gold Vase (3200 M.)	14. Juni
Royal Hunt Cup (1600 M.)	14. Juni
Gold Cup (4000 M.)	15. Juni
New Stakes (1100 M.)	15. Juni
Alexandra Plate (4600 M.)	16. Juni
Hardwicke Stakes (2400 M.)	16. Juni
Newcastle: North Derby (2400 M.)	20. Juni
Northumberland Plate (3200 M.)	21. Juni
Seaton Delaval Pl. (1000 M.)	22. Juni
Sandown Pk: Sandringham Foal St. (1600 M.)	23. Juni
Brit. Dominion Two Year Old R. (1000 M.)	24. Juni
Newmarket: July St. (1100 M.)	27. Juni
Princess of Wales' Stakes (1600 M.) . . .	28. Juni
Hurst Park: Foal Plate (1200 M.)	1. Juli
Duchess of York St. (2400 M.)	1. Juli
Lingfield: Lingfield Park St (1600 M.) . . .	8. Juli
Great Foal Pl. (1000 M.)	9. Juli
Sandown Pk.: Gr. Kingston T. Y. O. Race (1000 M.)	14. Juli
Eclipse Stakes (2000 M.)	14. Juli
Nat. Breed. Prod. St. (1000 M.) . . .	[illegible]
Liverpool: St. George St. (2800 M.) .	[illegible]
Lancashire Breed. Prod. St. (1000 M.) .	[illegible]
Liverpool Cup (2200 M.)	[illegible]
Goodwood: Stewards' Cup (1200 M.) . .	[illegible]
Goodwood Stakes (4000 M.)	[illegible]
Goodwood Cup (4000 M.)	[illegible]
Rous Memorial Stakes (1000 M.)	[illegible]
Molecomb Stakes (1200 M.)	[illegible]
Lewes: Astley Stakes (1000 M.)	[illegible]
Lewes Handicap (2400 M.)	[illegible]
Kempton Pk.: Int. Breed. Two Year Old S[illegible] (1000 M.)	[illegible]
City of London Breed. Foal Pl. (1600 M.)	[illegible]
York: Prince of Wales' Pl. (1000 M.) . .	[illegible]
Great Ebor Handicap (2800 M.)	[illegible]
Great Yorkshire Stakes (2800 M.)	[illegible]
Gimcrack Stakes (1000 M.)	[illegible]
Sandown Pk.: Michaelmas St (1000 M.) .	[illegible]
Abbey Stakes (1000 M.)	[illegible]
Doncaster: Champagne St. (1200 M.) . . .	[illegible]
St. Leger (2800 M.)	[illegible]
Tattersall Sale Stakes (1400 M.)	[illegible]
Rous Plate (1200 M.)	[illegible]
Doncaster Cup (3200 M.)	[illegible]
Manchester: Autumn Breed. Foal St. (1000 M	[illegible]
Michaelmas Plate (1000 M.)	[illegible]
Newmarket: Oct. Handicap (1600 M.) . .	[illegible]
Jockey Club Stakes (2000 M.)	[illegible]
Newmarket St Leger (2800 M.)	[illegible]
Kempton Pk.: Imperial Prod St. (1200 M.)	[illegible]
Newmarket: Newmarket Oaks (2400 M.) .	[illegible]
Cesarewitch Stakes (3600 M.)	[illegible]
Middle Park Plate (1200 M.)	[illegible]
Sandown Pk: Great Sapling Pl (1000 M.)	[illegible]
Sandown Foal Stakes (2000 M.)	[illegible]
Newmarket: Limekiln Stakes (2400 M.) .	[illegible]
Cambridgeshire Stakes (1800 M.)	[illegible]
Dewhurst Plate (1400 M.)	[illegible]
Liverpool: Autumn Cup (2200 M.)	[illegible]
Derby: Derby Cup (1600 M.)	[illegible]
Manchester: November Hcp. (2800 M.) . .	[illegible]

NOTIZEN.

SUADA wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen.

PLAISIRCHPN wurde von Mr. Dorryt an Rittmeister Albert von Jékey verkauft.

LORD ATHELSTAN ist in den Besitz des Lieutenants Alfred del Fabro ubergegangen.

HERR VON SZEMERE kaufte von Herrn Carl Wackerow den einjahrigen *br. H.* v. Matchbox—Grandezza.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Sommer-Meeting) . . . . 15., 18., 20., 22., 25. Juni
Schärding . . . . 18., eventuell 25. Juni
Baden bei Wien: 29. Juni, 2., 6., 9., 13., 16., 20. Juli. 10., 13., 15., 17., 20., 24., 27. August, 1., 3. September
Gmunden . . . . 30 Juli. 1 August
Steyr . . . . 13., 15. August
Wels . . . . 3., 6., 8. September
Linz . . . . 10., 14., 17. September
Wien (Herbst-Meet.): 24., 28. September, 1., 5., 8., 12., 15. October
St. Pölten (Herbst-Meeting) . . . . 18., 22. October
Salzburg . . . . 24., 27., 29. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Weissensee: 11., 13., 16., 18., 20., 23., 25., 27., 30. Juni, 2., 4., 7., 9. Juli, 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10., 12. November
Hamburg-Mühlenkamp . . . . . 9., 10., 13., 16., 17. Juli
Berlin-Westend: 30. August, 2., 5., 8., 13., 15., 22., 25., 27. September, 2., 4. October

FRANKREICH.

Neuilly-Levallois: 24. Juni, 27., 30. August, 2., 6., 13., 20. September, 4., 11., 18., 25. November
[illegible]
Cabourg . . . . 14., 16. August
[illegible]
[illegible]
Paris-Vincennes . . . . 9., 25. October, 20., 27. November

RESULTATE.

Graz, Fruhjahrs-Meeting 1899.

Sonntag den 4. Juni

I. PR. V. WIEN. 250, 150, 100, 70, 30 K. 3000 M.
A. Costella's 4j. br. H. *Iram* v. Videtto—Ilka, 3000 M. 5 : 29 (1 : 49⁷) 1
J. Puch's 4j. br. St. *Ladylike*, 3060 M. 5 : 30 (1 : 47⁸) 2
Dess. 4j. dbr. St. *Pourquoi*, 3100 M. 5 : 31⁵ (1 : 46⁹) 3
M. Babic's 9j. br. St. *Dauca*, 3000 M. 6 : 00 (2 : 00) 4
V. Schmidar's 6j. R.-St. *Ella A.*, 3000 M. 0
R. Seidler's 4j. R.-H. *Zlatar*, 3000 M. 0
A. Raslag's 4j. dbr. H. *Pagat ultimo*, 3000 M. 0

II. STEIR. ZUCHTF. 300, 130, 100, 70 K. 2000 M.
M. Babic's 9j. br. St. *Dauca* v. Radautz a. e. St. v. Albion, 2000 M. . . . . . . 3 : 54 (1 : 57) 1
A. Bezan's 9j. br. St. *Dragiza*, 2000 M. 3 : 56 (1 : 58) 2
A. Raslag's 4j. dbr. H. *Pagat ultimo*, 2000 M. 3 : 57 (1 : 58⁵) 3
J. Kefer's 7j. Rothsch.-St. *Zebra*, 2000 M. 4 : 01 (2 : 00⁵) 4
M. Krainz' 3j. Sch.-St. *Fangi*, 1950 M. 0

III. AUSTRIA-PR. 300, 200, 150, 50 K. 3000 M.
A. Costella's 6j. br. St. *Pava E.* v. Carignano—Pava VIII., 2960 M. . . . . 5 : 06 (1 : 43³) 1
J. Puch's 4j. dbr. St. *Pourquoi*, 2980 M. 5 : 13 (1 : 45²) 2
Pl. Ready's 5j. Sch.-St. *Elsa*, 3080 M. 5 : 17 (1 : 42⁹) 3
A. Costella's 4j. br. H. *Iram*, 2960 M. 5 : 22 (1 : 47⁷) 4
F. Pleunig's 4j. br. St. *Miss B.*, 2960 M. 0
J. Puch's 4j. br. St. *Ladylike*, 2960 M. 0
Pl. Ready's 4j. Rothsch.-H. *Romanese*, 2960 M. . . . 0

IV. GRAZER HAUPTF. 500, 250, 150, 100 K. 3000 M.
A. Costella's 6j. br. St. *Pava E.* v. Carignano—Pava VIII., 3010 M. . . . . 4 : 54 (1 : 37⁶) 1
Pl. Ready's 5j. Sch.-St. *Elsa*, 3000 M. 4 : 58 (1 : 39⁴) 2
A. Saiz' 8j. Sch.-H. *Astreo*, 3075 M. 5 : 03 (1 : 38⁵) 3
R. Schmid's a. Sch.-W. *Rutledge*, 3275 M. 5 : 10 (1 : 34⁸) 4
Pl. Ready's 4j. Rothsch.-H. *Romanese*, 2950 M. . . . 0
W. Schibl's 4j. R.-H. *Orsini*, 2950 M. 0
F. Pleunig's 4j. br. St. *Miss B.*, 2950 M. 0

NOTIZEN.

DIE NENNUNGEN für das Wiener Sommer-Meeting sind nicht unbefriedigend ausgefallen.

LADY AMBER, die Derbysiegerin, brachte vor Kurzem ein hübsches Fuchshengstfohlen zur Welt. Das junge Thier hat den Amerikaner *Judge Walker* zum Vater.

HARRY G, der Gewinner des Oesterreichischen Traberderbys 1888 und Vater von *Rhoda*, wurde von seinem bisherigen Eigenthumer nach Ungarn verkauft. Der Hengst wurde vom Grafen Almeira zu Zuchtzwecken erstanden.

ARA, die in der letzten Zeit nicht ganz auf dem Posten war — sie litt an einem Beinübel — wird gegenwartig wieder gearbeitet. Die Stute soll womöglich schon in dem bevorstehenden Wiener Meeting herausgebracht werden.

IM AUSTRIA-PREIS, dem 8000 Kronen-Rennen am vierten Wiener Sommer-Renntage, sind 19 Pferde stehen geblieben, darunter *Blasel*, *Fantasie*, *Miss Inna B.*, *Donaudorf*, *Mary C.*, *Princess Trouble*, *Wonder* und *Felix Pageno*

FÜR DEN KAISER-PREIS, der am dritten Tage des Wiener Sommer-Meetings entschieden wird, wurden 21 Pferde genannt. Unter ihnen befinden sich: *Tansy*, *Blasel*, *Peregrinus*, *Pussi*, *Miss Inna B.*, *Donaudorf*, *Dongo A.*, *Princesse Nefta*, *Noblesse*, *Ara*, *Manchester*, *Parnó*.

DAS GESTUT THURNISCH hat von den Herren Sigmund Spitz & Co. die beiden Amerikanerinnen *Delight* v. Delmarch—Twilight, v. Lakeland Abdallah, geb. 1891, und *Minette*, F.-St. v. Kentucky Prince—Nina, v. Messenger Duroc, geb. 1888, Letztere mit Hengstfohlen von *King Mast*, erworben.

GOLDARBEITER, einst bekanntlich eine unserer inlandischen Trabergrossen, geht jetzt wieder in Wien im Privatfuhrwerk. Der Hengst, der sich bis vor Kurzem in Bayern befand, wurde jüngst von Herrn Weidinger, dem Theilhaber der bekannten Renngesellschaft, angekauft, um im Zweigespann Verwendung zu finden.

DER WIENER SOMMER-PREIS, das werthvolle Stichfahren des bevorstehenden Meetings, erhielt acht Unterschriften. Genannt wurden: *Athanio*, *Colonel Kuser*, *Que Allen*, *Domera T.*, *Boabdil*, *Cut Glass*, *Legene* und *Bismarck*. Fur das über 2600 Meter fuhrende Eliterennen am zweiten Tage wurden *Athanio*, *Colonel Kuser*, *Que Allen*, *Boabdil*, *Cut Glass* und *Legene* gemeldet

COLONEL KUSER ist kürzlich von Julius von Blaas gemalt worden. Das Bild ist so vorzüglich ausgefallen, dass der Besitzer dasselbe durch Heliogravure vervielfaltigen liess Diese Reproduction — 96 × 70 Centimeter gross — von der berühmten Firma Blechinger & Leykauf ausgefuhrt, ist ein sportliches Kunstblatt, das bei allen Kennern geradezu Sensation erregt. Der Preis eines Exemplares betragt 10 fl., sammt Glas und Rahmen [illegible]

EIN RECHTER BRUDER von *Colonel Kuser* kommt nach Europa. Es ist dies der siebenjahrige *Infernal*, ein brauner Hengst von Stranger—Inez, der einen Record von 2 : 25¼ hat, aber bereits bedeutend bessere Zeiten in Rennen gezeigt hat *Infernal* wurde fur Rechnung einer Wiener Renngesellschaft erworben, gleichzeitig mit zwei anderen guten Pferden einem Hengst und einer Stute, deren Namen aber die uns vorliegende kurze Kabeldepesche nicht nennt.

JUNIO 2 : 22, der Vater von *Athanio* 2 : 10, der bekanntlich vor Kurzem vom Renn-Club Berlin-Weissensee angekauft wurde, war nicht eben theuer. Mr. Prince Smith erstand ihn bei der Cleveland-Auction um 550 Dollars. Obwohl *Junio* derzeit bereits 17 Jahre alt ist, sollte er diesen seinen Ankaufspreis wohl bezahlt machen, denn er ist jedenfalls ein Vaterpferd erster Classe und dürfte auch in Deutschland, falls ihm nichts zustösst, noch manch gutes Product liefern.

IN TRIEST wurden am vorigen Donnerstag die Rennen, die am Sonntag vorher hatten verschoben werden müssen, zum Austrage gebracht. Die Hauptnummer des Tages, das Montebello-Fahren (Stichfahren 2 von 3, 1609 M., 1800 K.) fiel an *Dixma*, der in zwei Stechen hintereinander, im ersten gegen *Milano*, im zweiten gegen *Ebro*, siegte. Am Sonntag wurde dann das Meeting fortgesetzt. Das bedeutendste Rennen dieses Tages, den Isonzo-Preis (Stichfahren 2 von 3, 1609 M, 1800 K.), gewann *Tacoma* in zwei aufeinander folgenden Stechen. *Senator A.*, welcher der Stute 30 Meter vorgeben musste, war beide Male Zweiter vor *Milano*.

TRAINER TUPAN feierte vor Kurzem sein dreissigjahriges Fahrerjubilaum. Aus diesem Anlasse fand im »Schweizerhaus« im Prater ein Bankett zu Ehren des Jubilars statt, bei dem seine Berufscollegen fast vollzahlig vertreten waren. Auch verschiedene Rennstallbesitzer und Trabersportsmen waren anwesend, u. A. bemerkte man die Herren Henry Fleischmann, Carl Kreipl, L. Wanko, Moser etc. Dem wackeren Mann, der nie einen Anstand gehabt und bekanntlich sich verschiedene Verdienste um die Trabersache in Oesterreich wahrend ihrer Anfangsstadien erwarb — er brachte u. A. *Pann* nach Oesterreich — wurden von einer Reihe sportlicher Corporationen Ehrengaben gewidmet.

IN GRAZ hielt der dortige Trabrenn-Verein am Sonntag sein Frühjahrs-Meeting ab. Trotz des herrlichen Tages war der Besuch ein schwacher, und die Tribünen der Rennbahn nachst der Industriehalle wiesen grosse Lücken auf. Von den vier Rennen des Tages fielen zwei, der Austria-Preis und das Grazer Hauptfahren, an die *Carignano*-Tochter *Pava E.* Die Stute zeigte im letzteren Rennen eine beachtenswerthe Leistung, indem sie hier in der verhaltnissmassig guten Kilometerzeit von 1 : 37⁶ sehr leicht gewann Anscheinend kann sie unter 1 : 35 traben, und wird daher, wenn sie auf den Bahnen erster Classe in Wien oder Baden, wo sie noch recordlos ist, startet, im Auge zu behalten sein. Von den zwei anderen Rennen wurde das eine, der Preis von Wien, von dem vierjahrigen Inlander *Iram*, einem Producte des *Lord Byron*-Sohnes *Videtto*, gewonnen, wahrend das andere, das Steirische Zuchtfahren, mit einem Siege der Landesstute *Dauca* endete.

IN CLEVELAND fand in der dritten Maiwoche die unter dem Namen »Blue Ribbon Sale« berühmte grosse Versteigerung von Traberpferden statt. Sie rechtfertigte diesmal ihren Ruf ganz besonders, denn es gelangten auf ihr thatsachlich eine ganze Reihe von Grossen auf dem Traberturf zur Auction, so *Azote* 2 : 04¾, der schnellste Wallach der Welt, *Who Is It* 2 : 12, im Vorjahre der schnellste Dreijahrige Amerikas, *Askey* 2 : 08¼ und *Advertiser* 2 : 15¼, der Erzeuger von *Abdell*, dessen Jahrlingsrecord von 2 : 23 noch heute ungeschlagen dasteht. Das hochste Anbot erzielte *Askey*, der im Vorjahre wiederholt unter 2 : 08 trabte und dem daher noch auf der Rennbahn eine Zukunft bevorsteht; er wurde um 7500 Dollars an einen Dr. Tanner losgeschlagen. Fur *Azote* legte sein neuer Besitzer W. White 2900 Dollars aus, *Who Is It* wechselte um 5000 Dollars den Eigenthumer, einen Riesenpreis, wenn man bedenkt, dass *Who Is It* ein Wallach ist. Am billigsten war *Advertiser*; er wurde für 2600 Dollars von General B. F. Tracy erstanden.

RUDERN.

TERMINE.

Berlin	10., 11., 12. Juni
Budapest	18. Juni
Heilbronn	18. Juni
Wien (Grosse Amateur-Regatta)	25. Juni
Frankfurt a. M.	25., 26. Juni, 6. August
Mannheim	2. Juli
Stettin	2. Juli
Henley (Henley Royal-Regatta)	5., 6., 7. Juli
Wien (Strom-Regatta)	9. Juli
Dresden	9. Juli
Danzig (Deutsches Meisterschaftsrudern)	9. Juli
Ems	9. Juli
Luzern	15. Juli
Hamburg	15., 16. Juli
Schweinfurt	16. Juli
Breslau	23. Juli
Mainz	23. Juli
Schwerin	23. Juli
Giessen	30. Juli
Klagenfurt	15. August
Ostende (Europa-Meisterschaften)	15. August
Wien (Distanzrudern)	20. August

MELDUNGEN.

Wien 1899.

XIII. internationale Amateur-Ruder-Regatta, veranstaltet vom Wiener Regatta-Verein.

Sonntag den 25. Juni.

I. VIERER mit Steuermann. Fur Juniors. 7 U.
R.-V. »Neptun«, Budapest; R.-Cl. »Bruna«, Brünn; National-Ruderverein, Budapest; R.-V »Donauhort«, Wien; R-V. »Ister«, Linz; R.-V. »Ellida«, Wien; R.-Cl. »Union«, Wien.

II. VIERER ohne Steuermann Wanderpreis 2 U.
Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht«, Triest; R.-Cl. »Bruna«, Brünn.

III. EINSER Meisterschaft in Oesterreich. 3 U.
R.-V. »Neptun«, Budapest; Brünner Ruder-Verein; R.-V. »Donauhort«, Wien.

IV. VIERER II. CL. mit Steuermann. 5 U.
National-Ruderverein, Budapest; R-Cl. »Bruna«, Brünn; R.-Cl. »Union«, Wien; R.-V. »Ellida«, Wien; R.-V. »Donauhort«, Wien.

V. ZWEIER ohne Steuermann. Keine Meldung. Entfallt.

VI EINSER fur Seniors. 6 U.
National-Ruderverein, Budapest; R.-Cl. »Oderhort«, Hruschau; Lundenburger Ruder-Verein, Lundenburg; R.-Cl »Union«, Wien; R.-Cl. »Donau«, Wien, R.-V. »Ellida«, Wien.

VII. ACHTER fur Juniors. Keine Meldung. Entfallt.

VIII. VIERER mit Steuermann. 4 U.
R.-V »Neptun«, Budapest; R.-Cl. »Bruna«, Brünn; Ruderabtheilung des Turn-Vereines »Eintracht«, Triest; R-V. »Normannen«, Wien.

IX. DOPPELZWEIER. 2 U.
R.-Cl. »Pirat«, Wien; R.-V. »Donauhort«, Wien.

X. VIERER mit Steuermann. 4 U.
National-Ruderverein, Budapest; R.-V »Ister«, Linz; R.-Cl. »Bruna«, Brünn; R-Cl. »Union«, Wien.

XI EINSER für Juniors. 7 U.
R.-V. »Ister«, Linz; R.-Cl. »Oderhort«, Hruschau; Lundenburger Ruder-Verein, Lundenburg; R.-Cl. »Union«, Wien; R.-Cl. »Pirat«, Wien; R.-Cl. »Donau«, Wien; R.-V. »Ellida«, Wien.

XII. ACHTER mit Steuermann. 4 U.
R.-V. »Neptun«, Budapest; R.-Cl. »Bruna«, Brünn; R.-V. »Donauhort«, Wien; R.-V. »Normannen«, Wien.

ZUR WIENER REGATTA.

Für die Wiener Regatta liegen nunmehr die Meldungen vor. Mit Befriedigung darf man constatiren, dass sie recht gut ausgefallen sind, denn es haben nicht weniger als dreizehn Vereine 44 Boote zu den zwölf Rennen der Regatta gemeldet.

Das Ergebniss des heurigen Meldeschlusses ist also kein weniger besseres als jenes des Meldeschlusses für die vorjahrige Regatta. Und dieses war ja gewissermaassen ein Record, von dem man erwarten musste, dass er nicht sobald wieder erreicht werden würde. Hatten doch vor zwei Jahren noch für die damals aus elf Concurrenzen bestehende Regatta zehn Vereine nur 24 Boote gemeldet. Für zwei von diesen elf Rennen waren gar keine Unterschriften eingelaufen, eines erhielt nur eine Meldung und vier Boote in einem Rennen waren überhaupt das Höchste, was genannt wurde. Damit verglichen, war die Zahl der Meldungen im Vorjahre etwas Aussergewöhnliches, ein Record, wie gesagt. Nun ist dieser Record ein zweites Mal erreicht worden. Das ist um so erfreulicher, als daraus hervorgeht, dass die rückschreitende Entwicklung, in der die Ruderei in Wien und Oesterreich begriffen schien, endgiltig vorüber ist.

Die Meldungen sind namentlich im Hinblicke auf ihre Qualitat recht befriedigend. Verschiedene der vorjahrigen Regattagaste von auswarts, so der Ulmer Ruder-Club »Donau«, der »Quarnero« aus Fiume und der Dresdener Ruderverein haben sich zwar nicht mit Meldungen eingestellt, dafür aber haben die Budapester Rudervereine, der »Neptun« und der National-Ruderverein, der Linzer »Ister«, der »Oderhort« in Hruschau — alles in der letzten Zeit selten gesehene Besucher des Wiener Regattaplatzes, und, last but not least, die Ruderabtheilung des Triester Turnvereines »Eintracht« fleissig gemeldet. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Absicht des letztgenannten Vereines, in Wien zu starten. Der Umstand, dass die »Eintracht«, einer der tüchtigsten und strammsten Rudervereine an der Adria, für Wien gemeldet hat, ist namlich symptomatisch. Er zeigt, dass der Beschluss des vorjahrigen Rudertages in Wien, die Schranken zu entfernen, welche die Triester Rudervereine vom Oesterreichischen Ruder-Verbande bislang trennten, und sie auf diese Weise in den Dienst der gemeinsamen guten Sache zu stellen, von praktischem Erfolge begleitet gewesen ist. Dass im Uebrigen, wie schon erwahnt, Ulm, der »Quarnero« und der Dresdener Ruderverein heuer keine Meldungen für die Wiener Regatta abgaben, ist eine zwar bedauerliche Thatsache, aber keineswegs ein Ding, das irgendwie die Befürchtung rechtfertigen würde, es sei diese Zurückhaltung auf etwas Anderes zurückzuführen, als lediglich auf aussere Ursachen, wie Mannschaftsmangel, nicht genug vorgeschrittene Ausbildung in der Arbeit u. s. w. Im Gegentheil, alle die drei genannten Vereine beabsichtigen, wie verlautet, sobald es ihnen halbwegs möglich, wieder zur Wiener Regatta zu melden, und schon für das nachste Jahr erwartet man ihre abermalige Theilnahme an dem Wiener Sportfeste. Es wird vielleicht für so Manchen nicht ohne Interesse sein, hiebei zu erfahren, dass der Dresdener Ruderverein speciell noch wenige Tage vor dem Meldeschlusse die feste Absicht hatte, zu mehreren Rennen zu melden, obwohl bis zu diesem Termine eigentlich noch keine einzige Mannschaft dieses Vereines ein entsprechendes Training durchzumachen in der Lage war. Schliesslich musste aber doch jeder Gedanke, nach Wien zu kommen, aufgegeben werden. Die Dresdener Herren hatten namlich heuer mit Schwierigkeiten zu kampfen gehabt wie noch nie. Gerade in den letztvergangenen Wochen herrschte in ihrer Heimat so übermassig schlechtes Wetter und starkes Hochwasser, dass jede regelmassige Arbeit vollkommen unmöglich ist.

Ausser »Eintracht«, »Ister« und »Oderhort« haben von österreichischen Vereinen, die nicht in der Hauptstadt ihren Sitz haben, noch der Ruder-Club »Bruna« in Brünn, der Brünner Ruder-Verein und der Lundenburger Ruder-Verein gemeldet. »Bruna« und »Lundenburg« hatten sich schon im Vorjahre mit Meldungen eingestellt. Dass sie heuer wieder kommen wollen, ist ein characteristisches Zeichen dafür, dass die Wiener Regatta die Erwartungen, mit welchen sie von ihrer Seite im Vorjahre besucht wurde, vollauf erfüllt hat und als Veranstaltung im Stande ist, dauerndes Interesse wachzurufen. Im Brünner Ruder-Verein hat man einen neuerdings gewonnenen, lieben ehemaligen Gast der Wiener Regatta zu sehen; vor zwölf Monaten fehlte sein Name unter den Wiener Meldungen, heuer wird er einen Vertreter zur Meisterschaft in Oesterreich entsenden.

Die Wiener Vereine haben natürlich Alles gethan, was in ihren Kraften stand, um dem Ruderersfeste am übernachsten Sonntag ein möglichst glanzendes Relief zu verleihen. Mit Meldungen vertreten sind »Donauhort«, »Donau«, »Ellida«, »Normannen«, »Piraten« und »Union«. Im Vorjahre hatten nur fünf Wiener Vereine gemeldet, heuer sind es bereits deren sechs geworden, die Meldungen abgegeben haben. Dabei weist die Meldeliste diesmal die Namen zweier Vereine auf, die im Vorjahre nicht auf ihr enthalten waren, jene der »Donau« und der »Ellida«. Die Abgabe von Meldungen seitens des letztgenannten Vereines, des jüngsten unserer Ruderclubs, kann man wohl nicht umhin als eine ganz besonders erfreuliche Thatsache zu begrüssen. Sie ist bezeichnend dafür, wie sehr sich das Interesse an der Ruderei bei uns belebt hat. Insgesammt haben die Wiener Vereine 20 Boote gemeldet. Man kann füglich behaupten, dass die Betheiligung der Wiener Rudervereine eine noch starkere gewesen ware, wenn nicht mehrere Vereine das Missgeschick gehabt hatten, theils durch Krankheit, theils durch berufliche oder anderweitige Verhinderung einzelner ihrer Mitglieder verschiedene ihrer besten Mannschaften ausser Gefecht gesetzt zu sehen.

Es ware heute wohl verfrüht, auf die Meldungen speciell naher einzugehen. Bemerkt sei, dass heuer zwei Rennen, der Zweier ohne Steuermann und der Junior-Achter, entfallen werden; beide erhielten diesmal keine Unterschrift. Warum diese zwei Rennen keine entsprechende Besetzung fanden, das sei hier nicht erst lange erörtert, dagegen sei constatirt, dass die Thatsache, dass sie entfallen, dem Verlaufe der diesjahrigen Regatta keinen Eintrag thun wird. Für alle anderen Rennen wurden ja zumindest zwei, zumeist aber weit mehr Boote gemeldet. Am Junior-Einser und am Junior-Vierer konnen sogar je **sieben** Boote theilnehmen! Der Umstand, dass es gerade Junior-Rennen sind, die so gut besetzt wurden, spricht Bande; heisst das doch so viel, dass der Nachwuchs in den verschiedenen Vereinen ein recht zahlreicher und hoffnungsvoller ist, ein gutes Omen für die Zukunft.

Da verlautet, dass alle gemeldeten Vereine auch fest entschlossen sind, zu starten, so wird die heurige Regatta jener des Vorjahres kaum in irgend etwas nachstehen und ebenso wie diese ein Wettstreit sein, der eine mehr als örtliche Bedeutung hat. Diese Prognose darf man ihr wohl schon jetzt stellen, wo blos die Meldungen vorliegen. Auf alle Falle aber mag man den guten Ausfall der letzteren als den Beweis nehmen, dass der Wiener Regatta-Verein den richtigen Weg eingeschlagen hat, das Interesse für das Fest der Wiener Ruderer überhaupt und speciell bei uns den Sinn fur die schöne Ruderei zu heben.

NOTIZEN.

HEUTE schliessen die Nennungen fur die Wiener Regatta.

DIE BERLINER REGATTA beginnt heute, um morgen und übermorgen fortgesetzt zu werden.

EINEN ZUWACHS hat der Deutsche Ruder Verband erhalten. Die Ruder-Gesellschaft »Ruhrort« wurde in den Verband aufgenommen.

DAS ABWIEGEN der Mannschaften bei der diesjahrigen Wiener Regatta wurde b kanntlich in einer der jüngsten Ausschusssitzungen des Wiener Regatta-Vereines beschlossen. Es ist nun bestimmt worden, dass sich zu diesem Behufe die abzuwiegenden Mannschaften spatestens eine halbe Stunde vor Beginn des betreffenden Rennens bei der Waage einzufinden haben.

ÜBERMORGEN, Montag den 12. Juni, halt der Wiener Regatta-Verein eine Comitésitzung ab, und zwar, wie gewöhnlich, im Restaurant »zur goldenen Kugel«, Wien, I, Am Hof. Bei derselben wird die Verlosung der Startplatze für die Wiener Regatta vorgenommen werden. Der Beginn der Sitzung ist auf $^1/_4$1 Uhr Mittags angesetzt.

DER MAINZER RUDER-VEREIN hat das Training seines Senior-Vierers mehrere Tage eingestellt, da sich Hummel an der Hand verletzt hatte und Brandt an Darmentzündung erkrankt war. Die in Mainz gehegte Befürchtung, dass hiedurch das Starten der Mannschaft überhaupt in Frage gestellt sei, ist durch die eingetretene Besserung in dem Befinden der zwei Erkrankten zerstreut worden.

PRINZ ALEXANDER SOLMS-BRAUNFELS, der Prasident des Wiener Regatta-Vereines, hat einen Ehrenpreis für den Vierer I. Classe der diesjahrigen Wiener Regatta gestiftet. Letzteres Rennen war bekanntlich bislang mit dem Ehrenpreis der Stadt Wien dotirt, der heuer vom Wiener Stadtrathe nicht mehr bewilligt [illegible]

AUS FRANKREICH ist, wie schon mitgetheilt, zur Frankfurter Regatta eine Meldung der Pariser Societe nautique de la Marne angekündigt worden. Der französische Verein hat nun thatsachlich fur den Preis von der Gerbermühle seinen Sculler Lucien Martinet gemeldet. Martinet gilt als einer der besseren Einserfahrer Frankreichs, ein Starten von ihm in Frankfurt a. M. ware daher ein Ereigniss von grossem Interesse.

AUS FRANKFURT AM MAIN wird uns unterm 31. Mai geschrieben: »Das Training ist jetzt auf dem Höhepunkt angelangt, und der Senior-Vierer der »Germania« hat sich jetzt zur besten Frankfurter Mannschaft entwickelt, da der Ruder-Club, welcher ihr in dieser Beziehung ernsthaft den Rang streitig zu machen schien, mit seinem Vierer keine Fortschritte mehr macht und, mit einem kurzen abgehetzten Schlag rudernd, die anfänglich gezeigte schone Form gänzlich einzubussen droht. Ausser diesen beiden Mannschaften ist zur Zeit nicht viel Bemerkenswerthes zu sehen, und es scheinen sich noch Umsetzungen in den zweiten und Junior-Mannschaften zu vollziehen.«

DER LETZTE FEIERTAG wurde von den »Normannen« wieder zu zwei Tullner Partien ausgenützt. Um circa 7 Uhr Früh machten sich ein Vierer ohne Steuermann und ein solcher mit Steuermann auf die Fahrt. Ersterer wahlte den Weg durch den kleinen Stockerauer Arm, der Steuermann-Vierer jenen im Strome. Die Hitze und der ungunstige Wasserstand gestalteten die Fahrt ziemlich anstrengend. Besonders zwischen Greifenstein und Muckendorf gab es schweres Wasser zu bewaltigen. Im Hotel Brennar in Tulln trafen beide Mannschaften wieder zusammen. Sonntags fuhren zwei Steuermann-Vierer, ein Zweier und zwei Einser der »Normannen« nach Greifen-[illegible]

EINE DONAUFAHRT von Ulm nach Wien hat am 7. d. M. eine Vierermannschaft des I. Wiener Ruder-Clubs »Lia« angetreten, bestehend aus den Herren Ferry Angerer, Oscar Mickerts, Franz Probst, Hans Zasche und

Theo Zasche (Steuer). Die Wiener Ruderer machten auf der Fahrt nach dem Ausgangspunkte ihrer Reise in München Station; hier sprachen sie beim Münchener Ruder-Club vor und fuhren dann von der bayerischen Hauptstadt nach Ulm, woselbst sie vom Ulmer Ruder-Club »Donau« liebenswürdig empfangen und mit Rathschlägen für die Thalfahrt bis Regensburg versehen wurden. Ueber den Verlauf der interessanten Reise der fünf wackeren »Lianesen« werden wir ausführlicher be- [illegible]

DIE »FAVORITE-HAMMONIA« in Hamburg wird ein neues grosses Boothaus errichten, und zwar dem Norddeutschen Boothaus gegenüber auf der Harvestehuder Seite der Lombardbrücke. Die von Emil Doring entworfenen Pläne lassen erkennen, dass das Boothaus eine Zierde der Umgebung wird. Es wird zweistöckig sein, auf eisernen Pfählen ruhen und eines der grössten in Deutschland werden. Die Kosten sind auf etwa 60.000 Mk. veranschlagt, wovon ein sehr erheblicher Theil à fonds perdu gezeichnet, der Rest durch eine mit $3^1/_2$ Percent verzinsliche Anleihe aufgebracht wird, deren Tilgungsplan die Genehmigung der Vereinigung fand. Das Gebäude soll in Fachwerk errichtet und mit gelben Formziegeln verblendet werden. Der neue Trainirdampfer ist eingetroffen; die Maschine entsprach nicht den Hamburger Normen und wird durch eine stärkere ersetzt werden, erst dann wird bei genügender Leistung die Abnahme der Barkasse erfolgen.

DER WIENER REGATTA-VEREIN hielt am Montag eine Comitésitzung ab, in welcher verschiedene Regattaangelegenheiten zur Erledigung kamen. Anwesend waren bei dieser Sitzung der neugewählte Präsident des Regatta-Vereines Prinz Alexander Solms-Braunfels, ferner die Herren Gerhardus, Pohl, Polacsek, Pobisch, Gubik, Zeiner, Höllerl, Fanner, Freiberger, Malik, Zasche und Auracher. Herr Gerhardus eröffnete um $^1/_4$1 Uhr die Versammlung, indem er den Präsidenten Fürst Solms begrüsste. Sodann wurde an die Eröffnung der eingelaufenen Meldungen für die Wiener Amateur-Ruder-Regatta geschritten, deren Resultat, über das die Leser an anderer Stelle des Näheren berichtet finden, mit Befriedigung zur Kenntniss genommen wurde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung schritt die Versammlung an die Bestimmung verschiedener Functionäre für die Regatta. Als Schiedsrichter wurden die Herren Carl Petrich vom »Oderhort« in Hruschau und Gustav Fritsche, Wien, ausersehen; als Zeitnehmer die Herren Boeck und Graf; als Starter die Herren Kozian, Zasche und Nowy; zur Unterstützung des Cassiers Herrn Hübel erklärte sich Herr von Sonnenberg bereit. Die Aufsicht über die Waage übernahmen die Herren Dr. Mitlacher und Carl Höllerl jun.

AUS GIESSEN wird uns geschrieb[illegible] »Die Giessener Ruder-Gesellschaft hat derzeit eine lebhafte Thätigkeit entfaltet. In der Generalversammlung Anfangs Mai wurde über ein Dutzend neuer activer Mitglieder aufgenommen, welche sämmtlich schon gerudert hatten, sich sofort zur Verfügung der Instructoren stellten und jetzt theilweise im Training sind. Die Mannschaften üben erst im Boot mit festem Sitz, dann im schmalen Gig. Seit voriger Woche sind die besten Mannschaften in das Rennboot übergegangen, und die Instructoren sind mit den Leistungen sehr zufrieden. Zur grössten Freude der Vereinsleitung ist es gelungen, eine akademische Mannschaft zusammenzusetzen, welche bei der Frankfurter Regatta im Universitätspreis-Rennen zum ersten Male am Start erscheinen wird, um sich mit ihren Commilitonen in einem Bootrennen zu messen. Die von einem Sohne des hiesigen Universitätsprofessors Fromme gesteuerte Mannschaft entwickelt sich recht gut, und man hofft, dass die Zahl der rudernden Studenten eine erhebliche Steigerung erfährt. Ferner trainiren zwei Junior-Vierer, ein Junior-Achter, ein Junior- und ein Senior-Einser, die zunächst für die Regatten in Frankfurt a. M. und Ems bestimmt sind; für spätere Regatten sollen noch ein Senior-Vierer und ein gemischter Achter flott gemacht werden. Albert Rubsamen wird wieder im Einser herauskommen und in Frankfurt a. M. im Preis von der Gerbermühle dem Pariser Bewerber entgegentreten. Sein neues Boot von Leux passt ihm ganz ausgezeichnet und ist sehr schön gearbeitet. Wenn Rubsamen sein Training energisch durchführt, dann dürfte er eine recht beachtenswerthe Leistung zu bieten im Stande sein.«

AUS HAMBURG berichtet man uns: »Der »Germania«-Ruder-Club bietet unter Gulston's Leitung wieder die altbekannte Leistung in guter Form. Es wird ein Senior- und ein Junior-Achter ausgebildet, und der Senior-Vierer wird nur erstclassige Rennen besetzen. Ob die »Germania« vor der Hamburger Regatta auf Regatten startet, ist zweifelhaft. Der Besuch von Berlin kam nicht in Betracht, nicht nur wegen des frühen Termines, sondern auch wegen der auf drei Tage ausgedehnten Dauer, welche den Vereinen es nicht ermöglicht, theilzunehmen, da die Mitglieder nur schwer so lange abkommen konnen und noch dazu das Risico ungenügender Ausbildung tragen müssten. Der Ruder-Club »Favorite-Hammonia« hat seinen ersten Vierer in grosser Form, die viel besser ist wie im Vorjahre, und die Schnelligkeit bedeutend erhöht. Es ist beschlossen worden, denselben nach Henley zu melden und dort zu starten, wenn er in Berlin überlegen gewinnt. Die Meldungen der Berliner Regatta haben etwas enttäuscht, und es erscheint noch zweifelhaft, ob sie den richtigen Maassstab abgeben werden, da im Vierer ohne Steuermann nur eine Mannschaft genannt wurde. Der zweite Vierer ist recht gut, wird aber erst in Hamburg starten, ebenso die Juniors. Der neue Achter von Leux ist eingetroffen und hat das Selbstvertrauen der Frankfurter Werft gerechtfertigt, welche die bestimmte Erklärung abgab, ein dem englischen Materiale zum Mindesten ebenbürtiges Boot zu liefern. Der zu Beginn des Jahres von Swaddle gelieferte Vierer hatte solche Mängel in der Ausführung, dass die Mannschaft ihr altes Boot benutzt. Die »Favorite«-Mannschaften machen unter Wernaer's Leitung schöne Fortschritte, der Ruderlehrer fasst sein Amt richtig auf und wirkt durch Ruhe, Strenge, Sachlichkeit und eine liebenswürdige individuelle Behandlung der Ruderer. Der Ruder-Club hat den amerikanischen Professional Fred Plaisted engagirt, dessen Lehrmethode, wenn von Methode überhaupt gesprochen werden kann, allgemeines Kopfschütteln erregt. Der Ruder-Verein bringt einen recht guten Senior-Vierer und Junior-Vierer heraus. Der »Kosmos« wird erst in Hamburg starten, und es ist noch nicht bestimmt, welche Rennen er besetzen wird. Die »Allemannia« hat für Berlin nur Einser und Doppelzweier gemeldet, welche fleissig üben und recht aussichtsvolles konnen zeigen. Die bessere Witterung der letzten Tage hat das Ruderleben auf der Alster sehr gehoben, und die Leistungen der Mannschaften versprechen Besseres, als wie es noch vor acht Tagen den Anschein hatte.«

GEORGE TOWNS, der bekannte australische Berufsruderer und derzeitige Meister von England unter den Professionals, ist am Samstag auf der Themse das Opfer eines bedauerlichen Unfalles geworden. Seit einiger Zeit bereitet Towns den Amateurchampion von England und Gewinner der Diamond Sculls im Vorjahre, den an der Universität Cambridge studirenden Amerikaner B. Hunting Howell, für die Henley-Regatta vor. Am Samstag nun unternahmen Beide, jeder in einem Einser, eine Uebungsfahrt die Themse stromauf. Als sie Seite an Seite an der sogenannten Barn Elms-Bucht vorbeikamen, schoss aus derselben, ohne irgend einen Warnungsruf, plötzlich um eine der Buchtecken herum ein vierruderiges Lastboot hervor und rannte dem Einser Towns' in die Breitseite. Towns wurde von der Bugspitze des Fahrzeuges in den Rücken nächst der Wirbelsäule getroffen, in's Wasser geschleudert, sein Boot aber völlig zertrümmert. Die Mannschaft des Lastbootes war von dem Zusammenstoss so überrascht, dass sie im ersten Schrecken ganz darauf vergass, dem Verunglückten zu helfen. Dieser aber hatte noch die Geistesgegenwart, mit dem letzten Rest seiner Kräfte eines der Ruder des Unglücksbootes zu erfassen und sich in dasselbe hineinzuschwingen. Dort angelangt sank er ohnmächtig zusammen. Mr. Howell eilte sofort zu Towns hin und liess ihn durch das Fahrzeug, welches den Unfall verschuldet hatte, zu dem nahen Bootshause des Thames Rowing Club bringen, wo ihm die erste ärztliche Hilfe geleistet wurde. Die Untersuchung seiner Verletzung ergab, dass Towns durch die Bootsspitze ein veritables Loch im Rücken erhalten und zwei Rippen gebrochen hatte. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde Towns mittelst Wagens in das Hospital zu Battersea gebracht. Nach einiger Zeit kam er wieder zur Besinnung, doch war sein Zustand ein sehr bedenklicher; er litt natürlich sehr starke Schmerzen und vermochte nur unter Aufwand aller seiner Kräfte die vom Arzte vorgeschriebene ruhige Lage einzunehmen. Wenn er überhaupt je völlig hergestellt werden wird, so werden auf jeden Fall viele Monate vergehen, bis Towns wieder einmal in ein Rennboot steigen kann.

DER »DONAUHORT« wird, wie aus den Meldungen ersichtlich, bei der Wiener Regatta fünf Rennen besetzen, und zwar: den Junior-Vierer, die Meisterschaft in Oesterreich, den Vierer II. Classe, den Doppel-Zweier und den Senior-Achter. In Aussicht genommen war ausserdem ein Starten im Wanderpreis-Vierer, im Vierer I. Classe und im Junior-Achter. Aber von den vorjährigen Seniors waren drei der Besten verhindert, zu trainiren; das wirkte auf die Uebrigen natürlich nicht gerade ermunternd, so dass vom vorjährigen Achter nur Einer, Fritz Polacsek, sich ohneweiteres zur Verfügung stellte. Die Kürze der Zeit liess es nicht zu, um einen erstclassigen Vierer aufzustellen, und mit diesem drohte auch der Achter in's Wanken zu kommen. Als man nun in Erfahrung brachte, dass der Junior-Achter, welcher schon fix und gut entsprechend war, keine Concurrenz finden werde, entschloss man sich, vier Juniors aus dem strengen Training zu entlassen, die anderen vier aber mit den für den zweiten Senior-Vierer in Aussicht genommenen Herren im Senior-Achter starten zu lassen. Der zweite Senior-Vierer wird gebildet aus drei vorjährigen Juniors, Ackerl, Sickenberg, Ottitzky, und einem neu eingetretenen Mitgliede, Huber vom Züricher Seeclub, und so kommt es, dass von dem letzten Senior-Achter auch nicht Einer in dem heurigen sitzen wird. Trotzdem hofft man, dass der Achter gut werden wird, denn nicht nur die ebengenannten Seniors, sondern auch ihre Ergänzung, die dem Junior-Vierer angehörenden Herren Richter, Kopetzky, Pfob und Ed. Bacher sind kräftige, schneidige und geschickte Ruderer. Speciell der Junior-Vierer hat sich schnell und gut eingefahren und den für Anfänger meist so kritischen Moment des Ueberganges vom Klinkerboot in's Rennboot fast spielend überwunden. Nach kaum einer Stunde waren die vier Ruderer mit dem neuen Material ganz vertraut und haben sich seither so gebessert, dass wohl angenommen werden kann, sie wurden bis zur Pester Regatta, 18. Juni, so weit sein, um mit guten Chancen in den Kampf ziehen zu können. Was nun den Meister W. Höllerl anbelangt, so ist Styl und Form bei ihm wohl so gut wie im Vorjahre, nicht aber seine Rennverfassung. Das Magenleiden ist nicht spurlos vorübergegangen, sein Gewicht ist geringer geworden; doch bessert sich sein Befinden zusehends, das Training schlägt ihm sehr gut an. Nur schonen muss er sich, und sein Berather und Clubgenosse, der als Sculler und Steuermann gleich hochgeschätzte alte Ruderer Rudolf Gubik, hielt es schon zweimal für angezeigt, ihm einen Ruhetag zu empfehlen. Die Unterweisungen gibt Gubik in der Regel im Doppel-Zweier; bei diesen Fahrten zeigte es sich, dass die Beiden mit einander so gut fahren, dass bei Höllerl der Wunsch rege wurde, falls seine Condition es erlaubt, auch in dieser Bootsgattung, welche im Vorjahre von vier auswärtigen Concurrenten bestritten wurde, zu starten. In »Donauhort«-Kreisen hofft man zuversichtlich, dass das Befinden Höllerl's sich so wie bisher fortschreitend bessern und man die Genugthuung haben wird, den Meister in der vorjährigen Condition im Einser Preis und Titel vertheidigen und im Doppel-Zweier neu in die Schranken treten zu sehen.

SEGELN.

DER »NORDSEEPOKAL«, den der Norddeutsche Regatta-Verein gestiftet hat, wird am 17. d. M. über die Strecke Dover—Helgoland ausgesegelt werden. Zu dem Rennen, das für Yachten unter 50 Tonnen ausgeschrieben ist, wurden folgende vier Fahrzeuge gemeldet:

	[illegible]	Tonnen	[illegible]
»Wave Queen«	Kutter	35	Dr. J. Schapley
[illegible]	Schooner	37	G. Milbank
»Dianthus«	Yawl	35	C. J. Salomon
»Injoni«	Kutter	38	Colonel Baker

IN KIEL ist am 30. v. M. Richard Hagen, der Director der dortigen »Germania«-Werft, durch einen Sturz von dem auf Stapel befindlichen neuen Panzerschiff »Kaiser Wilhelm der Grosse« verunglückt. Der Verblichene war unter Anderem auch einer der tüchtigsten Yachtconstructeure Deutschlands. Auf seinem Reissbrett erstanden mehrere der hervorragendsten deutschen Yachten, so die »Witta«, der erste deutsche grossere Wulstkieler, der »Commodore I.«, der erste Gewinner des Hohenzollern-Preises, der Schooner »Senta« und der »Commodore II.«, die erste ganz in Deutschland construirte und erbaute grosse Rennyacht, die im Vorjahre auf englischen Regatten deutsche Farben erfolgreich vertrat.

IN ENGLAND haben die classischen Rennen am 27. Mai mit den Wettfahrten des New Thames Yacht-Club begonnen. In der grössten Classe trafen »Bona« und »Rainbow« zusammen, denen sich für diesen Tag die 65-Rater »Astrild«, »Tutty«, »Senta« und die neue Yacht »Eelin« anschliessen mussten. Es war kaltes rauhes Wetter mit frischer östlicher Brise, welche »Tutty« zum Einstecken eines Reffes nöthigte, während die übrigen Yachten noch ihre vollen Untersegel mit kleinen Toppsegeln trugen. »Bona« verlor den Klüverbaum und schied aus dem Rennen, während »Senta« den ersten Preis durch Vergütung erhielt und »Rainbow« den zweiten einheimste. Am 29. Mai fand die Wettfahrt des Royal Harwich Yacht-Club bei schönem Wetter und flotter Ostbrise statt, die vieles Kreuzen erforderlich machte, weshalb auch »Rainbow« gegen »Bona« unterlag. In der 65er Classe siegte »Astrild«, die sich gegen das Vorjahr offenbar verbessert hat, und den zweiten Preis erhielt »Senta«. Der folgende Tag, der 30. Mai, brachte leichte Brise mit schönstem Sonnenwetter; da aber auch wieder viel zu kreuzen oder direct vor dem Winde zu laufen war, musste »Rainbow« wiederum den Sieg an »Bona« überlassen. »Tutty«, die im letzten Winter mehrfachen Umänderungen unterzogen worden ist, erkämpfte sich einen ersten Preis, während der zweite an »Senta« fiel.

FÜR DIE WETTFAHRT von Dover nach Helgoland, für welche Kaiser Wilhelm II. bekanntlich einen äusserst werthvollen Goldpokal gestiftet hat, sind heuer 20 Meldungen eingelaufen. Genannt wurden für das Yachtrennen, das am 19. d. M. stattfindet, folgende Fahrzeuge:

Yacht	[illegible] derselben	R[illegible]	Besitzer
»Æolus«	Schooner	77	J. C. Scholey
»Julliana«	Yawl	125	E. C. F. James
[illegible]	Schooner	206	G. A. Tonge
»Beluga«	Yawl	56	Chas. Baly
»Frida«	Yawl	120	Wyndham F. Cook
»Charmian«	Schooner	175	F. B. Atkinson
»Betty«	Kutter	92	John Gretton, M. P.
»Egret«	Schooner	83	G. A. Henty
»Cetonia«	Schooner	203	Lord Iveagh, K. P.
[illegible]	Schooner	169	J. F. Schwann
»Roseneath«	Schooner	54	A. W. Fulcher
»Ariadne«	Schooner	380	T. C. Kerry
»Florinda«	Yawl	135	Sir Jas. Pender, Bart.
»Amphitrite«	Schooner	161	A. H. Littleton
»Cicely«	Yawl	96	Cecil Quentin
»Wendur«	Yawl	143	R. H. Lee
»Alba«	Schooner	66	Hudson Lutwyche
»Aziola«	Schooner	147	Capt. F. C. Bridgeman
»Satanita«	Yawl	300	Sir Maurice Fitzgerald
»Brunhild«	Yawl	153	J. S. Calverley

Von diesen 20 Yachten wurde übrigens eine, die »Beluga«, bereits zurückgezogen. Kaiser Wilhelm wird den Goldpokal dem Eigner des gewinnenden Fahrzeuges persönlich überreichen.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Breslau (Oder-Meisterschaft) . . . . 2. Juli
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, eine engl. Meile) . 9. Juli
Hamburg (Internationales Wettschwimmen) . . . . . . 9., 10. Juli
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 500 Meter) . . . . 30. Juli
Berlin (Verbandsfest d. Deutsch. Schwimm-Verbandes): 13. August
Wien (Meisterschaft auf der Donau) . . . . 15. August
Abbazia (Meer-Meisterschaft) . . . . 8. September
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . . . 8. October
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) [illegible]
Wien [illegible] im Kopfspringen) . . . . [illegible]

NOTIZEN.

EINE ANZAHL von Donautouren und Ueberquerungen des Donaustromes hat der Erste Wiener Amateur-Schwimm-Club bereits in dieser Saison unternommen. Die Betheiligung von Seite der Clubmitglieder ist erfreulicherweise eine sehr rege. Der Wiener Schwimm-Club »Austria« macht heute seine erste Donautour in dieser Saison. Strecke: Nussdorf-Spitz-Militarschwimmanstalt. Führung: Obmannstellvertreter Neuhut.

IN BUDAPEST veranstaltete der »Magyar Uszó-Egyesület« Freitag den 26. Mai im Lukas-Bade ein nationales Wettschwimmen, welches einige interessante Entscheidungen brachte. So musste sich im Seniorschwimmen über 300 Yards Carl Gräß vor Halway beugen, der die Strecke in $4:14\frac{1}{5}$ zurücklegte. Die Clubmeisterschaft des Magyar Uszó-Egyesület über 50 Yards brachte einen mörderischen Endkampf zwischen Ödön Graß, Geza Klein und Hugo Braunberger. Graß vermochte nur um eine Fünftelsecunde vor seinen in todtem Schwimmen endenden Gegnern zu landen. Zeit: $30\frac{3}{5}$. Géza Klein, der sehr ehrenvoll abschnitt, holte sich dann das Juniorschwimmen über die halbe englische Meile in der recht guten Zeit von $14:24\frac{4}{5}$. Wieso er aber in einer Juniorconcurrenz startberechtigt ist, wissen wir nicht. Bekanntlich gewann er im Vorjahre am 7. August das Eröffnungsschwimmen in Wien. Das veraltete System der Senior- und Juniorconcurrenzen scheint jenseits der Leitha neue Bluthen zu treiben — allerdings recht sonderbare. Die Clubmeisterschaft im Ruckenschwimmen über 100 Yards brachte Sugár nach Hause. Das Hauptschwimmen der Universitätshorer über 200 Meter wurde von R. Hochstein in der massigen Zeit von $3:18\frac{2}{5}$ gegen A. Biegelbauer gewonnen.

RADFAHREN.

TERMINE.

[illegible]

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1899.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 25. Juni.

I. HAUPTF. Für Berufsfahrer. 2000 M. Vorlaufe über 1000 M. 200, 100, 50 K.

II. HANDICAP. Fur Berufsfahrer. 2000 M. 100, 60, 40, 20 K.

III. TANDEM-HAUPTF. Für Berufsfahrer. 2000 M. 150, 80, 60 K.

IV. HAUPTF Fur Amateurs. 2000 M. Vorlaufe über 1000 M. 3 Epr.

V. ARMBINDE-RENNEN. Fur Amateurs.

VI. VERFOLGUNGSRENNEN. Fur Wiener Clubs.

VII. 50 KILOMETER-HANDICAP. Mit eigenen Schrittmachern. Für Berufsfahrer. 200, 100, 60, 40 K.

Zweiter Tag. Donnerstag den 29. Juni.

I. RECORDF. 1000 M. Mit eigenen Schrittmachern. Fur Berufsfahrer. Jeder Fahrer fahrt 1 Kilometer mit Schrittmachern gegen Zeit. Die besten drei Fahrer kommen in den Entscheidungslauf. 200, 100, 50 K.

II. TANDEM-HAUPTF. Fur Amateurs. 2000 M 3 Epr.

III. TANDEM-HANDICAP. Fur Berufsfahrer. 2000 M. 100, 70, 40 K

IV. ARMBINDE-WETTKAMPF.

V. VERFOLGUNGSRENNEN. Fur Wiener Clubs.

VI. 25 KILOMETER-HANDICAP. Fur Amateurs. Mit eigenen Schrittmachern. 4 Ehpr.

Dritter Tag. Sonntag den 2. Juli.

I. PRAMIENF. Fur Berufsfahrer. 3000 M. Der Sieger der ersten Runde erhalt 10 K., jener der zweiten 15 K., der dritten 20 K., der vierten 25 K., der fünften 30 K. Der Erste der letzten Runde erhalt 50 K., der Zweite 30 K., der Dritte 20 K.

II. ARMBINDE-WETTKAMPF.

III. VERFOLGUNGSR. Fur Wiener Clubs.

IV. INLANDERF. Für Berufsfahrer, welche in Wien ihren standigen Wohnsitz haben. 1000 M. 100, 70, 50, 30 K.

V. TANDEM-HANDICAP Für Amateurs. 2000 M. 3 Ehpr.

VI. 50 KILOMETER-FAHREN. Mit eigenen Schrittmachern. Fur Berufsfahrer. 400, 200, 100, 50 K.

Gefahren wird nach den Wettfahrbestimmungen des Verbandes Wiener Radfahrvereine fur Wettfahrsport. Die Amateurs haben sich mit der Herrenfahrer-Licenz eines bestehenden Herrenfahrer-Verbandes auszuweisen.

Die Reihenfolge der Rennen bleibt dem Rennausschuss vorbehalten.

Nennungsschluss für sammtliche Rennen: Dienstag den 20. Juni, 6 Uhr Abends.

Nennungen werden nur schriftlich entgegengenommen und müssen dieselben rechtzeitig bei der Direction des Verbandes Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport (Praterbahn), Wien, II., Kronprinz Rudolfstrasse 82, unter Beischluss der Einsatze erfolgen. Der Einsatz betragt per Rennen und Fahrer 3 Kronen und wird den startenden Fahrern rückvergutet. Telegramm-Adresse: Wien, Praterbahn. Bei Regenwetter behalt sich die Direction vor, die Rennen zu verschieben. Derjenige Fahrer, der bei dem spateren Termin nicht starten will, hat keinen Anspruch auf Preise, wogegen jedoch eine eventuell vorher vereinbarte Reisevergutung ausbezahlt wird.

MOTORFÜHRUNG BEI MEISTERSCHAFTEN.

Die »International Cyclists' Association« hat die Frage, ob Motorfuhrung bei Austragung von Meisterschaften gestattet sei, in bejahendem Sinne beantwortet. Schon bei den diesjahrigen Radweltmeisterschaften zu Montreal wird die Austragung der beiden Hundert Kilometer-Meisterschaften durch schrittmachende Motore erfolgen. Wenn es überhaupt gestattet ist, bei Wettfahren um Meisterschaften sich gewisser Hilfsmittel zur Brechung des Luftwiderstandes zu bedienen, so ist es vollstandig gleichgiltig, ob diese Hilfsmittel durch menschliche Kraft, durch die Explosion von Benzindampfen oder den elektrischen Strom in Betrieb erhalten werden. Der Gebrauch von Motoren ist sogar dem weit schwerfalligeren Apparate eines Dutzends von Menschenbeinen vorzuziehen. Durch die Verwendung von Maschinen, die von menschlichen Kraften vollstandig unabhangig sind, wird es namlich erleichtert, die einzelnen Wettbewerber mit denselben erlaubten Hilfsmitteln auszustatten. Auf diese Weise ist der Rennenveranstalter in der Lage, bei Fahrtbeginn für alle Fahrer die Aussichten auf den Sieg — widrige Zufalle ausgeschlossen — lediglich von dem besseren Training und der grösseren physischen Kraft des Wettbewerbers abhangig zu machen.

Der Motor ermöglicht jedem Rennfahrer, eine grössere Schnelligkeit zu entwickeln, weil er den Widerstand der ruhenden Luft durch seine grosse, mechanische Kraft und die Art der Construction der ganzen Maschine viel leichter bricht als ein durch Menschenkraft getriebener Mehrsitzer. Dadurch allein ist es moglich geworden, die sammtlichen im Vorjahre mit Mehrsitzermaschinen aufgestellten Records umzustossen und durch »bessere Zeiten« zu ersetzen.

Diese Revolution gegen die bestehenden Welt- und National-Records ist nur diesem Umstande allein zuzuschreiben. Wir stehen erst am Anfange derselben. Die »neuen Zeiten«, innerhalb welcher gewisse Rennstrecken zurückgelegt werden konnen, oder die neuen Rennstrecken, welche wieder innerhalb gewisser Zeiten bewältigt werden konnen, sind nur zu einem geringen Theile durch die Kraft des Zeit- und Wettfahrers erzielt worden. Der Lowenantheil an diesen Records muss den neuen Schrittmachermaschinen zugesprochen werden.

Der Schrittmacher bei Dauerfahren hat vor Allem den Widerstand der ruhenden Luft zu brechen, welcher im proportionalen Verhaltnisse zur Schnelligkeit des Fahrens wachst. Natürlich! Bei einer Geschwindigkeit, in welcher der Kilometer Rennstrecke in zwei Minuten zurückgelegt wird, werden doch um die Halfte weniger Cubikmeter ruhender Luft zu verdrangen sein, als wenn der Kilometer in einer Minute zurückgelegt würde. Der Motor würde also im letzteren Falle nicht blos das doppelte Cubikmeterquantum Luft zu theilen oder zu durchbrechen haben, sondern auch einen erhöhten Reibungswiderstand uberwinden müssen, der mit der Schnelligkeit des Fahrens wachst.

Der Schrittmacher bei Dauerfahren ermöglicht dadurch, dass er allein diese grossartige Arbeitsleistung dem Rennfahrer erspart, Letzterem es, sein ganzes Besitzthum an Muskelkraft nur der Ueberwaltigung des Widerstandes der Schwerkraft und des Reibungswiderstandes der einzelnen Theile seiner Rennmaschine sowie der Reifen mit der Bahnoberflache zu widmen. Aus dieser Darstellung

ergibt sich, dass die sogenannten Schrittmachermaschinen eigentlich Luftbrechermaschinen heissen sollten, welche obendrein noch vermöge ihrer mehr oder minder zweckmässigen Ueberbauung ihres rückwärtigen Theiles die Rolle eines Windschützers für den am Hinterrade »hangenden« Fahrer haben. Um so unverständlicher ist es, dass die Anbringung von Windschützern bei vielen Dauerfahren, auch bei den künftigen Radweltmeisterschaften noch nicht gestattet wird.

Entweder — oder! — Wenn Schrittmacher einmal gestattet sind, deren schärferkannter Zweck nicht im Vorlegen der Geschwindigkeit, sondern in der Ueberwindung des Luftwiderstandes und der Abhaltung des Luftzuges vom Rennfahrer besteht, dann gibt es keine Grenze, die willkürlich gezogen werden darf, um den Wett- oder Zeitfahrer mehr oder weniger vor der Einwirkung des Luftwiderstandes zu schützen. Es ist deshalb unrichtig, wenn man hie und da Records verzeichnet, welche mit oder ohne »Windschützer« gefahren worden sind, weil ja jede Schrittmachermaschine ein mehr oder minder zweckentsprechender Luftbrecher und Windschutzer war.

Unsere Herrenfahrer freilich, sofern sie am Dauerfahren Vergnügen finden, werden durch die Einführung der Motorenschrittmacher in begreifliche Aufregung versetzt, weil die Miethe eines Motors für sie mit mehr Unkosten verbunden ist als die Besetzung einiger Mehrsitzer und Zweier durch befreundete Fahrer. Hier wird es die Aufgabe einer Vereinigung von Radrennbahnen, welche aus Herrenfahren Nutzen ziehen, sowie der grossen rennsporttreibenden Verbände sein, die Wettbewerber bei Dauerfahren, insbesondere aber bei Meisterschaften über längere Strecken mit Motorenführung gleichmässig auszustatten. Die rennsporttreibenden Verbände haben in jüngster Zeit nicht selten klingenden Gewinn aus der Abhaltung von Meisterschaft-fahren für ihren Verbandssäckel gezogen.

Das Recht, die Sportpflege zu beaufsichtigen, warf durch Ausgabe von Licenzen, Einhebung hoher Nennungsgelder bei Meisterschaftsfahren oft einzelnen Verbänden ein nicht unbedeutendes Nebeneinkommen ab. In den letzten Jahren haben die rennfahrenden Amateurs in ihren Verbänden sich die Sportpflege ganz allein bezahlt. Mit der Einführung der Motoren bei Dauerfahren stehen nun unsere Herrenfahrerbahnen und Verbände am Scheideweg. Entweder müssen sie die Dauerfahren ganz aus ihrem Rennprogramme streichen und auf diesen Theil der Sportpflege Verzicht leisten oder bei Meisterschaftsfahren jedem Bewerber eine moderne Schrittmachermaschine zur Verfügung stellen. Nimmermehr sollte aber ein gemeinsamer Start von Rennfahrern mit und ohne Motorenführung gestattet sein, denn die Arbeitsleistung des einen steht zu der des anderen Theiles in einem gar zu gewaltigen Missverhältniss, weil für den Ersteren der Motor, wie bereits dargelegt wurde, den grösseren Theil der zu bewältigenden Aufgabe vollbringt.

Ein Versuch behufs annähernder Ermittlung des gewaltigen Unterschiedes in der Arbeitsleistung zweier gleichclassiger Fahrer bei gleich hoch übersetzter Maschine über dieselbe Rennstrecke wurde immer das Resultat ergeben, dass die Mehrleistung des schrittmacherlosen Fahrers gegenüber dem mit diesem Hilfsmittel ausgestatteten in derselben Zeit mehr als doppelt so gross ist. Deshalb sollten künftighin nur solche Rennvereinigungen Meisterschaften über längere Strecken ausschreiben, welche durch Association mit Rennbahnen in der Lage sind, jedem der sich meldenden Wettbewerber eine Motorführung beistellen zu können. Diese Meisterschaften werden jedoch nie in der Lage sein, den Werth eines Wettkampfes ohne Schrittmacher über dieselbe Rennstrecke herabzusetzen.

Dass diese Art des Wettkampfes dennoch vollständig aus der Sportpflege verdrängt worden ist, beweist nichts, als dass die Rennenveranstalter im Interesse ihrer Einnahmen, aber auf Kosten der richtigen Sportpflege dem Zuschauer als moderne Rennbahnmeisterschaft über eine längere Strecke eigentlich blos das Surrogat einer solchen vorführen, weil der Meisterschaftstitel hier im Gegensatze zu allen anderen Meisterschaftsveranstaltungen auf dem Gebiete der leichten Athletik nicht durch die eigene Kraft allein, sondern durch eine Verbindung derselben mit fremder Kraft errungen wird.

NOTIZEN.

IN HAMBURG hat der dortige Magistrat eine Viertelmillion Mark behufs Anlage von Radfahrerwegen aus dem Stadtrentensäckel bewilligt.

DIE »WANDERER« halten am 15. Juni im Pschorrbräu, Augustinerstrasse, eine ausserordentliche Generalversammlung ab. In derselben wird die Wahl eines Obmannes vorgenommen werden, nachdem der erst vor Kurzem gewählte Obmann Herr Otto von Roth auf seine Ehrenstelle Verzicht geleistet hat.

IN BERNDORF findet am 15. Juni die gründende Versammlung des Ostgaues vom Verbande deutscher Radfahrer Niederösterreichs statt. Proponent dieses Gaues, welcher sich über die Gerichtsbezirke Wiener-Neustadt, Baden, Neunkirchen, Gloggnitz, Mödling, Lilienfeld, Hainfeld, Bruck an der Leitha und Hietzing erstrecken soll, ist Herr F. Delavilla in Berndorf.

IN KORNEUBURG wird Sonntag die gründende Versammlung des Nordgaues des Verbandes deutscher Radfahrer Niederösterreichs abgehalten. Die Einladungen zu der Versammlung gingen von Herrn J. Dietz aus, welcher Obmann des Stockerauer Radfahr-Vereines 1886 ist. Der Nordgau wird die Gerichtsbezirke Korneuburg, Stockerau, Klosterneuburg, Gänserndorf, Oberhollabrunn, Mistelbach, Retz und Hohenau umfassen.

IN BRÜNN findet am 18. Juni auf der Scheibwaldbahn des Brünner Bicycle-Clubs ein internationales Amateurradwettfahren statt, bei welchem auch eine Amateurmeisterschaft von Mähren über 2000 (?) Meter zur Austragung gelangen soll. Dieselbe wird angeblich vom Verband deutscher Radfahrer Mährens dotirt. Seit anderthalb Jahren ist dies wieder das erste Lebenszeichen des verschollen gewesenen Brünner Verbändchens.

1007 MITGLIEDER zählt der Deutsche Radfahrer-Bund derzeit in Oesterreich. Der Bund hat in Oberösterreich-Salzburg 28 Mitglieder, in Steiermark 50 Mitglieder, in Niederösterreich 22 Mitglieder gegen das Vorjahr gegen den Stand vom 31. December v. J. verloren, dagegen in Böhmen 200 und im Südgau 21 Mitglieder gewonnen. Im Ganzen hat der Deutsche Radfahrer-Bund in Oesterreich gegen die gleiche Zeitperiode des Vorjahres um 200 Mit- [illegible]

IN BERLIN fand am 4. Juni auf der Kurfürstendammbahn ein sehr gut besuchtes 50 Kilometer-Rennen mit Schrittmachern zwischen Tom Linton, Champion und Struck statt, bei welchem Tom Linton in 0 : 57 : 02 4/10 siegte. Der Engländer schlug hiebei vom 20. Kilometer alle deutschen Records. Der überlegene Sieg Linton's wurde ein wenig durch den Umstand erleichtert, dass Champion die letzten zwei Runden ohne Schrittmacher fahren musste, während Struck überhaupt von Anfang an mit widrigen Zwischenfällen zu kämpfen hatte.

IN LEIPZIG fand am vergangenen Sonntag die Eröffnung der nach den modernsten Erfahrungen des Rennbahnbaues reconstruirten Radrennbahn des Sportplatz-Leipzig statt. Mehr als 15.000 Zuschauer wohnten den interessanten cyclistischen Wettkämpfen bei, welche internationalen Charakter trugen. Den »Clou« des Tages bildete das internationale Hauptfahren über 1000 Meter, in dem Broca über Deschamps siegte. Buchner konnte blos Dritter werden. Verheyen, Arend und Breitling waren unplacirt. Der Sieg von Broca war übrigens ein recht wohlfeiler; das Feld liess ihn entwischen und konnte ihn dann nicht wieder holen.

DIE PRATERBAHN veröffentlicht soeben das Programm für ihr nächstes Meeting, das sich über den 25. und 29. Juni sowie den 2. Juli erstrecken wird. Dasselbe ist sehr reichhaltig und dürfte guten Sport bringen. Das Programm enthält neben den bewährten alten Nummern einige Neuheiten, so ein 50 Kilometer-Handicap mit Schrittmachern für Berufsfahrer, ein gleiches Handicap über 25 Kilometer für Amateurs und zwei Tandem-Handicaps. Wir veröffentlichen die Ausschreibungen an gewohnter Stelle.

EIN 24 STUNDEN-RENNEN fand in Paris Samstag und Sonntag auf der Prinzenparkbahn statt. Das Rennen war gut besucht und wurde von nicht weniger als 27 Wettbewerbern bestritten. Der bekannte Dauerfahrer Miller, welchem man die meisten Siegeschancen zusprach, konnte nur den fünften Platz erringen. Das Rennen endigte mit einem Siege des Franzosen Garin, welcher über Waltelier, Fischer, Muller und andere bekannte Dauerfahrer triumphirte. Die letzten zwei Stunden wurden mit Schrittmachern gefahren; die Rennleitung stellte je ein Motortandem jenen vier Fahrern zur Verfügung, welche sich am Ende der 22. Stunde an der Spitze der Wettfahrer befanden. Garin legte in den 24 Stunden 681·150 Kilometer zurück.

DIE BERGMEISTERSCHAFT von Oesterreich, die alljährlich auf der classischen Rennstrecke Schottwien – Semmering stattfindet, wird heuer am 6. August abgehalten. Die Abfahrt erfolgt wie bisher Vormittags um 11 Uhr vom Kilometerstein 79 nächst Schottwien, das Ziel befindet sich beim Kilometerstein 98 an der Landesgrenze zwischen Niederösterreich und Steiermark gegenüber dem neuen »Grand Hotel Erzherzog Johann«. Der Inhaber des Meistertitels und Vertheidiger des vom Herausgeber dieses Blattes gestifteten Wanderpreises ist bekanntlich derzeit Hermann Christian von den »Margarethener Cyclisten 1895«.

IN WASHINGTON schlug am 24. v. M. der Franzose Fournier bei einem Schaufahren gegen Zeit, wie »Spirit of the Times« berichtet, den Weltrecord von Major Taylor über die englische Meile, 1 : 31⁴/₅. Fournier, welcher von einem Red Demon-Motor geführt wurde, fuhr die 1609 Meter nämlich in 1 : 31²/₅! Der Red Demon-Motor, welcher Fournier als Schrittmachermaschine diente, gestattet es angeblich, die englische Meile in einer Zeit von 1 : 28 zurückzulegen. Nunmehr soll eine neue Schrittmachermaschine von demselben Fabrikanten gebaut werden, welche die englische Meile in 1 : 20 zu bewältigen im Stande sein wird.

EINE KRISE ist im Verbande christlicher Radfahrer Oesterreichs ausgebrochen. Der Verbandspräsident Franz Pohl suchte den Verband in ein Allianzverhältniss mit dem Oesterreichischen Touring-Club zu bringen. Dagegen hat sich nun eine grosse Partei im Verbande aufgelehnt, weil ihr dieses Bündniss für einen auf christlichsocialer Grundlage aufgebauten Verein unpassend erschien. Die Missstimmung der Mitglieder fand namentlich auf dem letzten Verbandsfeste einen, wenn auch negativen Ausdruck, indem das Verbandsfest trotz der Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Lueger und vieler hervorragender Parteiführer von der Masse der christlichen Radfahrerschaft nicht besucht wurde, so dass es mit einem grossen Deficit endete. Es scheint, dass die Tage des Verbandes christlicher Radfahrer Oesterreichs gezählt sind, und dass die bestehenden Bezirksvereine desselben Anschluss als solche an den neuen niederösterreichischen Landesverband suchen und — finden werden.

GRAF STRACHWITZ, der bekannte salzburgische Radsportsman und Vorsitzende des Gaues Oberösterreich-Salzburg des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs, hat es gewagt, dem Deutschen Radfahrer-Bund den Rückzug aus Oesterreich nahezulegen. Darüber sind die übrigen Vorsitzenden der österreichischen Gaue entrüstet, und der Bundesbevollmächtigte für Oesterreich Hochenegg in Graz fordert in einem von ganz unqualificirbaren Schmähungen gegen den Grafen strotzenden Brief den oberösterreichischen Gau auf, sofort seines Amtes zu walten. Diesem Winke mit dem Schimpfknüppel kommt der Gau 35 Oberösterreich sofort nach, indem er dem Grafen bedeutet, die Consequenzen seiner Aufsätze gegen den Deutschen Radfahrer-Bund zu ziehen. Diese Aufsätze bemängelten bekanntlich die geringe Wirksamkeit des Bundes und stellten die Aussichtslosigkeit desselben in Oesterreich fest. Graf Tassilo Strachwitz, einer der tüchtigsten Vorkämpfer und Bahnbrecher des Radfahrsports in Oesterreich, kann mit kühler Gelassenheit über diese persönlichen Schmähungen die Achseln zucken, die im Munde eines Bundesvorstandsmitgliedes den Vorstand des Bundes nur allein blosstellen können.

IN NEUNKIRCHEN hält der dortige Bicycle-Club am 18. Juni d. J. sein XIII. Radwettfahren ab. Ausgeschrieben hiefür sind folgende Concurrenzen: I. Eröffnungsfahren. 2000 M. Einsatz 2 Kronen. 3 Ehrenzeichen. II. Hauptfahren. Zwei, eventuell drei Laufe a 1600 M. Derjenige, der zwei Laufe gewinnt, ist Sieger. Eventuelle Vorläufe über 800 M.; die drei Ersten jeden Vorlaufes kommen in die Entscheidung. Einsatz 3 Kronen. 2 Ehrenpreise, 1 Ehrenzeichen. III. Juniorfahren. Für Herrenfahrer, welche in einem öffentlichen Bahnwettfahren noch keinen ersten Preis errangen. 1200 M. Einsatz 2 Kronen. 3 Ehrenzeichen. IV. Vorgabefahren. 2000 M. Einsatz 2 Kronen. 3 Ehrenzeichen. V. Dauerfahren. 20.000 M. Einsatz 3 Kronen. 1 Ehrenpreis, 2 Ehrenzeichen. Führung mit allen Maschinengattungen von der 2. Runde bis zur 49. Runde gestattet. Nennungsschluss für das Meeting ist Mittwoch den 14. Juni, Abends, bei Herrn Fahrwart Rudolf Friedenreich, Neunkirchen, Fabriksgasse. Massgebend sind die Wettfahrbestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Sämmtliche Rennen sind nur für Herrenfahrer offen. Bei ungünstiger Witterung finden die Rennen am nächsten Sonntag statt.

HURET soll seinen grossen Erfolg in der Strassenwettfahrt Bordeaux—Paris nicht auf ehrliche Weise errungen haben. Man hält ihm vor, dass er die 33 Kilometer lange Strecke Poitiers—Chatellerault in 34 Minuten nicht hätte fahren können, da diese Zeit auf keiner Radrennbahn je noch erreicht wurde. Das ist nun just keine genügende Motivirung für diesen Vorwurf. Die Strecke Poitiers – Chatellerault ist fast stetig fallend, und dann darf nicht vergessen werden, dass Huret hinter einem Automobil fuhr, welches den Luftwiderstand ganz anders zu brechen in der Lage ist als ein Motor-Zweier. Uebrigens kehren diese Zweifel gegen die Redlichkeit des Siegers alljährlich nach jeder Wettfahrt Bordeaux — Paris begründet oder unbegründet wieder. Rivierre wurde bekanntlich einmal preisverlustig, weil es einem Amateurphotographen auf der Strecke gelang, ihn in einem Augenblick auf der Platte festzuhalten, in welchem er sich durch seinen Mehrsitzer ziehen liess. Tom Linton wurde aber ohne Beweiserbringung beschuldigt, seinen schrittmachenden Viersitzer zeitweilig im Vorjahre zum Ausruhen benützt zu haben. Thatsache war, dass er an Rivierre nirgends vorbeiging, sondern die Prinzenparkbahn auf einem anderen Wege erreichte. Hier hilft nichts als eine strenge Strassencontrole, zu welcher die Radfahrclubs jener classischen Strecke berufen sein sollten.

IN WIEN gelangte gelegentlich des heurigen österreichischen Radfahrerderby auch ein 10 Kilometer-Rennen mit automobiler Führung zur Austragung. Dem Wiener Dauerfahrer Carl Larwin gelang es bei diesem Rennen, den Derbysieger Geo A. Banker zu schlagen und den österreichischen 10 Kilometer-Record zu drücken. Larwin fährt schon seit Anbeginn seiner Rennfahrerthätigkeit »Continental-Pneumatic«.

AUTOMOBILISMUS.

EINE FERNFAHRT zwischen Berlin und Wien wird vom Mitteleuropäischen Motorwagen-Verein für den Herbst 1899 geplant. Diese Fernfahrt wird sicherlich für das Aufblühen des Automobilismus in Deutschland und Oesterreich von höchster Bedeutung sein.

EINEN NEUEN RECORD über die Strecke Wien—Graz stellte der Rennfahrer Dittrich auf. Dittrich legte unter der Controle des Oesterreichischen Automobil-Clubs auf einem Dreier mit 1³/₄pferdekräftigem Dion-Bouton-Motor diese Strecke in 6 : 50 00 zurück. Diese Zeit ist viel besser als die des Postzuges zwischen Wien und der steirischen Hauptstadt.

IN BERLIN nimmt der Automobilismus einen grossartigen Aufschwung. Neuerdings sind von der Wagenbauanstalt »Kühlstein« mehrere Dutzend Taxameterdroschken für Pferdebetrieb für den Motorbetrieb umgewandelt worden, indem an Stelle des Vorderradgestells ein Motorgestell mit Einspannvorrichtung angebracht wurde. Zur Herstellung der bewegenden Kraft dient Benzin-Ligroin. Eine Füllung genügt für eine Fahrt von mehr als 100 Kilometer. Die Motordroschke ist im Stande, selbst grössere Steigungen glatt zu überwinden und eine Geschwindigkeit bis zu 25 Kilometer die Stunde zu entwickeln.

52 34 KILOMETER legte der Rennfahrer »Max« (Läufer) auf der Praterbahn in einer Stunde auf seinem Motor-Dreirade zurück. Die Zeit wurde leider nicht durch die amtlich hiezu befugten Zeitnehmer des Oesterreichischen Automobil-Clubs genommen; es steht demnach im Ermessen des Sportcomités des Oesterreichischen Automobil-Clubs, ob es diese Stundenleistung anerkennen und verlautbaren will oder nicht. Für die Folge wäre bei solchen Zeitfahrten die rechtzeitige Verständigung des Sportcomités des Oesterreichischen Automobil-Clubs seitens des Motorfahrers dringend zu wünschen; andererseits wäre es wieder angezeigt, wenn der Automobil-Club eine Vertrauensperson als amtlichen Zeitnehmer auf der Praterbahn beglaubigen würde.

»HÄNDE WEG!« war die Ueberschrift des Aufsatzes, in welchem jüngst den Radfahrverbänden das Ungebührliche vorgehalten wurde, sich in das Arbeitsfeld des Automobilclubs einzumengen. Der Sportausschuss des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs hat nun den in jenem Artikel eingenommenen Standpunkt als richtig anerkannt, indem er nachfolgende Erklärung in seinem Amtsblatte dem »Radfahrsport«, abgab: »Der Sportausschuss des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs sieht nur alle jene radsportlichen Wettkämpfe als in seinen Wirkungskreis gehörig an, bei welchen die von dem startenden Fahrer bei dem betreffenden Wettkampfe benützte Maschine einzig und allein durch die Muskelkraft des Fahrers in Bewegung gesetzt und in derselben erhalten wird.«

IN PARIS wurde der französische Automobil-Club durch die Regierung geschlossen, weil einige Vorstandsmitglieder, darunter der Graf von Dion, der bekannte Automobilfabrikant, an der thätlichen Insultirung des Präsidenten Loubet der französischen Republik in Auteuil hervorragenden Antheil nahmen. Man beschuldigt das Directorium des Automobil-Clubs, dass die hässlichen Scenen in Auteuil vorher im Club verabredet worden seien. Auch andere Sportclubs, wie der Cercle athletique und der Club épatant, wurden behördlich gesperrt. Es scheint, dass auch das französische Sportsleben ebenso durch politische Meinungsverschiedenheiten zerklüftet ist, wie bei uns das Sportsleben der Radfahrer, Fechter u. s. w. Es ist unleugbar, dass die verdammenswerthen Vorfälle zu Auteuil eine Krise im Automobilclub herbeiführen werden, wenn nicht der Hauptrádelsführer des Turfscandales, der Graf von Dion, wie allgemein erwartet wird, auf seine Vicepräsidentenstelle im Club Verzicht leistet. Einstweilen hat einer der Gründer des Clubs, der Ingenieur Leon Francq, bereits seine Stelle als Vorstandsmitglied in Folge der Vorfälle vor der Präsidententribune zurückgelegt.

EINE HERAUSFORDERUNG zu einem 1000 Meilen-Rennen in den Vereinigten Staaten ist von dem

Amerikaner Mr. Winton, einem ausgezeichneten Fachmann, schon vor einem Jahre an alle Automobilisten Frankreichs ergangen, wurde aber damals nicht angenommen. Mr. Winton hat nun seine Forderung wiederholt, und nicht vergebens. Der Sieger in der letzten Paris—Bordeaux-Fahrt, M. Charron, hebt den hingeworfenen Handschuh auf; er erklärt sich bereit, sei es in Frankreich, sei es in Amerika, den Kampf auszutragen. Man erwartet in Paris mit Spannung die Antwort Winton's und Feststellung der näheren Bedingungen. Die letzte Fahrt Winton's war die von Cleveland nach New-York mit einem Gasolinewagen. Der erreichte Record von durchschnittlich über achtzehn Meilen in der Stunde ist ein guter, denn die Strassen in den Vereinigten Staaten sind sehr schlecht. An den besseren Stellen nahm die Fahrt allerdings das Tempo der französischen Automobile, also dreissig Meilen und mehr in der Stunde an; in der Nähe von New-York, wo die Strassen verhältnissmässig leidlich sein sollen, wurden sogar 38 Meilen erzielt. Mr. Winton ist der Meinung, dass die hervorragenden Leistungen der Franzosen auf dem Gebiete des Automobilismus lediglich dem vorzüglichen, ja über die anderen Länder hervorragenden Zustand ihrer Strassen zuzuschreiben seien. Er meint, dass man, wenn Amerika solche Strassen hätte wie Frankreich, wenn es also auf die Maschine allein ankäme, mit den amerikanischen Gasolinewagen nicht dreissig und etwas darüber, sondern sechzig Meilen die Stunde machen und somit den Franzosen keinesfalls unterliegen könne. Mr. Winton ist bereit, bei seiner Wettfahrt jeden möglichen Einsatz zu leisten.

ATHLETIK.

TERMINE.

[illegible]

AUSSCHREIBUNGEN.

München 1899.

I. nationaler Amateur-Athletenwettstreit, veranstaltet vom I. Männer-Stemm-Club München-Au für die Mitglieder des Deutschen Athleten-Verbandes, in den Räumen der allgemeinen deutschen Sportausstellung.

Samstag den 22. und Sonntag den 23. Juli.

I. NEULINGS-DAUERSTEMMEN für solche Amateurathleten, die sich noch an keinem Wettstreit (nur Clubwettstreit ausgenommen) betheiligten. Gewicht einarmig 45 Pfund, zweiarmig 90 Pfund. 1. Preis Ehrenpreis und silberne Medaille, 2. bis 5. Preis silberne Medaille, 6. bis 8. Preis Eichenkranz mit Schleife; 8 Diplome.

II. DAUERSTEMMEN der I. Classe für solche Amateurathleten, die im Dauerstemmen auf einem allgemeinen Wettstreit (ausgenommen Clubwettstreit) einen I. Preis in der II. Classe errungen. Gewicht einarmig 100 Pfund, zweiarmig 150 Pfund. 1. Preis Ehrenpreis und silber-vergoldete Medaille, 2. Preis Ehrenpreis und silber-vergoldete Medaille, 3. Preis silber-vergoldete Medaille. 4. bis 12. Preis silberne Medaille, 13. bis 15. Preis Eichenkranz mit Schleife; 15 Diplome.

III. DAUERSTEMMEN der II. Classe für solche Amateurathleten, die einen I. Preis wie oben bezeichnet in der III. Classe errungen. Gewicht einarmig 80 Pfund, zweiarmig 130 Pfund. 15 Preise wie im Dauerstemmen der I. Classe.

IV. DAUERSTEMMEN der III. Classe für solche Amateurathleten, die im Dauerstemmen der III. Classe noch keinen I. Preis errungen. Gewicht einarmig 60 Pfund, zweiarmig 110 Pfund. 15 Preise wie im Dauerstemmen der I. Classe.

V. STEINSTOSSEN, I., II. und III. Classe, offen für Amateurathleten. Bedingungen wie im Classendauerstemmen. Gewicht des Steines in jeder Classe 34 Pfund. 8 Preise in jeder Classe: 1. Preis Ehrenpreis und silbervergoldete Medaille, 2. bis 5. Preis silberne Medaille, 6. bis 8. Preis Eichenlaubkranz mit Schleife; 8 Diplome.

VI. SECHSKAMPF, I., II. und III. Classe, offen für Amateurathleten: in der I. Classe, die im Kur- und Ehrenpreisstemmen der II. Classe einen I. Preis errungen, in der II. Classe, die im Kur- oder Ehrenpreisstemmen der III. Classe einen I. Preis errungen, in der III. Classe, die noch keinen I. Preis im Kur- oder Ehrenpreisstemmen errungen. In jeder Classe folgende Höchstleistungen:

a) einarmig:
Reissen mit dem besten Arm,
Stossen mit dem besten Arm,
Habachtdrücken mit dem besten Arm;
b) zweiarmig:
Reissen vom Boden direct zur Hochstrecke,
Stossen,
Drücken.

15 Preise in jeder Classe: 1. und 2. Preis je ein Ehrenpreis und silber-vergoldete Medaille, 3. Preis silbervergoldete Medaille, 4. bis 12. Preis silberne Medaille, 13. bis 15. Preis Eichenkranz mit Schleife; 15 Diplome. Für die Höchstleistung, die in jeder der sechs Uebungen in den drei Classen durch erzielt wird, kommt eine werthvolle Verdienstmedaille oder ein Ehrenpreis zur Vertheilung, somit noch 6 Extrapreise.

VII. NEULINGSRINGEN, deutsch, für solche Amateurathleten, die sich noch an keinem Wettstreit oder Preisringen betheiligten. Die Ringer werden nach Körpergrösse gepaart. 1. Preis Ehrenpreis und silberne Medaille, 2. bis 5. Preis silberne Medaille, 6. bis 8. Preis Eichenkranz mit Schleife; 8 Diplome.

VIII. DEUTSCHER RINGKAMPF, I., II. und III. Classe, offen für Amateurathleten unter denselben Bedingungen wie im Classen-Dauerstemmen. Die Ringer werden nach ihren Körpergrössen gepaart. (Ringkampfregeln siehe unter Kampfreglement und Werthung.) 15 Preise in jeder Classe, wie im Dauerstemmen.

IX. MEISTERSCHAFT von Deutschland im griechisch-römischen Ringkampf innerhalb des Deutschen Athleten-Verbandes: *a)* für Amateurringer im Leichtgewicht bis 145 Pfund, *b)* für solche im Schwergewicht über 145 Pfund. Die Ringer werden nach dem Körpergewicht gepaart. 20 Preise in jeder Körpergewichtsclasse: 1. Preis grosse Meisterschaftsmedaille und Ehrenpreis, 2. bis 4. Preis silber-vergoldete Medaille, 5. bis 14. Preis silberne Medaille, 15. bis 20. Preis Eichenkranz mit Schleife; 20 Diplome.

X. VORFÜHRUNGEN von Musterriegen, offen für die Vereine und Clubs des Deutschen Athleten-Verbandes. 5 sehr werthvolle Ehrenpreise.

Bestimmungen für die Wettkämpfer.

Der am Wettstreit theilnehmende Athlet hat sich durch die Anmeldeliste, in welcher er gewissenhaft seine Classenangehörigkeit und diejenigen Concurrenzen, an welchen er theilnehmen will, angegeben (bei Musterriegen der Club) bis längstens 10. Juli d. J. unter Beifügung des Einsatzes von 3 Mk. (für Concurrenz, Festzeichen, Festkarte, für freien Besuch der Sportausstellung) bei dem Festcassier Herrn Franz Dürk, Uhrmacher, München, Ohlmüllerstrasse 6/0, anzumelden. Für Musterriegen wird kein Einsatz abgefordert. Anmeldungen ohne Beifügung des Concurrenzgeldes und ungenügend ausgefüllt und ohne genügende Unterschrift des Clubvorstandes finden keine Berücksichtigung. Ebenso werden Nachmeldungen zu irgend einer Concurrenz nicht berücksichtigt.

Der Concurrent hat in der auf dem Programm festgesetzten Zeit pünktlich und ordnungsmässig zum Wettstreit anzutreten, da ihm sonst bei späterem Eintreffen eine Theilnahme an der Concurrenz verweigert werden könnte. Es ist weiter strengste Vorschrift, dass jeder Concurrent in sauberem Sportanzug (Athletenhose und Tricotleibchen) zum Wettkampf antritt, und werden solche, die nicht sportmässig antreten, unnachsichtlich abgewiesen.

Jeder Concurrent hat sich den Anordnungen der Führer und Kampfleiter zu fügen, jeden Protest auf dem Kampfplatze zu unterlassen, eventuell Beschwerden sofort an den Festausschuss, respective das Bureau noch vor der Preisvertheilung zu richten; nach der Preisvertheilung finden Beschwerden keine Berücksichtigung. Für jede Beschwerde ist ein Einsatz von 5 Mk. zu hinterlegen, welcher Betrag bei Richtigkeit der Beschwerde wieder retourbezahlt wird, bei Nichtigkeit dem Beschwerdeführer verlustig geht.

Diejenige Classe, in welche der Concurrent am Tage der Anmeldung gehört, hat Giltigkeit; also nach der Anmeldung erworbene erste Preise auf irgend einem Wettstreit haben keine Classenbeförderung zur Folge.

Kampfreglement und Werthung.

Steinstossen. Es wird in beliebiger Stellung vom flachen Boden aus gestossen. Zwei Stösse sind gestattet. Als Maass des Stosses gilt die gerade Linie des Wurfes vom Ende des Standmals bis zum Niederfalleindruck. Vortritt über das Standmal macht den Wurf ungiltig. Gewerthet wird nach dem erreichten Wurfmaass, nicht nach Punkten.

Dauerstemmen. Jede Hebung muss correct ausgeführt werden, und ist dabei folgende, streng eingehaltene Werthung gegeben: Für sauberes An- und Abtreten wird je $^1/_2$ Punkt gewerthet. Jede reell ausgeführte Hebung zählt 1 Punkt, und können für die Art der Ausführung noch extra 1—5 Verdienstpunkte gegeben werden. Abgezogen wird: für jedes Standverwechseln, Nichtdurchdrücken der Knie, Nichtausstrecken des Armes, über das Maass gehendes Abbiegen oder Wiegen, nicht völliges Herunterlassen des Gewichtes zur Brust, respective zur Schulter je $^1/_2$ Punkt. Stossen statt Drücken zählt gar nicht. Das Drücken hat von der Schulter, beziehungsweise der Brust aus zu beginnen, nicht durch Reissen zur Hochstrecke, somit zählt Reissen nicht.

Sechskampf. Es wird jede reelle Leistung von 5 zu 5 Pfund über das Minimum mit Punkten gewerthet und können für die Art der Ausführung 1—5 Verdienstpunkte noch extra gegeben werden. Als Gewichtsminimum ist in allen drei Classen festgesetzt: *a)* einarmig Reissen 80 Pfund, Habachtdrücken 70 Pfund, Stossen 100 Pfund; *b)* zweiarmig Reissen 110 Pfund, Drücken 140 Pfund, Stossen 150 Pfund. Es sind zwei Versuche gestattet, erst mit einem niederen, dann mit einem höheren oder dem gleichen Gewicht. Die beste reell vollbrachte Hebung gilt. Gewerthet wird im einarmigen Reissen je 5 Pfund über das Minimum mit $1^1/_2$ Punkten (Minimum selbst zählt $1^1/_2$ Punkte). Mit dem Knie auf den Boden kommen, Absetzen an der Brust macht die Leistung des Reissens ungiltig. Gewerthet wird im einarmigen Habachtdrücken je 5 Pfund über das Minimum mit 2 Punkten. Gewerthet wird im einarmigen Stossen je 5 Pfund über das Minimum mit 1 Punkt. Gewerthet wird im beidarmigen Reissen je 5 Pfund über das Minimum mit $1^1/_2$ Punkten, Absetzen an der Brust macht die Leistung ungiltig. Gewerthet wird im beidarmigen Drücken je 5 Pfund über das Minimum mit 2 Punkten. Das Gewicht muss an der Brust abgesetzt werden. Gewerthet wird im beidarmigen Stossen je 5 Pfund über das Minimum mit 1 Punkt. Eigene Gewichte dürfen nicht verwendet werden.

Musterriegen. Eine Zeitbeschränkung ist nicht gegeben. Gewerthet wird von 1—5 Punkten: 1. Aufmarsch. 2. Zahl der Mitglieder und ihre Kleidung. 3. Schwierigkeit der Uebung und ihre Gesammtausführung. 4. Abmarsch. Eigene Gewichte müssen bis längstens 15. Juli an das Clublocal des I. Männer-Stemm-Club München-Au, Rottawstrasse 9, zum Schreiberwirth, frachtfrei gesandt werden.

Deutscher Ringkampf. Hiefür sind folgende Kampfregeln aufgestellt: Die Ringer werden in jeder Classe nach der vorher festzustellenden Körpergrösse in Paare eingetheilt. Der Grösste ringt immer mit dem Zweitgrössten, der Drittgrösste mit dem Viertgrössten u. s. w. In dieser Reihenfolge ringen Alle einmal durch und geht diese Eintheilung für jeden nöthig werdenden Ringkampf fort, bis nur ein Paar übrig bleibt, das dann um den ersten und zweiten Preis ringt. Bei ungerader Ringerzahl wird ein Freilos gezogen, und hat dann der sich Freigeloste mit dem Erstgrössten im folgenden Gange zu ringen. Jeder Kampf hat erst auf den Befehl »Los« zu beginnen. Gegenstand des Angriffes sind von den Hüften aufwärts der Rumpf, die Arme und der Nacken. Der Kampf darf in allen Stellungen (auch im Knien und Sitzen) geführt werden, im Liegen aber nur zur Vollendung eines in aufrechter Stellung begonnenen Schwunges oder Griffes. Sobald einer der Gegner zur Lage auf Brust oder Bauch gelangt ist, wird der Kampf abgebrochen und erheben sich die Ringer zu einem neuen Gange.

Schmerzhafte und gefährliche Griffe, Beinstellen und Fassen der Kleider oder des Teppichs, an die Wand spreizen u. dgl. ist verboten. Ein Ringer, der einen verbotenen Griff anwendet, wird vom Kampfleiter sofort darauf aufmerksam gemacht, dass er bei der nächsten Anwendung eines solchen oder ähnlichen Griffes von der Fortsetzung des Kampfes ausgeschlossen ist. Folgt er dem Zuruf des Kampfrichters nicht sofort, wird er für besiegt erklärt.

Besiegt ist, wer zuerst mit beiden Schultern gleichzeitig den Boden berührt oder sich für erschöpft erklärt, respective den Kampf freiwillig aufgibt. Kommt innerhalb 5 Minuten keine Entscheidung zu Stande, so wird zum Kreuzgriff geschritten und ist dann auch derjenige besiegt, welcher innerhalb 3 Minuten zuerst mit einer Schulter den Boden berührt. Geht selbst diese Zeit resultatlos vorüber, so gilt in einem zweiten Kreuzgriff auch derjenige für besiegt, welcher innerhalb 3 Minuten mit irgend einem Gliede ausser den Fusssohlen den Boden berührt. Führt dies auch zu keiner Entscheidung, so nehmen die Ringer den Kampf in einem Kreise von 3—4 Meter Durchmesser vor; als besiegt gilt dann derjenige, der zuerst mit irgend einem Körpertheil den Boden ausserhalb des Kreises berührt.

Griechisch-römischer Ringkampf. Hier gelten im Allgemeinen noch folgende Regeln:

1. Dem Kampfleiter ist die freie Anwendung des Reglements überlassen.

2. Die Paare werden nach ihrem Korpergewicht gebildet, und vollzieht sich die Reihenfolge der Kämpfe wie im deutschen Ringkampf.

3. Die Griffe sind nur von der Hüfte bis zum Scheitel gestattet.

4. Es ist untersagt, die Arme des Gegners tiefer als an dem Handgelenk zu fassen.

5. Es ist verboten: das Drucken am Halse, das Strangulıren, das Verdrehen der Arme, das Ausdrehen der Finger, das Beinstellen, das Drucken der Halswirbel.

6. Die Dauer eines Kampfes ist auf 15 Minuten festgesetzt; Pausen dürfen die Zeit von 2 Minuten nicht überschreiten. Der Kampfrichter hat das Recht, den Kampf unterbrechen zu lassen, wenn er dies aus triftigen Gründen für nothwendig halt. In diesem Falle wird der Kampf in der unterbrochenen Stellung fortgesetzt.

7 Der Besiegte muss mit beiden Schultern gleichzeitig den Boden berührt haben. Bei resultatlosem Kampfe nach 15 Minuten gilt dann auch derjenige für besiegt, der zuerst mit der Brust, beziehungsweise dem Bauch den Boden berührt.

8. Jeder, welcher den Kampf freiwillig aufgibt, gilt als besiegt.

9. Jede Verletzung des Reglements hat das Entziehen der Qualification zur Folge

10. Im Falle des constatirten vorherigen Einverstandnisses zwischen Concurrenten kann den Betreffenden die Qualification entzogen werden (diese Bestimmung wird auch im deutschen Ringkampf angewendet).

Sonstige Bestimmungen.

Meldeschluss: Montag den 10. Juli, Abends 8 Uhr.

Einsatz für jeden Concurrenten zu allen Concurrenzen 3 Mk.

An dem Wettstreit konnen sich nur Amateurmitglieder des Deutschen Athleten-Verbandes betheiligen; ihre Mitgliedschaft in demselben muss seit mindestens 31. Mai aufzuweisen sein. Anmeldungen zum Beitritt des Deutschen Athleten-Verbandes konnen von Clubs an den I. Vorsitzenden Herrn Rudolf Bredemeyer, Köln a. Rh., Am Hof Nr. 10, gerichtet werden. Mitgliedern von Clubs, die ihren Verpflichtungen gegenuber dem Deutschen Athleten-Verbande bis zum 10. Juli d. J. nicht nachgekommen, kann ihre Anmeldung zum Wettstreit verweigert werden

Alle Anfragen, den Wettstreit betreffend, konnen an den I. Vorsitzenden des Festausschusses für den I. nationalen Athletenwettstreit, Herrn Josef Haupt, München, Haberlstrasse 19, gerichtet werden.

Geldsendungen und Anmeldungen sind an den ersten Cassier des Festausschusses, Herrn Franz Dürk, Ohlmüllerstrasse 6/0, zu richten.

Festordnung.

Freitag den 21. Juli: Empfang der Gaste und Concurrenten am Centralbahnhof sowie Anweisung der Quartiere. Abends Zusammenkunft im Clublocal, Rottawstrasse 9, Schreiberwirth.

Samstag den 22. Juli, Vormittags 8 Uhr: Beginn des Steinstossens aller drei Classen; Vormittags 10 Uhr: Beginn des Neulingsstemmens; Vormittags 11 Uhr: Beginn des Dauerstemmens der III. Classe; Nachmittags 2 Uhr: Fortsetzung des Classen-Dauerstemmens. Nachmittags 5½ Uhr: Beginn der Musterriegen; Abends 7 Uhr: Beginn der deutschen Ringkampfe; Schluss Nachts 11 Uhr.

Sonntag den 23. Juli, Vormittags 10 Uhr: Beginn des Neulingsringens; Nachmittags 2 Uhr: Beginn des Sechskampfes durch die III Classe; Abends 6 Uhr: Beginn der griechisch-römischen Ringkampfe um die Meisterschaft von Deutschland; hierauf Preisvertheilung.

Montag den 24. Juli: Zusammenkunft bei Hans Beck. Verschiedene Ausflüge.

DIE ENGLISCHE ATHLETIK.

(Fortsetzung.)

V. Das Stabspringen.

Weniger eifrig betrieben, aber beim Publicum sehr beliebt ist das Stabspringen. Man bedient sich dabei einer 10 bis 12 Schuh (= 3·047 bis 3·656 Meter) langen Stange, die an ihrem unteren Ende mit einer Eisenspitze versehen ist. Der Athlet fasst die Stange so, dass die Hande mit den Flachen einander zugekehrt sind und diejenige Hand, welche dem zum Absprunge benützten Fusse entgegengesetzt ist, sich oben befindet, wahrend die andere in der Regel etwas niedriger angesetzt wird als die Hohe der zu überspringenden Stange. Dann erfolgt ein kurzer Anlauf, und der Sprung wird ausgeführt, nachdem vorher die Stange fest in den Boden gebohrt worden ist. Ist diese, die anfangs natürlich schief stand, in die senkrechte Lage gekommen, so schwingt sich der Springer, der seinen Korper ganz steif halt, durch Anspannung seiner Rücken-, Arm- und Handwurzelmuskeln über den Barren. Da nun derselbe, wie beim Hochsprunge, auf den Pflöcken so liegt, dass er bei einem Anpralle des Springers hinunterfallen würde, so muss der Athlet, um ihn nicht mit seiner Handstange hinunterzustossen, diese im Augenblicke des Hinüberschwingens zurückwerfen. Ist er sehr gewandt, so gelingt es ihm oft, seinen Korper über die Hohe, in welcher er die Hande angesetzt hat, hinaufzuschnellen und dadurch einen auf den ersten Anblick unmöglich scheinenden Sprung auszuführen. Dieser Sport ist in seiner Vollendung zumeist eine Domane der Hochspringer, welche selbstverstandlich schon in ihren ersten Versuchen weit bessere Resultate zu erzielen vermögen als die anderen Anfanger. So war T. Ray ein vorzüglicher Hochspringer, und in der That konnte er im August 1883 den Record von 11 Schuh 4½ Zoll (= 3·466 Meter) aufstellen, der erst am 2. Juni 1888 in Southport von seinem spater auftauchenden Nebenbuhler E. L. Stones um 2½ Zoll (= 6·3 Centimeter) übertroffen wurde. Noch hoher kam im Jahre 1891 R. D. Dickenson, namlich bis 11 Schuh 9 Zoll (= 3·580 Meter).

Die Berichte von kleinen Akrobaten, die an der Stange, nachdem dieselbe angesetzt wurde, mit affenahnlicher Gewandtheit hinaufklettern und so über ganz ausserordentliche Hohen hinwegsetzen, verdienen wohl kaum, ernstlich discutirt zu werden: sie klingen etwas zu deutlich an Münchhausen's Erzahlung an, in welcher der sinnreiche Freiherr sich an einem ganz kurzen Seile herabliess, indem er es ganz einfach immer wieder abschnitt und unten anknüpfte. Neben dem oben erwahnten Kunstgriffe, der darin besteht, dass man den Korper in möglichst hohem Bogen hinüberschwingt, wird allerdings von Matadoren, wie Ray, auch ein anderer ausgeübt, der vielleicht als Vorbild für die Leistung des Wunderknaben dienen mochte: sie schieben namlich, wahrend die Stange aus der schiefen in die senkrechte Stellung übergeht, die Hande so weit als moglich an derselben hinauf. So bietet unser Sport einem guten Hochspringer, der zugleich sehr gelenkig ist, eine schöne Gelegenheit, sich zu bethatigen. Der Charakter dieser Leibesubung bringt es mit sich, dass Athleten von geringerem Körpergewichte sich besser für ihn eignen. Ray freilich war ein wohlgebauter, schwerer Mann, doch scheint er speciell seine schönen Erfolge zum grossen Theil der guten Schule zu danken, aus der er hervorging: seine Heimat ist namlich Ulverstone, woher auch Stones, E. Woodburn (der Champion für 1874) und noch andere hervorragende Stabspringer stammen.

Das Stabweitspringen wird in den englischen Marschlandern seit Jahrhunderten praktisch betrieben, ist aber bis jetzt von athletischen Meetings ausgeschlossen, was ebenso merkwürdig als bedauerlich ist. Denn die Englander pflegen jedem Sport, der nur irgend lebensfahig ist, ihr Interesse zuzuwenden, und auch in diesem Zweige wurden sie durch richtige Pflege und methodisches Training ohne Zweifel schöne, wenn nicht gar uberraschende Leistungen erzielen.

VI. Gewichtstossen.

Das Gewicht- oder Kugelstossen — »weight-putting«, »putting the weight« oder »putting the shot« — steht mit dem Springen in einem gewissen Zusammenhange, der wohl nicht auf der Hand liegt, sich aber daraus ergibt, dass für beide Zweige der Athletik nicht nur Stärke, sondern auch Elasticitat der Muskeln nothwendig ist. In der That bestatigt die Erfahrung diese auf anatomisch-physiologischen Voraussetzungen begründete Behauptung: erstens sind auffallend viele Gewichtstosser und — um hier noch einen ganz ahnlichen Sport anzuführen — Hammerwerfer active oder ehemalige Springer, und zweitens besitzen die irischen und schottischen Celten, deren Ueberlegenheit im Springen wir schon constatirt haben, auch für die hier in Frage stehenden Körperübungen grössere Eignung und Lust als die Englander, was die Letzteren allerdings nicht hindert, dieselben mit Eifer zu pflegen und ihnen regelmassig einen Platz in ihren athletischen Veranstaltungen, vor Allem aber in den Meisterschafts- und Inter-'Varsity-Meetings anzuweisen.

Im Laufe der Zeit und der praktischen Sportpflege hat es sich herausgestellt, dass ein Gewicht von 16 engl. Pfund (= 7·257 Kg.) am besten geeignet ist, die Leistungsfahigkeit eines Athleten zu zeigen. England hat also dieses Gewicht als Normalmaass angenommen, wahrend in Irland, Schottland und Amerika gerne und haufig auch schwerere Kugeln gestossen werden.

Das von der A. A. A. (Amateur Athletic Association) aufgestellte maassgebende Gesetz besagt: »Das Gewicht wird von der Schulter weg gestossen, und zwar nur mit einer Hand, ohne Nachfolgen (without follow), und von einem Platze von 7 Schuh (= 2·133 Meter) im Geviert aus. Das Gewicht muss eine eiserne, 16 Pfund schwere Kugel sein Die Stösse (das heisst die erzielten Distanzen) werden gemessen, indem man von dem ersten Punkte des Gewichtes eine Senkrechte auf die Vorderlinie des Anlaufsvierecks oder deren Verlangerung zieht.« Dieses Gesetz bedarf eines kurzen Commentars, der uns zugleich über das Wesen des Spieles einige Aufklarungen geben wird.

Das Gewicht muss von der Schulter aus gestossen, nicht geschleudert werden. Es gibt namlich Leute, die dank ihrer ungemein kraftigen Arm- und Brustmuskeln ein Gewicht von 7¼ Kg. wie einen Cricketball zu schleudern vermögen und dabei grössere Distanzen erzielen, als es beim stylgerechten »weight-putting« moglich ware. Das Kennzeichen des richtigen Stosses ist, dass der Ellbogen genau unter der Hand und dicht an der Seite sich befindet. — Es darf ferner kein »Nachfolgen« stattfinden, das heisst der Athlet muss, nachdem er den Stoss ausgeführt hat, zurückweichen, um zu vermeiden, dass er durch den Schwung, in den sein Korper gerathen ist, mit einem Fuss über die Grenzlinie trete, denn wenn dies geschieht, so wird er, um einen Cricketausdruck zu gebrauchen, »no-balled«, sein Stoss wird namlich als geschehen betrachtet und ihm doch nicht gezahlt. — Die dritte Bestimmung, dass das Gewicht aus Eisen sein muss, ist wohl nur zu dem Zwecke aufgestellt worden, um ausser der Schwere auch die Grosse desselben einheitlich zu gestalten und dadurch eine sicherere Handhabe zur relativen Beurtheilung zeitlich oder örtlich auseinanderliegender Leistungen zu haben. Objectiv betrachtet ware Blei vielleicht zweckmassiger, da es schwerer ist, die Kugel also einen geringeren Umfang hatte und auch für Manner mit kleineren Handen bequemer zu fassen ware.

Beim Kugelstossen ist es von besonderer Wichtigkeit, dass man so wenig als moglich mit den Armen arbeite, sondern den Stoss mit Hilfe eines raschen Sprunges und einer Körperwendung bewerkstellige. Wenn der Werfer rechtshandig ist, so wiegt er den Korper auf dem rechten Beine, indem er die rechte Schulter zurückbiegt und dicht an derselben das Gewicht in der Hand halt. Darauf hebt er es zwei- oder dreimal, indem er den Arm ganz ausstreckt, um so die Muskeln in Bewegung zu bringen und elastisch zu machen; dabei ist es gut, durch Vorschleudern des linken Armes und Beines den Korper im Gleichgewichte zu erhalten. Dann erfolgt ein rascher Sprung von etwa drei Schuh (= 914 Centimeter) nach vorwarts, nach demselben berührt das linke Bein den Boden, die rechte Schulter jedoch ist noch immer zurückgezogen und die Last des Körpers noch immer auf dem rechten Beine. Und nun macht der Athlet einen scharfen Satz bis zur Grenzlinie und vollführt rasch eine halbe Wendung mit dem Korper, so dass nach dem jetzt erfolgenden Stosse die rechte Schulter und das rechte Bein sich vorne befinden, die linke Seite jedoch rückwarts ist, woraus man sieht, dass das Gewicht weit mehr durch den Schwung des Körpers als durch die Kraft des Armes geschleudert wird. Der Erfolg hangt daher nicht ausschliesslich von der Kraft, Schwere oder Grosse des Werfers ab, sondern zum Theil auch davon, ob derselbe durch seine Körperwendung der Kugel einen energischen Ruck zu ertheilen vermag: also Gelenkigkeit und Kraft müssen hier vereint wirken, beide sind gleich wichtig, so dass oft ein ganz kleiner, leichter Mann, der jedoch eine bedeutende Elasticitat und Schwungkraft besitzt, ebenso grosse Distanzen erzielen kann als ein grosser und schwerer Athlet. Freilich, wenn der Letztere noch über die erforderliche Gewandtheit in hohem Maasse verfugt, dann ist er in entschiedenem Vortheil.

Im Jahre 1872 gewann E. J. Bor vom L. A. C. (London Athletic Club), ein wahrer Riese, die Meisterschaft mit 42 Schuh 5 Zoll (= 12·923 Meter). Bis 1885 behauptete sich diese Leistung als Record trotz aller ausgezeichneten Gewichtstosser, die in diesen 13 Jahren auftraten. So ward Mitchell, der schon wiederholt genannte vielseitige Athlet, zweimal Champion mit mehr als 38 Schuh (= 11·577 Meter). Auch zwei Bruder, J. und T. Stone, figuriren auf der Liste der Champions; der Letztere, ein prachtvoller Mann von über sechs Fuss Hohe und einem Gewichte von 88·9 Kg., erzielte im Jahre 1877 mit einem Bleigewichte 41 Fuss (= 12·491 Meter). Nur einen Zoll hinter Bor blieb G. Ross im Jahre 1882 zurück. Er war durch seinen Styl ein wahres Rathsel fur Schiedsrichter und Kenner: er begann namlich so, als wollte er die Kugel schleudern, doch unmittelbar vor dem Stosse brachte er mit einem heftigen Ruck den Arm wieder an die

Seite; dieser Methode, deren Schöpfer und einziger Vertreter er war, scheint er einen Theil seines Erfolges zu danken, denn er war weder gross noch sehr kraftig und gewandt, sondern erfreute sich nur eines besonders starken Armes. In den Jahren 1883 und 1885 kam die Reihe an einen Vertreter Irlands, 1885 erschien ein anderer Celte, der Schotte D. J. Mackinnon, der beste Gewichtstosser überhaupt, wenn man die durchschnittlichen Leistungen berücksichtigt. Er war noch ganz jung, dabei volle $6^{1}/_{2}$ Schuh hoch und entsprechend breit. Im Scottish Football Club in London, dessen Mitglied er war, ragte er bei allen Kampfen gewaltig über alle Anderen hinaus. Dieser Riese nun erlangte mit 43 Schuh $^{1}/_{2}$ Zoll (= 13·113 Meter) die Meisterschaft und schlug zugleich den Record Bor's. Er blieb aber nicht lange an erster Stelle, denn schon wenige Tage darauf erzielte im Irischen Meisterschaftskampfe J. O'Brien 43 Schuh 9 Zoll (= 13·329 Meter), und selbst diese ungewöhnliche Leistung wurde am 7. Juli 1888 durch einen Stoss von 44 Fuss 9 Zoll (= 13·634 Meter), der dem Canadier G. R. Gray in Dublin gelang, weit ubertroffen, aber auch damit war die Grenze der Leistungsfahigkeit noch nicht erreicht: derselbe Gray (vom »New-York A. C.«) erzielte am 16. September 1893 in Chicago volle 47 Fuss (= 14·319 Meter), wahrend auf dem Boden Grossbritanniens Denis Horgan (»Irish A. A. A.«) im Jahre 1894 in Dublin seine Kugel 46 Fuss $5^{1}/_{2}$ Zoll (= 13·85 Meter) weit stiess.

Solche Resultate werden Oxford und Cambridge mit ihren jugendlichen Kampen wohl nie zu erreichen vermögen. Diese stellen dafür im Laufen und Springen ihren Mann, aber immerhin sind diejenigen von ihnen, die in den Inter-'Varsity-Meetings als Sieger im Kugelstossen hervorgehen, recht tüchtige »weight-putters«. Wir wollen hier nur J. H. Ware nennen, der mehrmals über 39 Schuh (= 11·882 Meter) erzielte. Auch er war, gleich den meisten anderen hervorragenden Gewichtstossern, ein Riese an Grosse und Gestalt.

(Fortsetzung folgt.)

NOTIZEN.

IN BUDAPEST halt morgen der »Magyar Testgyakorlok Kore« ein internationales Meeting ab, bei welchem auch einige Wiener Laufer starten dürften.

DER I. SIEBENBRUNNER A.-Cl. hat sein Clublocal in Herrn Maierhuber's Gasthaus, Wien, V. Bezirk, Siebenbrunnengasse Nr. 5a, verlegt, wo die Uebungsabende wie früher, Mittwoch und Samstag, stattfinden.

MEISTERSCHAFTEN in der Arbeit mit schweren Gewichten und im Ringen für seine Mitglieder wird der I. österreichische Athletenclub-Verband alljahrlich ausschreiben. Die diesjahrigen Verbandsmeisterschaften werden im October stattfinden.

R. RUDL, der bekannte Prager Laufer, wird vom Athletik-Club »Sparta« in Prag zum athletischen Meeting des Athletiksport-Clubs am 25. Juni nach Wien entsendet werden. Rudl wird die Meisterschaft von Oesterreich über 1000 Meter vertheidigen.

DER WETTKAMPF in leichter Athletik, der, wie bereits berichtet, zwischen den zwei englischen Universitaten Oxford und Cambridge einerseits und den zwei amerikanischen Universitaten Harvard und Yale andererseits fur die nachste Zeit in Aussicht genommen ist, wird bestimmt zu Stande kommen. Schon am 28. d. M. wird sich eine aus 20 Angehörigen der beiden amerikanischen Universitaten combinirte Mannschaft auf dem Dampfer »St. Paul« von New-York aus nach England begeben. Der Wettkampf wird dann um den 22. Juli herum oder an diesem Tage selbst in den Anlagen des Londoner Queens Club in West-Kensington stattfinden.

IN MÜNCHEN wird, wie schon gemeldet, heuer am 22. und 23. Juli gelegentlich der dortigen allgemeinen Sportausstellung ein nationaler Amateur-Athletenwettstreit vom Deutschen Athleten-Verbande abgehalten. Für denselben sind nunmehr die Ausschreibungen erschienen. Sein Programm ist sehr reichhaltig: es umfasst nicht weniger als zehn Nummern. Drei davon sind Concurrenzen fur Ringer; es sind das ein Neulingsringen nach deutscher Art, ein deutscher Ringkampf I., II. und III. Classe und die Meisterschaft von Deutschland im griechisch-römischen Ringkampf. Ausserdem finden eine Vorführung von Musterriegen, Dauerstemmen, Steinstossen und ein Sechskampf in der Arbeit mit Schwergewichten (Reissen, Stossen und Drücken ein- und beidarmig) statt. Die Meldungen für den Wettstreit, der für alle dem Deutschen Athleten-Verbande angehörigen Athleten offen ist, schliessen am 10. Juli. Die Ausschreibungen der Veranstaltung finden die Leser vollinhaltlich an gewohnter Stelle.

DAS MEETING des Magyar Athletikai Club, welches am vergangenen Sonntag im Orszy-Garten in Budapest abgehalten wurde, nahm einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf. Wohl war die auswartige Betheiligung keine grosse, doch brachten die einzelnen Concurrenzen heisse und spannende Kampfe. Die Meisterschaft von Ungarn über eine englische Meile wanderte wieder nach Wien. Wrastil, ein Mitglied des Athletiksport-Clubs, verwies den noch nicht genügend trainirten Malcsiner nach schönem Kampfe auf den zweiten Platz. Der Prager J. Volf besetzte den dritten Platz hinter Beiden. Im Gerenday-Wanderpreis siegte E. Schubert. Er bildet über kurze Strecken eine Classe für sich, und so gewann er dieses 100 Yards-Laufen ganz leicht vor Koppan und Gebauer in 0 : 11. Auch in der Meisterschaft von Ungarn im Weitspringen blieb Schubert mit einem besten Sprung von 6·11 Meter Sieger. Den Andrassy-Preis, das bekannte Flachlaufen über $^{1}/_{4}$ engl. Meile = 402 25 Meter, gewann Simo vor Peagits und Rudo in 0 : 59 Das Gewichtswerfen sicherte sich Crettier. Er warf 11·45 Meter; die nachstbesten Leistungen erzielten Fóthby (11·09 Meter) und der Wiener Tomasevic (10 78 Meter). Das Wettgehen über eine englische Meile gewann Szlontics gegen Bredl und den Wiener Albala in $8 : 32^{8}$ überlegen Das Hürdenlaufen über 120 Yards sah Kornay in $0 : 20^{3}$ als Sieger. Zweiter wurde Horvath, Dritter Penninger. Interessant war das Laufen über drei englische Meilen, bei dem Galotschik in $17 : 36^{4}$ Sieger blieb. Er liess die ihm zunachst Folgenden, Penninger und Bilek, weit zurück. Die ganze Veranstaltung wurde sehr pracise durchgeführt; Alles klappte bis in's kleinste Detail.

IN YALE, Vereinigte Staaten, fand am 13 Mai der athletische Wettkampf statt, der nach Muster des gleichen Wettkampfes zwischen Oxford und Cambridge alljahrlich zwischen den zwei amerikanischen Universitaten Harvard und Yale abgehalten wird. Diesmal siegte Harvard. Seine Mannschaften errangen $54^{1}/_{4}$ Punkte gegen $41^{3}/_{4}$ jener von Yale. Bezüglich der Werthung sei bemerkt, dass jeder Sieg fünf, jeder zweite Platz zwei und jeder dritte Platz einen Punkt zahlt. Die Leistungen der einzelnen Concurrenten waren im Allgemeinen ganz gute. In den verschiedenen Wettlaufen wurden sie allerdings durch den Zustand der Bahn stark beeintrachtigt. Der Bahnkörper, eine Mischung von Asche und Lehm, war namlich durch vorher niedergegangene Regengüsse ganz aufgeweicht; ware das nicht der Fall gewesen, so wurden zweifelsohne noch bedeutend bessere Zeiten erzielt worden sein. Die Resultate der einzelnen Concurrenzen waren:

100 Yards-Laufen: F. A. Blount, Yale, 1; F. J. Quinlan, Harvard, 2; J. T. Roche.jun., Harvard, 3. Zeit: $0 : 10^{1}/_{5}$.

220 Yards-Laufen: D. Boardman, Yale, 1; F. J. Quinlan, Harvard, 2; C. J. Gleason, Yale, 3. Zeit: $0 : 22^{4}/_{5}$.

410 Yards-Laufen: T. E. Burke, Harvard, 1; D. Boardman, Yale, 2; C. F. Luce, Yale, 3. Zeit: $0 : 49^{4}/_{5}$.

Laufen über die halbe englische Meile: J. P. Adams, Yale, 1; W. D. Brennan, Yale, 2; S. H. Bush, Harvard 3. Zeit: $1 : 57^{4}/_{5}$.

Laufen über eine Meile: C. B. Spitzer, Yale, 1; J. P. Clyde, Yale, 2; L. P. White, Harvard, 3. Zeit: $4 : 33^{1}/_{5}$.

Hürdenlaufen über 120 Yards: F. B. Fox, Harvard, 1; W. H. Fincke, Yale, 2; J. Converse jun., Harvard, 3. Zeit: 0 : 16.

Hürdenlaufen über 220 Yards: J. Converse jun., Harvard, 1; L. Warren, Harvard, 2; J. W. Hallowell, Harvard, 3. Zeit: $0 : 25^{3}/_{5}$.

Gewichtwerfen: H J. Brown, Harvard, 39 Fuss $9^{1}/_{2}$ Zoll = 12·1 M. 1; D. R. Francis, Yale, 38 Fuss $6^{3}/_{4}$ Zoll = 11·7 M. 2; R. B. Robertson, Yale, 38 Fuss = 11·59 M. 3.

Hammerwerfen: W. A. Boal, Harvard, 130 Fuss 7 Zoll = 39 8 M. 1; E. H. Clark, Harvard, 126 Fuss 3 Zoll = 38·5 M 2; H. J. Brown, Harvard, 125 Fuss 10 Zoll = 38 3 M. 3.

Hochsprung: C. M. Rotch, Harvard, 5 Fuss 11 Zoll = 1·80 M. 1; E. C. Waller jun., Yale, †; W. R. Ferguson, Harvard, †; W. G. Morse, Harvard †; A. N Rice, Harvad, 5 Fuss $9^{1}/_{2}$ Zoll = 1·75 M. †.

Weitsprung: C. D. Daly, Harvard, 22 Fuss 3 Zoll = 6·79 M. 1; J. T. Harrington, Harvard, 21 Fuss 5 Zoll = 6·53 M. 2; C. F. Edgell, Harvard, 21 Fuss $3^{1}/_{2}$ Zoll = 6·49 M. 3

Stabsprung: Yale g. ü. d. B.

IN ST. PETERSBURG fanden im vorigen Monate grosse athletische Wettkampfe statt, durch welche die Meisterschaften im Gewichtheben, im französischen Ringkampf, im Boxen und in der Gymnastik ausgetragen wurden. Der Schauplatz dieser Kampfe war die Manege des bekannten Sportsman Grafen Ribeaupierre. Unter Anderem kam auch nachtraglich der Ringkampf zwischen Hackenschmidt und Schmelling um die Meisterschaft von Russland für 1898 zur Entscheidung, die bekanntlich seinerzeit unentschieden und daher bis jetzt noch immer in Schwebe geblieben war. Sieger wurde Hackenschmidt in 25 Minuten 20 Secunden und erhielt dafür die Meisterschaftsmedaille von Russland für 1898. Da die beiden genannten russischen Ringer vom Vorjahre her auch in Wien bestens bekannt sind, bringen wir in Folgendem das Wesentliche über diesen Ringkampf nach dem Berichte der »Ill. D. Athl.-Ztg.«. »Neunter Tag: Dienstag, 16. Mai. In Folge des heute stattfindenden Ringkampfes der Amateurs Hackenschmidt und Schmelling, zwischen welchen die Meisterschaft für das Jahr 1898 noch immer nicht ausgekampft, war die Manège bis auf den letzten Platz ausverkauft. Beim Betreten der Arena wurden beide Ringer mit Applaus empfangen, der jedoch bald verstummte. Statt dessen wurde es plötzlich mauschenstill, so dass nur noch der Schall der kraftigen Hand- und Kopfgriffe und das mehr oder weniger regelmassige Athmen der beiden Kampfenden zu hören war. Mit wachsendem Interesse wurde eine jede einzelne Bewegung der Gegner vom Publicum beobachtet, mit feierlich ernsten Mienen und mit Kennerblicken verfolgten die Richter den Kampf auf das Genaueste. Die beiden Kampfer, der eine Amateur-Champion von Europa, der andere Amateur-Meisterschaftsringer von Russland, gehen sehr vorsichtig gegen einander vor, und eine Viertelstunde ist bereits verflossen, ohne dass einer den anderen zum »par terre« niederzwingen kann. Da plötzlich gibt sich Hackenschmidt, der weniger vorsichtig ringt und fast die ganze Zeit den Angreifer spielte, eine Blösse, indem er auf kurze Zeit seinem Gegner den Rücken zuwendet. Sofort hat ihn dieser von hinten mit seinen kraftigen Armen gepackt und emporgehoben, offenbar, um ihn mit einem »ceinture de derrière« zu besiegen. Es kommt jedoch anders. In demselben Moment, wo Schmelling seine Absicht ausführen will, gelingt es Hackenschmidt, mit den Füssen den Boden zu erreichen und alsdann seinen hierauf offenbar nicht vorbereiteten Gegner mit einem »ceinture de devant« ganz plötzlich platt zu legen. Der Kampf dauerte genau 25 Minuten 20 Secunden, und erhalt nunmehr Hackenschmidt die Meisterschaftsmedaille für das Jahr 1898. Beide Kampfer werden sich jedoch bereits in den nachsten Tagen abermals gegenüberstehen und um die Meisterschaft dieses Jahres kampfen. Dass alsdann der heute besiegte Schmelling Alles aufbieten wird, um den Meisterschaftstitel zurückzuerlangen, ist selbstverstandlich, und kann man sich daher wohl auf ein ausserst spannendes Ringen gefasst machen.«

WETTKAMPFE in der Arbeit mit schweren Gewichten und im Ringen wird der I. österreichische Athletenclub-Verband gelegentlich der Wohlthatigkeitsfeste veranstalten, die am 25. und 29. Juni sowie am 2., 9. und 16. Juli in der Rotunde im Prater stattfinden werden. Das Programm dieser Wettkampfe umfasst folgende Arten von Concurrenzen:

I. Schwergewichtsarbeiten in drei Classen.

Erste Classe. (Einsatz 3 Kronen.)

1. Aufreissen eines Meistgewichtes, einarmig, Kugelstange rechts oder links.
2. Stemmen eines Meistgewichtes, beidarmig, zwei Hanteln.
3. Stossen eines Meistgewichtes, beidarmig, zwei Hanteln
4. Stemmen eines Meistgewichtes, beidarmig, Kugel- oder Scheibenstange.
5. Stossen eines Meistgewichtes, beidarmig, Kugel- oder Scheibenstange.

Zweite Classe. (Einsatz 2 Kronen)

1. Aufreissen eines Meistgewichtes, einarmig, Kugelstange rechts oder links.
2. Stemmen eines Meistgewichtes, beidarmig, zwei Hanteln (Bohlig).
3. Stemmen eines Meistgewichtes, beidarmig, Kugel- oder Scheibenstange.
4. Stossen eines Meistgewichtes, beidarmig, Kugel- oder Scheibenstange.

Dritte Classe. (Einsatz 1 Krone.)

1. Aufreissen eines Meistgewichtes, einarmig, Kugelstange rechts oder links.
2. Stemmen eines Meistgewichtes, beidarmig, Kugelstange.
3. Stossen eines Meistgewichtes, beidarmig, Kugelstange.

II. Ringkampfe, griechisch-römischer Styl. Erste Classe: Leichtgewichte bis zu 75 Kg. Zweite Classe: Schwergewichte über 75 Kg.

III. Specialleistungen. Einsatz 1 Krone, für Nichttheilnehmer an den Schwergewichtsarbeiten 3 Kronen.

IV. Jongliren mit Gewichten oder Bomben (18 Kg.) und Keulenschwingen Einsatz für Riegen von zwei oder drei Mann 3 Kronen. Für einzelne Concurrenten 2 Kronen.

Bezüglich einer Betheiligung an diesen Concurrenzen gelten folgende Bestimmungen: Die Wettkampfe sind nur für dem I. österreichischen Athletenclub-Verbande angehörige Amateurs offen. Meldungen müssen durch die Clubvorstande erfolgen und sind unter gleichzeitiger Einsendung des Einsatzes an den Verbandsvorstand Johann Purkhardt, V./2, Siebertgasse 14, zu richten. Jeder Concurrent muss die von ihm geplanten Schwergewichtsleistungen unter verschlossenem Convert in Kilogramm bis langstens 25. Juni angeben. Spatere Aenderungen der Gewichte sind nicht zulassig. Es ist jedem Theilnehmer gestattet, das von ihm gewahlte Gewicht zweimal anzugehen Specialarbeiten sind in der Mindestanzahl von drei verschiedenen Leistungen, die sich entsprechend von Reissen, Stemmen oder Stossen unterscheiden, im Vorhinein namhaft zu machen. Gerungen wird in jeder Classe in Paaren, die durch das Los bestimmt werden. Nach Ablauf von 15 Minuten unentschiedene Gange sind zu unterbrechen und werden spater, eventuell am folgenden Tage, fortgesetzt. Gefahrliche Griffe sind untersagt. Die Zahl der Preise richtet sich nach der Zahl der Gemeldeten, fur je zwei Drittel derselben werden in jeder Programmnummer Preise gegeben. Wie schon jetzt feststeht, werden die Athleten Türk, Binder, Stöhr, Forgatsch, Niedermann, Boldrini, Folly und Bartasek an den Wettkampfen theilnehmen, jedoch ausser Concurrenz.

FECHTEN.

DER WIENER FECHTCLUB hat sich aufgelöst. Es gab eine Zeit, wo dieser Verein das ganze fechterische Leben Oesterreich-Ungarns beherrschte. Er wurde von Franz Hartl in's Leben gerufen, der eine ganze Reihe hervorragender österreichischer Fechter wie Max Friedmann, Georg Ernst, die Brüder Adamovits, J. Beck von Managetta, Franz von Wertheim, L. Stiassny heranbildete. Die Veranstaltungen des Wiener Fechtclubs waren stets glänzend, und seine Akademien trugen viel zur Popularisirung der edlen Fechtkunst bei. Der Niedergang des Wiener Fechtclubs datirt von dem ersten Auftreten Pini's auf der Akademie des Clubs im grossen Musikvereinssaale. Die hervorragenden Fechter im Club erkannten die Vorzüge der italienischen Fechtkunst gegenüber der bisher betriebenen österreichischen Schule, wie sie Hartl lehrte. Eine Opposition erstand, die jedoch durch die Freunde des österreichischen Meisters aus dem Fechtclub gedrängt wurde. Indes vermochte das den Siegeszug der italienischen Schule nicht aufzuhalten, Alles trat in hellen Schaaren zur neuen Methode über, und so kam es schliesslich zur Auflösung des Clubs. Sein glanzvolles Bestehen durch zwei Jahrzehnte, seine ehrenvolle Vergangenheit, seine grossen Verdienste um die Einbürgerung der edlen Fechtkunst in Oesterreich sichern ihm für alle Zeit ein Ruhmesblatt in der Geschichte deutscher und österreichischer Fechtkunst.

LAWN TENNIS.

TERMINE.

[illegible]

NENNUNGEN.

Wien 1899.

III. Internationales Lawn Tennis-Turnier.

Sonntag den 11. bis Mittwoch den 14. Juni

I. MEISTERSCHAFT von Wien für Herren. Einzelspiel.

Carl Mascha, H. W. Gandon, Franz v. Matscheko, W. Williams, Gf. Rud. E. Kinsky, Bar. Alfred Ringhoffer, Fred Duncan, C. Rademacher, A. Percey Bennett, Louis Ph. Friedmann, E. H. Blyth, Bar. Franz Ringhoffer, Ch. Jaeger, Dr. Th. Beer, E. Roland, Bar. Josef Beess, Bar. Georg Frankenstein, Bar. Clemens Frankenstein, T. H. Nash, Gustav Brosch.

II. MEISTERSCHAFT von Wien für Damen.

Fräulein Margarethe Ellissen, Frau Dr. Rosenbaum, Gräfin Giulia Blome, Fräulein Rozsika v. Wertheimstein, Fräulein Kalser, Comtesse Fries, Fräulein Clara Körner.

III. PRATERPREIS. Einzelspiel.

C. Rademacher, W. Williams, Bar. Cl. Frankenstein, Dr. Th. Beer, E. Roland, Bar. G. Frankenstein, Gf. Rudolf E. Kinsky, M. Findlay, A. Percey Bennett, H. W. Gandon, Fred Duncan, Bar. Alfred Ringhoffer, Robert Dehne, Louis Ph. Friedmann, Dr. Wilkens, Franz v. Matscheko, T. H. Nash, Bar. Franz Ringhoffer, E. H. Blyth, Ch. Jaeger, Carl Mascha, Frau Flesch, Bar. Josef Beess, Emil Brünner, Gustav Brosch.

IV. DOPPELSPIEL, offen für Herren.

Bar. Franz Ringhoffer und Bar. Alfred Ringhoffer, Carl Mascha und C. Rademacher, E. H. Blyth und Günther Parizot, A. Percey Bennett und M. Findlay, E. Roland und Fr. Flesch, H. W. Gandon und T. H. Nash, Gf. Szápáry und Horace Rumbold, Ch. Jaeger und Gustav Brosch, Franz v. Matscheko und Bar. Georg Frankenstein.

V. EINZELSPIEL für Herren. Handicap I. Classe.

E. Roland, H. W. Gandon, Gf. Rudolf Colloredo-Mannsfeld, Bar. Alfred Ringhoffer, Bar. Georg Frankenstein, Bar Franz Ringhoffer, Ch. Jaeger, Gf. Rudolf E. Kinsky, M. Findlay, Fred Duncan, Georg W. Csurcin, Günther Parizot, Dr. Th. Beer, Bar. Oscar Gautsch, Fr. Flesch, E. H. Blyth, Carl Mascha, C. Rademacher, Paul v. Forster, Bar. Olivier Loudon, W. Williams, Franz von Matscheko, Gustav Brosch.

VI. EINZELSPIEL für Herrren. Handicap II. Classe.

Robert Dehne, Dr. Edm. v. Motesiczky, Siegfried Elias, Dr. Wilkens, Paul Bernfeld, Bar. Renée de Menasse, Emil Brunner, Friedr. v. Lerch, G. O. Winkler, Christian v. Lerch, Bar. R. Pfungen, Gf. Rudolf Wickenburg, Gf. Oldofredi, Paul Ladenbauer, J. T. Gramlick, Kurt Bunsel, Walther Frh. v. Phull.

VII. DOPPELSPIEL für Herren mit Vorgabe.

Edgar v. Spiegl und Bar. Rich. Pfungen, Gf. Oldofredi und Walther Frh. v. Phull, G. O. Winkler und Emil Brunner, Kurt Bunsel und Bar. Renee de Menasse, Bar. Georg Frankenstein und T. H. Nash, Bar. Alfred Ringhoffer und Bar. Franz Ringhoffer, G. W. Csurcin und P. v. Forster, M. Findlay und A. Percey Bennett, Gf. Szápáry und Horace Rumbold, C. Rademacher und H. W. Gandon, Friedr. v. Lerch und Christian v. Lerch, E. H. Blyth und Günther Parizot, E. Roland und Fr. Flesch, Ch. Jaeger und Gustav Brosch, Bar. Olivier Loudon und Gf. R. Colloredo-Mannsfeld, Bar Josef Beess und Fred Duncan, L. Ph. Friedmann und Franz v. Matscheko, J. T. Gramlick und H. Lowe.

VIII. EINZELSPIEL für Damen mit Vorgabe.

Comtesse Fries, Fräulein Rozsika v. Wertheimstein, Miss Cooke, Frau Dr. Rosenbaum, Gräfin Giulia Blome, Fräulein Kalser, Miss E. Lowe.

IX. DOPPELSPIEL. Gemischt. Handicap.

Comtesse Fries und A. Percey Bennett, Gräfin Giulia Blome und Bar. G. Frankenstein, Fräulein Kalser und Bar. Franz Ringhoffer, Fräulein Rozsika von Wertheimstein und T. H. Nash, Fräulein Margarethe Ellissen und Ch. Jaeger, Frau Dr. Rosenbaum und Bar. Alfred Ringhoffer, Fräulein Oser und Louis Ph. Friedmann, Fräulein Pichler und H. W. Gandon, Fräulein Clara Körner und Baron Renée de Menasse, Frau Friedmann und Gustav Brosch.

DAS PRAGER TURNIER.

(Eigenbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung“.)

Das glänzende Sportfest, das am 28. Mai und den [illegible] folgenden Tagen auf den Plätzen des Prager Lawn Tennis-Clubs abgehalten wurde, hat sowohl durch die Betheiligung der ganzen Prager Gesellschaft als auch [illegible]ntlich durch seinen Verlauf den Beweis erbracht, dass nunmehr Prag im Lawn Tennis-Sport die führende Rolle in Oesterreich inne hat, und dass dort das Interesse für das schöne Rasenspiel auf das Höchste gewachsen erscheint. Da wir vor Allem die sportliche Seite dieser Veranstaltung zu würdigen haben, muss constatirt werden, dass im heurigen Jahre eine grosse Anzahl von Classespielern vor die Oeffentlichkeit trat, die beinahe alle gleichwerthig gelten konnen. Es gab daher meist interessante Endkämpfe, welche, entgegen dem sonst oft monotonen Verlauf von derlei Veranstaltungen, das Publicum, dessen Verständniss von Jahr zu Jahr wächst, in steter Spannung erhielten. Die von auswärts eingelangten Spieler verliessen, ausgenommen den Meister Dering und die Pilsner Vertreter, geschlagen das Kampffeld, und nur dem Brünner Roland gelang es, einen dritten Platz zu erringen.

Zu dem Damen-Einzelspiel (Handicap) waren von 24 Gemeldeten 21 angetreten. Die ersten Runden boten weniger Interesse, da die Siegerinnen ihre Partnerinnen meist leicht überwanden. In der zweiten Runde aber schon hatte Baronesse Berlepsch mit Fräulein O. Ederer einen scharfen Kampf, und auch Fräulein Pietrzikowsky konnte Fräulein Riemer erst in drei »Sets« bezwingen. Fräulein Kalser indess war gegen Frau O. Wilkins (Pseudonym) zu gut gestellt, so dass Letztere nichts ausrichten konnte, während deren Schwester Frau M. Glaser das Fräulein Grete Pietrzikowsky trotz ihrer Vorgabe leicht abfertigte. Fräulein E. Jersey besiegte in scharfem Kampfe Fräulein Weinzettl, wogegen Fräulein Christl das Fräulein Mary (Pseudonym) glatt überwand. Fräulein A. Jersey machte dem Fräulein Ida den Gang in die nächste Runde sehr schwer, trotzdem sie durch eine bedeutende Vorgabe beengt war. In der dritten Runde überraschte Baronesse Berlepsch durch ihren leichten Sieg über Baronesse Dinka Ringhoffer, die ihr allerdings eine Kleinigkeit concedirte. Interessant war der Kampf des Fräuleins Kalser (5) gegen Frau M. Glaser ($0^{5}/_{6}$), den Erstere schliesslich gewann. Energisch erwehrte sich Fräulein Christl des ihr hart zusetzenden Fräuleins E. Jersey. Fräulein Pietrzikowsky dagegen musste vor Fräulein Ida bald die Waffen strecken. In der vierten Runde siegten Fräulein Ida leicht gegen Fräulein Christl und Fräulein Kalser gegen Baronesse Berlepsch, während die schliessliche Niederlage des Fräuleins Ida gegen ihre kräftigere Gegnerin nur durch die lange Gegenwehr überraschte. Es ist interessant und deshalb erwähnenswert, dass bei dieser Programmnummer die sammtlichen gemeldeten Spielvereinigungen placirt erscheinen, und zwar: der Pilsner Lawn Tennis-Club durch Fräulein Kalser, der Akademisch-technische Radfahrer-Verein (Primatoreninsel) durch Fräulein Ida, die First Lawn Tennis Society durch Fräulein Christl und der Lawn Tennis-Club Prag durch Baronesse Berlepsch.

Im Damen-Doppelspiel-Handicap traten neun Paare an, von denen Frau Herz-Fräulein Weinzettl in der ersten Runde gegen die Baroninnen Ringhoffer-Berlepsch erlagen. In der zweiten Runde schlägt das sieggewohnte Paar Fräulein Mudroch-Koritic die ihm gegenüberstehenden Fräulein Kalser-Baronesse Spens-Boden, während die Baronessen Ringhoffer-Berlepsch die Damen Arndt-Hlawatsch leicht überwinden. Fräulein Arndt hat von den Damen das schönste »Service«, ist aber ein wenig zu bequem, dagegen nahm ihre Partnerin Alles auf und spielte sehr brav. Die Schwestern Pietrzikowsky wehrten sich recht schneidig gegen die Geschwister Rosenbaum-Glaser; Letztere hatten gegen die Fräulein Mascha-Schmidt einen schweren Stand. Die Damen Mudroch-von Koritic traten nun nach leichtem Sieg über die Baronessen Ringhoffer-Berlepsch zum Endkampf gegen Frau Rosenbaum Glaser an. Doch hier erlitten die Siegerinnen vom Vorjahre eine empfindliche Niederlage. Frau Rosenbaum kannte nämlich genau die Stärke dieses Paares, die darin besteht, dass Fräulein G. Mudroch die Kleinarbeit am Netze und Fräulein von Koritic das grosse Feld versieht. Frau Rosenbaum und ihre gut eingespielte Schwester boten daher Alles auf, um Fräulein Mudroch am Netze nicht zu beschäftigen, wodurch sie das Fräulein von Koritic in fortwährende Action brachten, der die Dame auch schliesslich erliegen musste, da die consequent durchgeführte Taktik der neuen Meisterin von Berlin noch ausserdem durch eine wenn auch kleine Vorgabe unter[illegible].

Das Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Böhmen wurde von 14 Damen bestritten, die alle bereits in den früheren Concurrenzen mitgewirkt hatten. Hiebei überraschte allgemein der leichte Sieg der Baronesse Dinka Ringhoffer über Frau Rosenbaum und der knappe Kampf der Ersteren mit Fräulein Mudroch, da man gerade das Gegentheil erwartet hatte. Fräulein G. Mudroch ging forsch in's Zeug und bewies damit, dass sie nicht nur am Netz brillirt, sondern auch sonst am Platze zu Hause ist; wenn sie dem Spiele selbst ihre volle Aufmerksamkeit widmen wird, muss sie als gefährlichste Gegnerin von allen Damen gefürchtet werden. Von den anderen Theilnehmern an diesem Spiel erregte Fräulein Kalser das meiste Interesse, die, trotzdem man sie im Vorjahre in Pilsen das erste Mal Turnier spielen sah, alle ihre Gegnerinnen leicht überwand! Die Herrn Oberlieutenant Alfred Schmidt zur sportlichen Ausbildung anvertraute Dame zeigt die besten Anlagen und grösste Ausdauer, welche in diesem Spiele den Haupterfolg bedingen, nimmt jeden Ball auf, den sie mit grosser Pracision placirt, und ausserdem beherrscht sie den ganzen Platz. Es ist zu hoffen, dass Fräulein Kalser, die ihrem Lehrmeister alle Ehre macht, noch das sichere Spiel am Netze sich aneignet. Dann dürfte sie im Herbste für die Meisterin von Oesterreich Baronesse Ringhoffer eine sehr gefährliche Gegnerin werden.

Fräulein Kalser gewann auch im Vereine mit Herrn H. G. Dering das gemischte Doppelspiel von 24 anderen gemeldeten Paaren. Bei diesem Spiele kamen nahezu alle gemeldeten Herren — die Juniors etc. ausgenommen — zum Schlag. Von den Fremden war Herr H. G. Dering der Beste, der auch unsere Spieler in seiner gegenwärtigen Form um eine ganze Classe überragt; ihm zunächst steht derzeit Alfred Baron Ringhoffer, der den Meister von Böhmen vom Jahre 1898 ziemlich leicht (bei der Meisterschaft von Böhmen mit 6 : 1, 6 : 2, 7 : 5, bei der Meisterschaft von Oesterreich mit 1 : 6, 6 : 3, 6 : 2) schlagen konnte, da Kinzl heuer gänzlich untrainirt auf dem Plane erschien. Man darf erwarten, diesen brillanten Spieler in dem Wiener Turniere wieder an die Spitze kommen zu sehen; jedenfalls wird Prag bei diesem Ereignisse sehr gut vertreten sein. Bezüglich der anderen Spieler sei bemerkt, dass die Differenzen zwischen den einzelnen vielfach nur in den zur Anwendung gelangenden Spielsystemen beruhen und dass auch je nach der momentanen Stimmung der eine Spieler heute seinen Partner schlägt und morgen von ihm geschlagen wird. Zum Beweise hiefür seien einige Resultate bei den offenen Spielen angeführt:

Petrina schlägt Baron Franz Ringhoffer 7 : 5, 6 : 4.
Hecht schlägt Petrina 7 : 5, 6 : 3
Marteau schlägt Hecht 6 : 3, 6 : 4.
Dr. G. Popper schlägt A. Harden 6 : 1, 3 : 6, 7 : 5
Dr. Schmeykal schlägt Graf Wratislaw 7 : 5, 4 : 6, 9 : 7.
Graf Wratislaw schlägt J. Schmidt 6 : 2, 6. 4.
Baron Lazzarini schlägt Franz Baron Ringhoffer 6 : 3, 6 : 4.
Harden schlägt Baron Lazzarini 6 : 4, 6 : 3.
Harden schlägt A. Hecht 6 : 1. 6 : 4.
Novotny schlägt Petrina 6 : 4, 6 : 2.

Die meisten der Genannten spielten im Laufe des Turniers auch in den Handicaps gegen einander, ohne dass hiebei sonderliche Differenzen in der Spielstärke zu Tage traten. Dabei war im heurigen Jahre gerade die Bemessung der Vorgaben ganz gelungen; sie macht namentlich dem Handicapper Herrn A. Hecht (Akademisch-technischer Radfahrer-Verein) alle Ehre. Ueberhaupt hat das ganze Turniercomité bewiesen, dass es seiner grossen Aufgabe vollkommen gewachsen war. Das Comité bestand übrigens aus den Herren: Ausschoss: Fürst Batthyany-Strattmann (Wien), k. und k. Oberlieutenant J. Cifka (Prag), W. H. Collins (London), H. G. Dering (Berlin), Robert Freiherr von Fichard (Strassburg), H. W. Gandon (Wien), Dr. W. Hall (Graz), Dr. F. Heinzen (Wien), P. von Herz-Hertenried (Wien), Dr. J. Lohar (Jicin), Statthaltereirath Dr. Ferdinand Maurig von Sarnfeld (Karlsbad), A. v. d. Meden (Hamburg), Dr. M. Pfaundler (Strassburg), Dr. S. Rosenbaum (Prag), Paul M. Russ (Prag), Dr. Alb. Sander (Bilin), k. und k. Oberlieutenant A. Schmid (Pilsen), k. und k. Generalmajor Sloninka von Holodów (Foča, Bosnien), Oberingenieur Fr. Studl (Karlsbad), H. Virgin (Dresden), E. Weizsacker (Prag), J. H. Wichelhausen (Prag). Leitung: J. Dodal, A. Kratzmann, k. und k. Oberlieutenant, J. Mitterbacher, F. Baron Ringhoffer, M. Graf Wratislaw. J. Graf Wallis, Oberschiedsrichter. A. Hecht, Handicapper. J. Ebermann und F. Petrina, Secretäre.

Die Resultate des IV. österreichischen Turniers waren die nachstehenden:

Herren-Einzelspiel, Meisterschaft von Oesterreich: H. G. Dering (Berlin) 1., Alfred Baron Ringhoffer 2., E. Roland (Brünn) und Harden (Pilsen) 3.

Herren-Einzelspiel, Meisterschaft von Böhmen: Alfred Baron Ringhoffer 1., C. Marteau 2., A. Hecht und Graf F. Montecuccoli 3.

Herren-Doppelspiel, Meisterschaft von Böhmen: Alfred und Franz Baron Ringhoffer 1., C. Masche—Graf F. Kinsky 2., A. Hecht—Dr. Popper und G. Müller—Graf Wratislaw 3.

Herren-Doppelspiel: H. G. Dering—G. Müller 1., C. Masche—Petrina 2.

Herren-Einzelspiel, Handicap II. Classe: May 1., von Worowka 2., Dr. Klepetar und Memory 3.

Herren-Einzelspiel, Handicap I. Classe: Alfred Baron Ringhoffer 1., C. Marteau 2., Harry und Fischl 3.

Junior-Einzelspiel, Handicap: E. Singer 1., R. Sanke 2., Alfred und Kepnicke 3.

Damen-Einzelspiel, Meisterschaft von Böhmen: Baronesse Dinka Ringhoffer 1., Fräulein Bertha Kalser (Pilsen) 2., Fräulein G. Mudroch und Baronesse Berlepsch 3.

Damen-Einzelspiel, Handicap: Fräulein Bertha Kalser 1., Fräulein Ida Teweles 2., Fräulein Mascha und Baronesse Berlepsch 3.

Damen-Doppelspiel, Handicap: Frau Rosenbaum—Glaser 1., Fräulein Mudroch—von Koritič 2.

Gemischtes Doppelspiel, Handicap: Fräulein Kalser—Dering 1., Alfred Baron und Dinka Baronesse Ringhoffer 2., Fräulein Mudroch—Graf Wratislaw und Baronesse Spens-Boden—A. Harden 3.

Herren-Doppelspiel, Handicap: A. Harden—Petrina 1., Graf Kinsky—Baron Ringhoffer 2., Franz Baron Ringhoffer—Mascha und K. und C. Marteau 3.

NOTIZEN.

IN BERLIN wird am 27. Juni und an den folgenden Tagen eine anglo-amerikanische Lawn Tennis-Meisterschaft für alle auf dem Continent ansässigen Engländer und Amerikaner, veranstaltet vom Anglo-American Club in Berlin, stattfinden. Ein schöner Herausforderungs-Pokal, welcher drei Jahre hintereinander gewonnen werden muss, ehe er in den Besitz des Siegers übergeht,

ist von mehreren englischen und amerikanischen Sportsfreunden gestiftet worden, und ausserdem werden noch vier Preise zur Vertheilung gelangen. Gespielt wird auf den Spielplatzen des Clubs in Westend, Ecke Eschen- und Akazien-Allee. Der Einsatz betragt 10 Mk. per Spieler. Meldungen sind bis 23. d. M. an Herrn A. Pitcairn-Knowles, Kurfürstendamm 239, Berlin W., zu richten.

GROSSARTIG war das Ergebniss des Meldeschlusses für das III. internationale Lawn-Tennis-Turnier in Wien. Zu diesem Turnier, welches auf den Platzen des Adeligen Tennis-Clubs im Prater stattfindet, liefen insgesammt 137 Nennungen ein, darunter solche von den besten hiesigen Spielern sowie von verschiedenen auswartigen Matadoren. Wir veröffentlichen dieselben an anderer Stelle. Mit besonderem Interesse sieht man dem Ausgange der Herren- und Damen-Meisterschaft von Wien entgegen, zu welch letzterer Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie den Ehrenpreis zu spenden geruhte. Die Spiele beginnen Sonntag Früh 8 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, an den darauf folgenden Wochentagen um 3 Uhr Nachmittags. Das Entree betragt per Tag 1 fl., ausserdem werden Turnierplaques (giltig für sammtliche Tage) um 2 fl. an der Casse ausgegeben. Die Spielplatze liegen in nachster Nahe der Haltestelle »Pratergürtel« der elektrischen Bahn.

FUSSBALL.

MIT 10 : 0 BALLEN siegte am vergangenen Sonntag die dritte Mannschaft des Athletik-Clubs »Victoria« im Wettspiele gegen den Taubstummen-Turn-Verein.

F. WINDETT, der bekannte Mittelstürmer des Vienna Cricket and Football Club, hat Wien verlassen, um in Siebenbürgen eine neue Stellung anzutreten. In ihm verlieren nicht nur die Cricketer, sondern die ganzen Wiener Spieler ihren besten Mann

AUS HAMBURG schreibt man uns: »Am 4. Juni kam hier das Fussballwettspiel Hamburg gegen Berlin zur Austragung. Eine nach Tausenden zahlende Zuschauermenge umstand das Feld Keiner bereute, den Spiele anwesend zu sein; dasselbe nahm einen hochinteressanten Verlauf. Schon nach drei Minuten gelang es den Hamburgern, den ersten Ball zu erzielen, bei welchem Resultat man auch bis zur Pause blieb. Nach derselben glückte es den Berlinern gleichzuziehen, aber bald erlagen sie dem rasenden Tempo der Hamburger. Diese wussten fünf weitere Balle noch einzudrehen. Das Endergebniss war also sechs Balle für Hamburg gegen einen der Berliner. Auf Hamburger Seite glanzten Friese und Kaufmann. Bei den Berlinern wurde oftmals etwas zu sehr auf den Mann gegangen.«

JAGD.

IN DER BRUTZEIT DES FEDERWILDES.

Die möglichste Verminderung alles und jedes Raubzeuges bildet eine Hauptbedingung der gedeihlichen Hege unserer Federwildarten; diese sind sowohl von dem gefiederten wie auch von dem Haarraubzeug umsomehr arg gefahrdet, als sie Bodenbruter sind. Von den ersteren Feinden sind es namentlich die Weihen, die als Nestplünderer besonders in's Auge gefasst werden mussen, wahrend von Letzterem bekanntlich ausser Reineke besonders der so vielerseits in Schutz genommene Dachs als einer der argsten Feinde aller unserer Bodenbruter überhaupt, ob sie nun als jagdbar angesprochen werden oder nicht, zu bezeichnen ist. Die Hartnackigkeit, mit der »Grimbart« ein Fasanengehege z. B. nach allen Richtungen hin mit der Nase auf dem Boden absucht und selbst die am ausdauerndsten auf ihrem Gelege ausharrende Henne zum Verlassen des Nestes zwingt, um dieses bis auf das letzte Stück des wie immer zahlreichen Geleges zu plündern, ist zu bekannt, um dass es erst nothig ware, jeden Fasanenzüchter auf diesen Rauber aufmerksam zu machen. So wie er in Fasanengehegen Nacht um Nacht seine Raubzüge unternimmt und leider nur allzuselten durch Eisen oder Kastenfallen unschadlich wird, ebenso nimmt er seinen Pass über Wiesen und Felder, auf denen er selbst das Gelege der den Singvogeln angehörenden Bodenbruter nicht verschmaht, also als einer der grossten Feinde der Vogelwelt überhaupt auftritt, wird er auch allen Waldhühnern noch gefahrlicher als Reineke, was jedenfalls sehr viel sagen will.

Im Augenblick als dem Höhepunkte der Saison, in der unsere gesammten Federwildarten brüten, dieselben also der eingehendsten indirecten Hege bedürfen, die ihnen, wie bereits erwahnt, durch die eifrigste Verfolgung alles Raubzeuges in erster Reihe zutheil werden kann, sollte ausser dem Fuchs namentlich der Dachs die grösste Aufmerksamkeit des Hegers in Anspruch nehmen.

Um sich des einen dieser besonders gefahrlichen Feinde der Hege ebenso wie des anderen möglichst zu erwehren, zu dem Zweck hat sich keine zweite Maassregel als nur halbwegs so erspriesslich bewährt wie die Anlage von Kunstbauen.

Wer sich darauf verlegt hat, auf diesem Wege den Raubereien von Fuchs und Dachs Einhalt zu thun oder — besser gesagt — sie möglichst zu beschranken, der hat nur zu oft zu seiner — aber immer freudiger — Ueberraschung die Erfahrung gemacht, dass er mit Hilfe von Kunstbauen die erwahnten Rauber weit wirksamer zu bekampfen vermag, als es auf was immer für eine andere Art und selbst bei weit grösseren Opfern an Zeit und Mühe der Fall war.

Allerdings müssen die Kunstbaue rationell angelegt und nach Fertigstellung gut verwittert werden, was Letzteres, wenn es sich um Reineke handelt — und das ist doch immer, auch wenn man es auf Dachse abgesehen hat, der Fall — am zweckmassigsten durch Verwendung von Fuchslosung geschieht, die leider in keinem Reviere schwer zu beschaffen ist.

Ganz abgesehen davon, dass sich sowohl Fuchs wie Dachs in einem richtig und an geeigneter Stelle angelegten Kunstbau einfinden werden, ja manche Fuchsfahe sogar ihre Welpen nicht aus einem Naturbau in den ihr viel sicheren und Beunruhigungen weit weniger ausgesetzten Kunstbau tragt, ist mit der Errichtung eines solchen auch die Leichtigkeit des Beschliefens desselben durch Teckel oder Foxterrier und, falls es nothig wird, jene des Grabens, d. i. die Vornahme eines Einschlags, verbunden. Nicht selten gelingt es, einen oder den anderen derartigen Bau von einer Wildkatze besetzt zu finden, noch haufiger aber von verwilderten oder wildernden Katzen, die dadurch dem die Baue fleissig revidirenden Heger weit sicherer zur Beute werden, als es sonst der Fall sein könnte.

Welche Anziehungskraft richtig angelegte Kunstbaue besonders auf Fuchs und Dachs ausüben, das geht aus der Thatsache hervor, dass ein und der andere Heger, der es sich angelegen sein liess, auf diese Weise dem Raubzeug den möglichsten Abbruch zu thun, von der weiteren Anlage solcher Baue abgehen zu mussen glaubte, indem er meinte, von ringsumher alles Raubzeug in dem betreffenden Revier zu versammeln, d. h. dasselbe durch die von letzterem mit grosser Vorliebe bezogenen Kunstbaue zum Einpassiren zu veranlassen, wodurch der Hege weit mehr Schaden, als es sonst der Fall gewesen ware, zugefügt würde.

Diese Auffassung ist eine irrige; denn wird in den nachbarlichen Revieren der Verminderung des Raubzeuges so wenig Aufmerksamkeit und Eifer zugewendet, dass sich dasselbe dort in weit grosserer Zahl, als es in einem durch die Wildhege bedingten fleissig beaufsichtigten Gehege der Fall sein sollte, vermehrt, so wird von dorther ein stetes Einpassiren allerlei Raubzeuges in das Nachbarrevier stattfinden, ob nun in diesem Kunstbaue angelegt werden oder nicht.

Im ersteren Falle, das ist also in dem der thatsachlichen Anlage solcher Baue wird aber die »Einwanderung« der Feinde der Hege auf das Wirksamste bekriegt, und zwar in einem solchen Maasse, dass dieses auf andere Art zu erreichen absolut unmöglich ware.

Tabellarische Zusammenstellungen über die Ergebnisse der Raubzeugverfolgung in einer Reihe von Jahren unter gleichzeitiger Anführung der Ergebnisse der Wildhege in demselben Gebiete haben unwiderleglich dargethan, dass gerade in jenen Jahren, in denen in Folge einer starken Einwanderung des verschiedenartigsten Raubzeuges mit Hilfe von Kunstbauen eine sogar mehr als doppelt so starke Strecke an Schadlichem erzielt wurde, der Wildstand auch eine weit bedeutendere Abschiessziffer verzeichnen liess; die in weit grosserer Zahl, als es sonst der Fall war, in das betreffende Revier »einwandernden« Rauber wurden in Folge des Beziehens der Kunstbaue weit weniger schadlich, als selbst eine viel geringere Zahl unter gewöhnlichen Umstanden geworden ware.

Das allein schon spricht für die Kunstbaue, sobald sie zur geeigneten Zeit errichtet und fleissig revidirt werden.

NOTIZEN.

UNTER DEM REHWILD verschiedener Reviere Ostpreussens ist der Milzbrand ausgebrochen und sind demselben bereits zahlreiche Rehe zum Opfer gefallen.

42 AUER- UND BIRKHAHNE hat Graf Charles Henry Bardeau an 12 Morgenausflügen und auf einem abendlichen Begehen in den Revieren von Walshornberg und Greinitz im oberen Ennsthale, Steiermark, zur Strecke gebracht.

ROSENSTAARE wurden kürzlich in einem Garten des Rittergutes Baumgarten in Oberschlesien wiederholt beobachtet. Diese prachtvollen Gaste dürften wohl einem grösseren Zuge angehört und sich am weitesten gegen Norden zu verstrichen haben.

AUF DEN BESITZUNGEN des Fürsten Ratibor in Leanyfalva und den anstossenden Pachtrevieren Pillismaroth, Dömös und Thotfalu, Ungarn, wurde im letztverflossenen Jahre an Nutzwild erlegt: 12 Edelhirsche, 50 Thiere, 5 Rehböcke, 10 Wildschweine, 27 Hasen und 39 Waldschnepfen.

SEINE KÖNIGLICHE HOHEIT Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha hat sich eine Zeitlang auf seinen Besitzungen im Gömörer Comitate aufgehalten, um auf Auerhahne und zum Theil auch auf Rehböcke zu jagen. Nach beiden Richtungen hin waren die Jagden trotz eines hochst ungünstigen Wetters von Erfolg begleitet.

IN ENGLAND verspricht man sich eine besonders hervorragende Saison bezüglich der Fasanenjagd; aus den vielen Fasanerien, die in allen Theilen des Königreiches der Aufzucht von Fasanen dienen, und meist wird diese in grossartigem Maassstabe betrieben, wird mitgetheilt, dass die Fruchtbarkeit der Fasanenhennen eine überraschend grosse war. Die Gelege weisen eine ungewöhnliche Zahl von Eiern auf, und die Bebrütung derselben hat bereits zur Folge, dass starke und zahlreiche Gesperre alle Fasanengehege bevölkern.

AN AUERHAHNEN wurde in den verschiedenen Gebieten Ungarns in diesem Jahre ein ungewöhnlich starker Abschuss erzielt. Im Allgemeinen hat der Stand an dieser Federwildart eine bedeutende Vermehrung erfahren; in einzelnen Gebieten ist aber das Maass dieser letzteren ein geradezu erstaunliches und gibt berechtigte Aussicht darauf, dass, wie es z. B. in verschiedenen Gebieten des transdanubischen Theiles von Ungarn der Fall ist, das Auerwild auch eine Verbreitung über die bisherigen Grenzen seiner Standreviere nehmen wird.

KAISER NICOLAUS hat den Auftrag ertheilt, für die verschiedenen Provinzen des russischen Reiches ein neues Jagdgesetz auszuarbeiten, welches an Stelle des im Jahre 1892 erlassenen ehethunlichst zu treten hatte. Zum Vorsitzenden des betreffenden Ausschusses hat die Regierung den Grossfürsten Sergei Michailovitsch berufen, der als grosser Jager vor dem Herrn in ganz Russland ein hohes Ansehen geniesst. Dem Ausschuss selbst gehören die hervorragendsten Waidmanner der verschiedensten Provinzen an, weil man auf dem Wege ihrer Rathschlage das einzig richtige Jagdgesetz verfassen zu konnen glaubt.

IN DER MARMAROS wurden in den Revieren, welche Graf Bela Szechenyi vom Aerar gepachtet hat, im Verlaufe des Jahres 1898 erlegt: 21 Edelhirsche, 44 Thiere und Kälber, 59 Rehe, 62 Wildschweine, 302 Hasen, 40 Haselhuhner, 56 Waldschnepfen, 1 Wildgans, 2 Wildenten und 12 Wildtauben als Nutzwildarten angehörig.

An Raubthieren und Raubzeug gelangten zur Strecke: 1 Bär, 1 Luchs, 4 Wölfe, 131 Füchse, 4 Wildkatzen, 4 Dachse, 7 Marder und Iltisse, 19 Raubvögel grösserer Arten, 5 Falken, 22 Krahen und Elstern, 1 Adler, 1 Eule und 13 wildernde Hunde, zusammen 806 Stück Von Wölfen worden in dem genannten Jahre 13 Stück Edelwild gerissen. *L.*

THIERPARKS, sogenannte Game preserves, werden in neuester Zeit in den verschiedenen Staaten von Nordamerika in grossem Maassstabe errichtet, um die derzeit so bedeutenden Stande an hirschartigem Wilde der möglichsten Hege und Schonung zu unterziehen. Der dem Namen nach auch in Europa bekannte New-Yorker Millionar Mr. William Rockefeller hat kürzlich in dem Adirondackgebirge im Franklin county 25.000 Acres Wald angekauft, umgittert und beabsichtigt, dieses Gebiet, in dem ein bedeutender Stand an Wapitis und anderen Hirscharten festgestellt wurde, als Wildpark zum Zwecke einer erhöhten Wildhege einer besonderen Beaufsichtigung zu unterziehen. Solche Thierparks mehren sich der Zahl nach in einer ununterbrochenen Folge, gleichsam als wollte jeder der vielen New-Yorker Millionare zumindest einen einige tausend Acres haltenden Game preserve als Besitz aufzuweisen haben. Dass dort, wo kein besonders starker Wildstand vorhanden ist, Wild aller Arten in grosserer Zahl ausgesetzt wird, versteht sich von selbst, und darum hat im Augenblicke der Handel mit lebendem Wild mehr denn je sich zu einer erstaunlichen Höhe aufgeschwungen.

VON DER VERRÜCKTHEIT balzender Auerhahne werden Jahr um Jahr Beispiele angeführt, die oft geradezu unglaublich scheinende Thatsachen als Ergebniss der Beobachtung solcher Hähne mittheilen. Einer der seltsamsten Falle dieser Art dürfte jedoch der sein, der in einem Revier bei Tachau, Böhmen, festgestellt wurde. Daselbst wurde in diesem Frühjahre durch langere Zeit ein balzender Auerhahn beobachtet, der jedoch, obwohl er vollkommen unversehrt schien, stets nur auf dem Boden balzte, ja sogar eine Woche hindurch, während der er Tag um Tag eingehender Beobachtung unterzogen wurde, nicht ein einziges Mal aufbaumte. Da ihn der betreffende Forster eines Tages hart angieng, stand der Hahn wohl auf und strich ab, fiel jedoch gleich wieder auf dem Erdboden ein und begann von Neuem zu balzen, trotzdem der Förster sich nur wenige Schritte weit und vollkommen ungedeckt dem »Sanger« gegenüber aufgestellt hatte. Nicht genug daran, dass diesen Letzteren die Anwesenheit des Beobachters in seiner Balz nicht störte, er wurde auch durch das Herankommen einiger Waldarbeiter nicht vergrämt, ja im Gegentheil, er liess diese nicht nur ganz nahe heran, sondern liess sich sogar von ihnen streicheln. Als sich dieselben ihres Weges weiter begaben, lief ihnen der Hahn nach, und sie mussten ihn ernstlich zurücktreiben, um sich von seiner Gefolgschaft zu befreien. Der erwahnte Forster führt die so auffallende Verrücktheit des Hahnes auf die Unmöglichkeit der Befriedigung des in hohem Maasse erregten Geschlechtstriebes zurück, da in dem betreffenden Reviere das Vorkommen keiner einzigen Auerhenne festzustellen war; der Hahn selbst mag wohl aus einem Nachbarrevier stammen, wo er abgekampft worden und sich verstrich.

DER ZWINGER.

DIE JAGDHUND-AUSSTELLUNG IN WIEN.

In Erinnerung der Jubilaumsausstellung, die durch die zahlreiche Beschickung und das durchwegs hervorragende Material als eine der besten, wenn nicht als die beste der in den letzten Jahren abgehaltenen kynologischen Veranstaltungen bezeichnet wurde, war es wahrlich nicht mit aller Sicherheit vorauszusehen, ob in Rücksicht unserer kynologischen Verhaltnisse überhaupt die vom Oesterreichisch-ungarischen Foxterrier-Club geplante Ausstellung und namentlich eine solche von Jagdhunden sich eines nennenswerthen Erfolges werde rühmen konnen.

Dass ein Ausbleiben dieses Erfolges nicht zu befürchten war, hat sich schon zur Zeit kurz vor Schluss der Nennungen als eine unbestreitbare Gewissheit dargethan; allerdings haben auslandische Züchter und Hundefreunde das Ihre mit dazu beigetragen, allein deshalb sind unsere Herren, die sich als passionirte Jagdfreunde auch um die Hebung der Zucht von zur Jagd verwendeten Hunden aller Racen auf das Kraftigste annehmen, ebensowenig in die zweite Reihe zu stellen, wie andererseits jene unserer Jager und Jagdfreunde, die zwar nicht selbst züchten, dagegen aber die Interessen der Zucht von Jagdhunden und namentlich von Vorstehhunden auf das Eifrigste zu fordern suchen.

Eine nur wenig unter 400 sich beziffernde Zahl von Jagdhunden, die thatsachlich zur Ausstellung gebracht wurden, um bezüglich der dem Preisrichtercollegium zur Verfügung gestellten Preise zu concurriren, wahrend über 100 Hunde ausser Concurs angemeldet und ausgestellt wurden, diese Thatsache allein kennzeichnet schon den Erfolg; ganz abgesehen davon, dass das Schliefen von Foxterriern und Teckeln auf Fuchs und Dachs wesentlich dazu beigetragen hat, diesen Erfolg zu erhohen.

Wenn davon die Rede sein soll, inwieweit die Ausstellung sowohl wie die Schliefen von einem Fortschritt bezüglich unserer Hundezuchtverhältnisse und speciell insoweit es sich um zur Jagd zu verwendende Hunde handelt, Zeugniss geben, genügt für Jenen, der das von osterreichisch-ungarischer Seite aus, oder besser gesagt, die Ausstellung überhaupt nicht besichtigt hat, also nicht in der Lage ist, ein wenngleich vielleicht nur subjectives Urtheil abzugeben, der möge die Pramiirungsliste zur Hand nehmen, um daraus zu ersehen, inwieweit sich unsere einheimischen Kreise Preise zu sichern wussten. Dass in manchen Classen die deutschen Aussteller, die unbedingt ein durchgehends vorzügliches Material zur Ausstellung brachten, einer sehr ernsten Concurrenz unterworfen waren, und dass es den betreffenden Preisrichtern nicht leicht wurde, sich bis zu der aussersten Unanfechtbarkeit ihrer Richtersprüche über die Zuerkennung eines oder des anderen Specialpreises zu entscheiden, kam wiederholt vor, und es ist eine grosse Genugthuung für die Veranstalter der Ausstellung und noch mehr für das Preisrichtercollegium, anführen zu konnen, dass alle competenten Parteien sich mit den Richtersprüchen vollkommen einverstanden erklarten; ein Umstand, der zur Erhaltung der guten Stimmung bis zum Schluss der Ausstellung ebensoviel beigetragen wie zu dem Erfolg derselben selbst, namentlich in Rücksicht auf eine fernere solche.

Hochst erfreulich war es, die Ueberzeugung zu gewinnen, dass es mit der Zucht von Schweisshunden endlich doch vorwarts zu gehen beginnt, in welcher Beziehung die hervorragendsten Waidmanner Oesterreichs in erster Reihe stehen. Dass die Zucht von kurzhaarigen Vorstehhunden deutscher Race bereits seit geraumer Zeit einen hochst erfreulichen Aufschwung genommen, das hat bereits die Jubilaumsausstellung dargethan, wie andererseits die verschiedenen Preissuchen und namentlich die des »Club Kurzhaar« den Beweis erbracht haben, dass der in Bezug auf das Aeussere hohen Classe der betreffenden Hunde auch eine ebensolche in Bezug auf Leistungsfahigkeiten entspricht.

Was die bei uns gezüchteten Teckel und Foxterriers betrifft, so herrscht über die Classe derselben einstimmig nur ein hochst günstiges Urtheil und haben zur Begründung desselben im Auslande veranstaltete Ausstellungen viel zu viel beigetragen, um hier noch ein Wort darüber sprechen zu müssen.

Alles in Allem war es nicht nur ein hochst glücklicher Gedanke des Oesterreichisch-ungarischen Foxterrier-Clubs, eine Jagdhund-Ausstellung zu veranstalten und namentlich in Rücksicht auf die in diesem Jahre so vielen und rasch aufeinanderfolgenden derartigen Veranstaltungen in Deutschland, es hat sich auch herausgestellt, dass sowohl unsere Züchter sowie unsere Jager und Jagdfreunde den Werth solcher Veranstaltungen in ihrem vollen Maasse erkennen und würdigen. Von dieser Ueberzeugung ausgehend, muss der für Juli in Graz geplanten Ausstellung mit um so grösserem Interesse entgegengesehen werden.

NOTIZEN.

EINE JAGDHUND-AUSSTELLUNG wird am 23. Juli l. J. vom Jagdhund-Club »Wien« in den Raumen der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft im Prater veranstaltet. Offen ist dieselbe nur für Hunde im Besitze der Mitglieder des Clubs.

ZUM PRASIDENTEN des Londoner Kennel-Clubs wurde Mr. S. E. Shirley gewahlt. Derselbe hat die kürzlich stattgehabte Versammlung der Mitglieder des Clubs bereits prasidirt und wurden nach eingehenden Verhandlungen mehrere Aenderungen der Statuten sowie Zusatze zu diesen letzteren durchgeführt.

DIE ERWARTUNGEN, die sich an die schon im Voraus so viel besprochene Ausstellung, die in Magdeburg vom 26. bis 28. Mai d. J. stattgefunden hat, knüpften, sind in jeder Beziehung erfüllt worden. Die Beschickung war, wie schon vor Schluss des Termines mitgetheilt wurde, eine sehr lebhafte. Im Ganzen belief sich die Zahl der ausgestellten Hunde auf sechseinhalb Hundert, von denen 400 auf Jagdhunde entfallen. Da der Deutsche Collie-Club mit dieser Ausstellung die von ihm veranstaltete fünfte internationale Ausstellung von Collies verband, waren 55 dieser Hunde herausgebracht worden. An Teckeln waren nahezu 100, an Foxterriers nur 28 ausgestellt. Der Gesammtbesuch der Ausstellung war ein hochst lebhafter; er bezifferte sich an den drei Tagen mit nahezu 5000 Personen.

IN PARIS hat die von der »Société d'Encouragement« veranstaltete Ausstellung von Hunden aller Racen einen besonderen Erfolg zu verzeichnen. Sowohl im Inwie im Auslande wird dieselbe als die gelungenste bezeichnet, welche seit mehr denn 25 Jahren von der genannten Societe veranstaltet zu werden pflegt. In weit über 200 Classen waren an 1000 Hunde ausgestellt; am meisten bewundert wurden die Doggen, deren Classen auch seitens deutscher Züchter beschickt worden waren und deren Hunde jene der englischen und französischen Züchter weit überragten. Reich und gut beschickt waren die Classen der Collies, im Ganzen mit 77 Nummern, unter denen die Mr. Vandenabeele's aus Brüssel die erste Stelle einnahmen. Die Classen der verschiedenen Terrierracen waren merkwürdigerweise schwach und durchaus nicht mit hervorragendem Material beschickt. Reich und mit den hochclassigsten Hunden dagegen jene der französischen Jagdhundracen, und zwar ebenso die der jagenden sowie jene der Vorstehhunde. Dasselbe gilt von den Vorstehhunden englischer Racen, unter denen sowohl Pointers wie Setters in wahrhaft hervorragender Art vertreten waren. Eine Anzahl von Specialpreisen haben in diesen Classen Hunde belgischer Züchter eingeheimst.

FISCHEN.

MIT DER FLIEGENANGEL.

(Schluss.)

Abgesehen von der Art und Weise des sanften Auffalles der Fliegenangel als der ersten Bedingung für einen Angelerfolg, ist das unmittelbar dem Auffallen folgende und durch die Art des Auffallens selbst bedingte Verhalten der Fische für das weitere Vorgehen des Anglers maassgebend. Zieht der Auffall der Fliege keinen Fisch an, so schreite man von der Stelle, von der aus der Wurf stattgefunden, stromaufwarts und forsche nach einem allenfalls, und zwar nahe der Oberflache stehenden Fisch. Wurde ein solcher wahrgenommen, dann ziehe man die Leine zurück, strecke sie und werfe sie hierauf neuerdings aus, und zwar so, dass die Fliege über den Standort des wahrgenommenen Fisches oder sehr nahe demselben zum Auffall kommt. Der Angler soll bei dem Allen eine möglichst gedeckte Stellung einnehmen, keinesfalls darf sein Schatten auf das Wasser fallen.

Zur Hauptregel sollte es sich jeder angehende Fliegenangler machen, stromaufwarts und mit nicht sehr langer Leine zu fischen, die Ruthenspitze auch nicht gegen den Wasserspiegel zu gesenkt, die Leine selbst aber stets so straff halten, dass eine von dem Handgelenk ausgehende Bewegung stets die möglichste Wirksamkeit erhalt.

Ist der Fisch bezüglich des Aufgehens nach der Fliegenangel hartnackig, so suche man ihn durch Reizen dazu zu bewegen, man lasse z. B. die Fliege, von seinem Standorte aus gerechnet, nach unterhalb treiben, hierauf allenfalls einen, zwei kleine Sprünge vollführen, und dann erst nehme man sie ganz und gar zurück, um die Leine von Neuem auszuwerfen. Ob das von derselben oder einer anderen Stelle aus zu geschehen hat, hangt von Umstanden ab, die allerdings erst der schon ein wenig erfahrene Angler richtig beurtheilen wird. Allein zur Richtschnur mag er sich nehmen, einen Fisch nicht etwa durch wiederholtes Auswerfen zu verscheuchen, sondern vielmehr zu trachten, ihn durch das erwahnte Reizen zum Aufgehen zu bewegen, was vielleicht dann der Fall sein wird, wenn man einen Wechsel der Fliege vornimmt; immer muss diese aber der Jahreszeit entsprechen, d. h. die möglichste Aehnlichkeit mit einem jener geflügelten Insecten besitzen, die in der oder jener Zeit zu schwarmen pflegen.

Ist der Fisch, und hier handelt es sich nur um eine Forelle, endlich aufgegangen, dann handelt es sich darum, den Anhieb zu vollführen.

Wann soll dieser stattfinden?

Darüber sind die Meinungen getheilt, und nur jener Angler wird in der Richtung hin sicher gehen, der den geeigneten Zeitpunkt hiefür auf Grund der Beurtheilung einiger bereits erlebten Falle wahlt. Auch kommt es darauf an, wie der Fisch selbst aufgeht, wie er die Fliege zu fassen sucht.

Eine Forelle, die derart aufgeht, dass sie auf die Fliege losschiesst, wird dann mit aller Sicherheit anzuschlagen sein, wenn sie die Fliege thatsachlich aufgenommen hat. Das schliesst jedoch durchaus nicht aus, dass eine Forelle auch dann sicher angeschlagen werden kann, wenn sie eben im Begriffe ist, die Fliege zu fassen. In einem und dem anderen Falle handelt es sich allerdings nur um einen Augenblick, der über das Gelingen oder Misslingen des Anhiebes entscheidet, aber eine bestimmte Regel lasst sich hiefür nicht feststellen, aber besser ist es, sich mit dem Anschlag nicht zu übereilen. Ist er gelungen, und die Art und Weise, um das zu bewirken, wird der Angler sehr bald — wenngleich auf Kosten einiger misslungener Versuche — weg haben, dann handelt es sich nur darum, den thatsächlich angehakten Fisch zu landen, eventuell zu drillen, um ihn bequem und sicher auf's Trockene zu bringen. Zu dem Zwecke wird sofort nach dem Anhieb die Ruthe derart gehoben, dass sich die Leine straff spannt, und diese Spannung kann sich soweit vergrössern, als man in Schnur und Ruthe Vertrauen setzen kann; ein Fuhren des Fisches flussabwarts, ein Nachgeben, wenn er sich heftig wehrt, und ein Wiederheranziehen seiner, um ihn zu erschöpfen und möglichst widerstandslos zu machen. Das eigentliche Drillen, das, sobald es sich um eine starkere Forelle handelt, grosser Aufmerksamkeit bedarf und oft in einen fömlichen Kampf mit dem Fisch übergeht, das ist es, welches den angeschlagenen Fisch dem Angler sichert, mag der Fisch nun Hecht, Lachs oder Forelle sein, und nicht die physische Kraft des Anglers ist es, die den Fang bewaltigt, sondern das systematische Behandeln des Fisches, der zu einem nutzlosen Verbrauch seiner Krafte veranlasst wird, um ihn, sobald er thatsachlich ermattet ist, bequem aus dem Wasser heben oder in vollstem Sinne des Wortes »landen« zu können. Dass bei dem Ganzen die Rolle, Leine und Ruthenspitze die Hauptrolle spielen und zuweilen im aussersten Maasse auf die Probe gestellt werden, versteht sich von selbst, aber der Angler mache es sich gleich im Beginne seiner Laufbahn zum Grundsatz, nicht durch eigene physische Kraft und die Widerstandsfahigkeit seines Angelgerathes einen Fisch zu bezwingen, sondern durch systematisches Drillen, das den Fisch in möglichst kurzer Zeit derart ermattet, dass er aufhört, dem Landen einen jeden wie immer gearteten Widerstand entgegenzusetzen.

NOTIZEN.

PROFESSOR FRIDTJOF NANSEN wurde seitens der norwegischen Regierung ihre Vertretung auf dem Fischereicongress in Stockholm übertragen.

DIE ZWEI DEUTSCHEN DAMPFER, welche eine Expedition nach der Bareninsel unternahmen, sind daselbst nach einer günstig verlaufenen Fahrt glücklich angelangt.

DIE STERBLICHKEIT, welche vor Kurzem in verschiedenen Teichwirthschaften Schlesiens und Galiziens unter den bereits zu bedeutenderem Gewicht gediegenen Karpfen aufgetreten ist, hat einen bedenklichen Umfang angenommen.

FÜR NORWEGEN wurde bezüglich der Lachsfischerei ein neues Gesetz erlassen. Dasselbe setzt das Maass fur Netze, die dem Fang dieser Fische dienen, auf 5·8 Centimeter fest; auch soll an drei Tagen in jeder Woche jeder Fang, gleichviel ob mittelst Netz oder Angel, in Flüssen und an deren Mündungen unbedingt unterbleiben.

DER STÖRFANG in der Elbe und Eider steht derzeit auf der Hohe der Saison, hat sich aber bisher in keiner Beziehung befriedigend gestaltet. Besonders die Rogengewinnung lasst sowohl an Qualität wie Quantitat Alles zu wünschen übrig, so dass die Fischerei selbst — als ertraglos — ganzlich eingestellt werden durfte.

DIE KÜSTENGEWASSER der südafrikanischen Gebiete haben in neuester Zeit durch ihren enormen Fischreichthum eine internationale Bedeutung erlangt. Unter Anderem sollen namentlich die Küstengewasser von Natal selbst Anglern einen ungemein reichen Fang an den verschiedensten Fischen ermöglichen, so zwar, dass ein, zwei Stunden hinreichen, um eine förmliche Bootladung von Fischen, darunter auch solche von 20 Pfund Gewicht, heimzubringen.

DIE LOFOTENFISCHEREI hat im verflossenen Jahre einen Erlos von 4½ Millionen norwegischen Kronen ergeben, was als ein höchst günstiger Ertrag angesehen wird, und zwar umsomehr, da sich derselbe auf eine verhaltnissmassig geringe Anzahl von Fischern vertheilt. Gefangen wurden 15 Millionen Fische, Kabliaus und Dorsche, von welch letzteren 20.700 Hektoliter Rogen gewonnen und eingesalzen wurden. Der Gewinn an Leberthran betrug 18 450 Hektoliter.

EIN FISCHSTERBEN, das einen besorgnisserregenden Umfang angenommen hat, ist in dem Zierker See (Mecklenburg) aufgetreten; kurze Zeit darauf wurde ein massenhaftes Eingehen von Fischen auch in anderen mit dem erstgenannten See in keiner Verbindung stehenden Seen des Landes festgestellt. Diese zwei Thatsachen haben die Regierung zu den eingehendsten Untersuchungen behufs Erforschung der Ursachen des in so grossem Umfange auftretenden Fischsterbens veranlasst.

HUMMER sind auf den Markten der deutschen Hauptstadte ein lebhaft begehrter Artikel, der zumeist aus Norwegen und zum Theil noch von Helgoland bezogen wird. Aus Frederikshaven sind innerhalb der letztverflossenen zwei Wochen nach Deutschland directe Sendungen von 7000 und 5000 Stück abgegangen, durch Zwischenhandel mindest ebensoviele Stück, und trotzdem sind die Preise für diese so viel [illegible] bedeutend herabgegangen; ein Bewe[illegible] solchen ein überaus ergiebiger sein [illegible].

DIE ANGLERVEREINE in England bilden im Ganzen genommen eine Körperschaft, die sich um die Hebung der Fischerei, ebenso wie um die Hebung ver[illegible] die grössten Verdienste erwirbt [illegible] die auch alle Anerkennung findet. Kurzlich hat ein solcher Verein, die Matlock and Cromford Angling Association, aus den von ihr angelegten Zuchtteichen 1200 zwei Jahre

alte Forellen in den Derwentfluss aussetzen lassen, um denselben durch natürliche Vermehrung der Bestockung möglichst fischreich zu gestalten, eine Maassnahme, welche in allen englischen Fachblättern auf das Rühmendste hervorgehoben wurde.

DIE PURPURFORELLE, Salmo mykis, eine der prächtigsten der amerikanischen Salmonidenarten, die, abgesehen davon, dass sie unter allen diesen die wunderbarste Farbung aufweist, zu den schnellwüchsigen Fischen gehört und ein erstaunliches Gewicht erreicht, ist auf dem besten Wege, diesseits des Weltmeeres acclimatisirt zu werden. Der in allen Kreisen von Forellenzüchtern bekannte Ichthyologe und Besitzer einer der grössten Forellenzuchtanstalten in Deutschland, S. Jaffe, hat von der genannten Forelle einen Transport von embryonirten Eiern glücklich herübergebracht und aus denselben Brutfischchen erzielt, die schon jetzt zu den schönsten Hoffnungen berechtigen.

DER BESATZ AN FORELLEN der englischen Gewässer, mögen diese als fliessende oder stehende zu bezeichnen sein, wird am besten durch die Ergebnisse charakterisirt, welche einzelne Angler zu verzeichnen haben. So z. B. hat kürzlich ein Angelfreund, welcher hauptsächlich nach dem im Norden von Wales gelegenen See »Bala« seine Ausflüge richtet, binnen kaum einigen Stunden ausser zwei sieben und acht Pfund schweren Forellen mehrere von einem Gewichte zwischen 2—3 Pfund, und zwar mittelst Spinnangel gelandet. Auf dieselbe Art erbeutete er auch einige schöne Hechte, von denen der genannte See, der einen Umfang von 20 Kilometer aufweist, ebenfalls ziemlich reich ist.

DIE VORGÄNGE, die sich in den isländischen Gewässern abspielen, nehmen einen höchst bedenklichen Charakter an; denn neuerdings wurden fünf englische Fischereidampfer wegen Fischens auf dänischem Gebiete beanstandet und nach Esbjerg eingebracht. Kurz vorher hat dasselbe dänische Kanonenboot, welches in den betreffenden Gewässern den Dienst versieht, sogar 15 englische Dampfer in Ausübung der Fischerei auf dänischem Gebiet beobachtet, jedoch nur einen Dampfer aufgebracht, da sich die anderen rechtzeitig weit ausserhalb des betreffenden Gebietes in Sicherheit zu bringen wussten, später ist es aber dem von Esbjerg zurückkehrenden Kanonenboot gelungen, einen der abermals auf dänisches Gebiet sich vorwagenden Dampfer aufzubringen. Dass auch in der Nordsee von englischen Fischdampfern betreffs der Territorialgrenzen Uebergriffe stattfinden, wird durch die Thatsache dargethan, die sich auf das Einbringen eines während der Ausübung der Fischerei bei Amrum abgefassten englischen Fischereikutters durch den deutschen Avisodampfer »Zieten« bezieht.

IN SACHSEN hat die Forellenzucht einen hochst bedeutenden unter den verschiedenen Ländern Deutschlands vielleicht den grössten Aufschwung genommen trotzdem dass die Production an dieser Fischart einen erstaunlichen Umfang erreicht hat, wurde doch niemals über Mangel an Absatz geklagt, im Gegentheil, gerade Forellen, die doch zu den werthvollsten Speisefischen gehören, bilden auch jetzt einen vielbegehrten Marktartikel, der hoch im Preise steht. Andererseits steigen die Pachtpreise von Forellengewässern, und bekanntlich ist Sachsen sehr reich an solchen, von Saison zu Saison, da auch der Angelsport sich einer sehr erfreulichen Zunahme seines Betriebes rühmen kann. Die Anlage von Forellenzucht-[illegible] der Karpfenzüchter über eine Ueberproduction von Karpfen geklagt wird und dieser Zweig der Teichwirthschaft eine recht fühlbare materielle Schädigung erlitten hat, im Gegensatz hiezu als höchst rentabel erwiesen, so dass eine Reihe von Forellenzüchtern im Begriffe steht, die Zahl ihrer Aufzuchtteiche für Forellen erheblich zu vermehren.

LITERATUR.

»FAIR GEWONNEN« von Luwig von Romocki und drei weitere Novellen desselben Verfassers, »Ihr Rennstall«, »Um die Ecke« und »Der Reitlehrer« bilden einen hübschen Band, welcher namentlich der Sportwelt eine anregende Lectüre bietet. Das schmucke in Leder gebundene Büchlein ist im G. Müller-Mann'schen Verlag, Leipzig, erschienen und gehört einer prachtvollen Collection von ganz gleich ausgestatteten Bänden an, die theils Romane, theils Novellen enthalten. Man findet da sowohl Werke ernsten als humoristischen Inhalts. Letztere sind zweifellos glänzend durch Erzählungen von Ernst Eckstein vertreten, der mit seiner heiteren Geschichte »Preisgekrönt« etwas geschaffen hat, das sich wirklich seinen Titel verdient. Frau Adelaide ist die Witwe des seligen königlich sächsischen Hof- und Schulrathes Ottfried Cäsar von Weissenfels. Sie besitzt zwei ziemlich ausgeprägte Eigenschaften: erstens übertriebene Sparsamkeit, zweitens ein für die Mitwelt nicht minder schlimmes Uebel, genannt »literarischer Dilettantismus«. Ihr Gatte hatte es allerdings verstanden, diese beiden im Zaume zu halten, doch nun, da er todt ist, braucht Adelaide nicht mehr heimlich zu »schaffen«, und die unumschränkte Sparsamkeit (»Geiz« nennen es manche Leute sogar), welche mit den günstigen Vermögensverhältnissen nicht im geringsten Einklange steht, tritt wieder ein. Am meisten muss darunter Adelaides zwanzigjährige Tochter Helene leiden, der so manches Vergnügen, das man ihr wohl gönnen dürfte, versagt bleibt. Was die dichterischen Erzeugnisse betrifft, werden diese zwar vorläufig noch nicht in die Oeffentlichkeit gebracht, aber Frau Adelaide weiht nun hie und da eine Freundin in die in ihren Tagebüchern verborgenen Kunstschätze ein. Freilich kommt es dabei vor, dass die Zuhörerin nicht genugenden Geistesflug besitzt, dem erhabenen Ausdruck zu folgen, und dann vielleicht gar, bei aller Schonung, irgend eine kritische Bemerkung macht. Das meiste Verständniss für ihre Dichtungen vermeint Adelaide in Helene zu finden, die oft stundenlang den Vortrag ihrer Mama wie verklärt anhört. Doch die Verklärung hat eine andere Ursache, als Mama glaubt. Wohl weckt der rhythmische Klang den Flug von Helenens Gedanken, doch dieser Flug richtet sich nirgends anders hin als quer über die Strasse, zu dem Eckhause, wo Dr. Leopold Maxwaldt, Assistent des berühmten Nervenspecialisten Schebelsky, wohnt. Helene hat Dr. Maxwaldt auf einer Landpartie kennen gelernt, und ein paar weitere Begegnungen haben genügt, um in den Beiden eine leidenschaftliche Neigung zu erwecken. Beim letzten Zusammensein ist es zur gegenseitigen Aussprache gekommen. Einen gefährlichen Concurrenten hat Dr. Maxwaldt in Professor Schmidthenner, allerdings nur bei der Mama, nicht bei Helene. Schmidthenner hat nämlich ebenfalls ernste Absichten auf Helene, aber er will sich vorerst Mamas Zustimmung sichern, indem er ihre Gedichte reizend, ja meisterhaft findet. Zwei derselben weiss er sogar irgendwo in die Oeffentlichkeit zu bringen unter dem Pseudonym »Corinna«. Bei Mama ist Schmidthenner als Schwiegersohn ganz gesichert, aber die Tochter will ihn eben nicht und spricht sich Mama gegenüber auch vollkommen klar aus. Mama hat gegen Dr. Maxwaldt ganz besondere Abneigung, weil er bei einem Vortrage von Adelaides lyrischen Werken nicht im Mindesten davon gerührt war, sondern während des Vortrages mit Helene im Flüstertone sich unterhielt. Er ist für die »Poetin« ein »prosaischer Tropf«. Und nun kommt die Verwickelung. Die Zeitschrift »Weltall« ladet zur Preisbewerbung um die beste »Kurzgeschichte« ein. Die Manuscripte dürfen nicht von der Hand des Autors geschrieben, auch nicht mit dem Namen des Autors bezeichnet sein, sondern lediglich rechts oben ein Motto tragen. Ein verschlossenes Couvert, das Namen und Adresse des Autors enthält, ist beizulegen. Preisvertheilung 15. Juni. Adelaide betheiligt sich daran, sie meint, da konne sie sich hervorragend auszeichnen und der erste Preis ist 900 Mark! Die, beiläufig bemerkt, geheim gehaltene Arbeit macht Adelaide sehr nervös; sie geht daher, nachdem die »Kurzgeschichte« fertig und an die Jury geschickt ist, mit Helene in einen Badeort. Dr. Maxwaldt ist auch dort. Er zeichnet sich durch besondere Höflichkeit gegenüber Adelaide aus. Diese erwartet mit grösster Spannung den 15. Juni; endlich ist er da, und richtig wird ihr die Werthsendung von 900 Mark angemeldet. Welche Auszeichnung! Gleich wird ein Fest arrangirt, grossartige Ansprache der Dichterin etc. Aber nächsten Morgen kommt die Sendung und enthält — das Manuscript! Adelaide hatte eben bei der Absendung desselben 900 Mark als Werth angegeben, und es wurde gewissenhaftest mit derselben Werthangabe zurückgeschickt. Den Preis aber hat — Dr. Maxwaldt gewonnen. Er erklärt sich sofort bereit, jede Blamage Adelaides dadurch zu verhindern, dass er das »Weltall« telegraphisch ersuchen will, seinen Namen unter dem Pseudonym »Corinna« (wie wir wissen, dem Pseudonym Adelaides) zu verbergen; unter der Bedingung nämlich, dass Adelaide die Verlobungsanzeige ihrer Tochter und Dr. Maxwaldt's schreibt, während er selbst das Telegramm aufsetzt. Mama stimmt zu, und so löst sich die Geschichte in Wohlgefallen auf. — Unter den anderen Ecksteinschen Werken der Müller-Mann'schen Sammlung seien hervorgehoben: »Vielliebchen«, »Nervös«, »Die Zwillinge«, »Die Spanierin« und ein grösserer Roman: »Violanta«. Die Marinegeschichten von Fr. Freiherrn von Dincklage sind ebenfalls überaus hübsch, so »Falsch gepeilt«, »Anker geschlippt«. Ferner ist besonders hübsch »Ein Frühlingsnachmittag« von Wilhelm Jensen, weiters von Richard Nordhausen »Das Gespenst«, Uria's »Weib und Trumpf«; von A. von Perfall »Die Sünde«, »Ein Accord«, »Die Libelle«; von Hans Hopfen: »Hotel Köpf« und »Uebereilte Werbung« wie auch »Im Schlaf geschenkt«. Sehr ergreifend sind »Flammen« von Valeska Buchwald, dann »Ehrlos« von Elsar von Kupffer, »Seelenkämpfe« von Th. Schulz. Ausserdem seien erwähnt die sehr empfehlenswerthen Werke: »Die Freier der Witwe« von Moriz von Reichenbach, »Mama kommt« von Victor Blüthgen, »Der Proboszcz«, »Die drei Erinnerungen« von Erich Fliess, »Champagner« von A. Schöbel, »Menschenherz« von Georg Bormann, »Spassig Lauschen« von Max Bium, »Vor dem Mast« von John Vilmers (kleine Wassergeschichten); »Schlussnote« von Conrad Felmann, »Frauenliebe« von Aug. Niemann; das ausgezeichnete Werk von Ernst von Wolzogen: »Um dreizehn Uhr in der Christnacht«, »Die Alte« von Frieda Schanz, »Sie haben keine Ehre« von Lucy Hösch, »Wandlungen« von P. G. Heims, »Heitere Jugendzeit« von A. Bayersdorfer, »Moderne Bräute« von A. Schöbel, »Hexe Loreley« von Gerhard Walter, »Zwischen den Dünen« von Moriz von Reichenbach, und die sehr gelungene Novelle »Loge 2« von Dora Duncker. Die höchst elegant ausgestatteten Bändchen müssen als sehr preiswerth bezeichnet werden. Sie kosten durchschnittlich nur 2—3 Mark!

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1188.

Von A. M. Spark.

Schwarz.

Weiss. (8 + 7 = 15)

Weiss setzt in zwei Zügen mat.

BRIEFKASTEN.

»WETTE« in Berlin. — *Fenék* ist überhaupt nie in England gelaufen.

GRAF E. in B. — Die nachsten Re[illegible] beginnen am 13. Juni.

W. K. in Stuttgart. — Die »Allgemeine Sport-Zeitung« besteht seit 1. Juli 1880.

G. D. in Nauheim. — Das Cesarewitch 1888 gewann die Grand Prix-Siegerin von 1887, *Ténébreuse,* unter 8 St. 12 Pf.

D. G. in Lemberg. — *Panama* war das Erstlingsproduct der *Donicsego,* welche nachher kein Pferd von Bedeutung mehr hat bringen konnen.

LT. F. H. in Wien. — Wenn Sie ein auslandisches Pferd hier laufen lassen wollen, müssen Sie vor dem Start das Einfuhrcertificat desselben vorweisen.

A. L. in W. — Zum Croquetspiel ist nur ein Platz von dreissig englischen Ellen (27½ Meter) Lange und zwanzig Ellen (18 Meter) Breite erforderlich.

B. W. in Wien. — Die Luftfahrten, welche der Ballon »Vindobona« unternommen hat, sind in Victor Silberer's Buch »Im Ballon« ausführlich geschildert.

K. H. in Brünn. — Die ausführliche Schilderung der Rennlaufbahn der einstigen Traberkönigin *Maud S.* finden Sie in Victor Silberer's »Training des Trabers«, 2. Auflage.

»ERINNERUNG« in Wien. — *Et caetera* wurde 1888 sowohl in der October-Steeple-chase in Wien als auch in der Grossen Pardubitzer Steeple-chase von Phillips gesteuert.

LT. M. Z. in Brünn. — *Patria,* die Mutter von *Patriot* und *Joschko,* entstammt nicht der Zucht des Baron Nathaniel Rothschild, sondern wurde in der Alpine Studfarm gezogen.

E. Z. v. A. in Berlin. — Emilie Loisset, die berühmte Schulreiterin, starb im April 1892 in Paris an den Folgen eines Sturzes, den sie bei den Proben mit ihrem Schulpferde *Pour-toujours* that.

M. L. in Arad. — *Buzgó* errang seinen letzten Sieg als Sechsjähriger, und zwar am 13. Mai 1888 in Budapest im Offenen Handicap. Seine Gegner in diesem Rennen waren nur die beiden Dreijährigen *Immortelle* und *Zsarnok.*

BAR. J. A. in Kronstadt. — *Rosario* ist keine rechte Schwester von *Grandezza,* sondern nur eine Halbschwester dieser Stute. *Rosario* stammt namlich von Master Kildare—Grille, *Grandezza* aber von Vinea—Grille.

OBL. R. F. in Stanislaus. — *Csalfa* wurde 1894 von Baron Josef Zeyk gezogen. Sie ist niemals auf einer öffentlichen Bahn gelaufen. Ihr Vater *Liszt,* ein Sohn des *Kalandor,* lief 1890 zweimal ohne Erfolg, ihre Mutter *Griseldis,* eine *Prince Paris*-Tochter, wurde in der Oeffentlichkeit nicht erprobt.

V. W. in Prag. — Sie verlangen von uns eine »vollständige Liste aller Rennen, welche in diesem Jahre noch in Oesterreich-Ungarn gelaufen werden.« Ein solcher Wunsch ist ebenso unbillig, als seine Erfüllung unmöglich ist. Kaufen Sie sich das »Turfbuch für 1899« von Victor Silberer, da finden Sie Alles, was Sie wissen wollen.

H. G. in Triest. — Der Züchter von *Colonel Kuser* ist Mr. Henry N. Smith in New-Jersey. Der ausgezeichnete Hengst ist übrigens nicht das erste grosse Pferd, das Mr. H. N. Smith gezogen hat, da schon vor einigen Jahren *Monbars* 2:11¾ die Aufmerksamkeit der amerikanischen Traberwelt auf das Gestüt des Mr. Smith lenkte.

R. v. F. in Pettau. — Zur Forderung der Pferdezucht, des Rennwesens und der Reitkunst bestehen in Steiermark nachfolgende Vereine: die k. k. Gesellschaft fur Landes-Pferdezucht in Steiermark in Graz, der Trabrenn-Verein in Graz, der Trabrenn-Verein in Luttenberg, der Trabrenn-Verein in Marburg, der Trabrenn-Verein in Sachsenfeld, die Grazer Jagdreit-Gesellschaft und der Reit-Club »Galopp« in Graz.

GF. E. M. in M. — Robert Smart ist in England geboren. Er absolvirte seine Lehrzeit im Stalle des Captain Machell und war erst elf Jahre alt, als er zum ersten Male in einem offentlichen Rennen in den Sattel stieg. Ende der Sechzigerjahre kam er nach Frankreich, im Jahre 1873 nach Oesterreich. Smart war seinerzeit einer unserer besten Jockeys. Er ritt noch im Jahre 1893; seinen letzten Sieg feierte er auf *Ingo* im Wasserthurm-Rennen in Budapest. Smart steht derzeit im 49. Lebensjahre.

FR. G. W. in Wien. — Graf Arthur Henckel gab nach dem Abgange von Kemp seine Pferde dem Trainer R. Heath in Arbeit. Dieser schied mit Ende 1895 aus den Diensten des Grafen Arthur Henckel und wurde durch J. Jarrard ersetzt, der aber den an ihn gestellten Anforderungen nicht zu entsprechen vermochte. Graf Henckel loste den Contract mit Jarrard und engagirte H. Marsh als Privattrainer. Marsh schliesslich wurde am Ende der vorjahrigen Rennsaison durch Alfons Planner ersetzt.

BARON W. in L. — Gute Polopferde kosten viel Geld. Erst dieser Tage kam eine Anzahl Turnierponies, die dem Mr. John Watson von den 13. Husaren gehört hatten, offentlich zur Versteigerung, wobei fünf Exemplare einen Erlös von 1290 Guineen lieferten, das gibt also im Durchschnitt 258 Pfund oder mehr als 3000 fl. per Stück. Das werthvollste, weil geschickteste Thier wurde sogar mit 450 Guineen bezahlt. Bei einer weiteren Auction der Ponies des Oberstlieutenants Le Gallais, welcher wieder nach dem Sudan commandirt ist, erzielte das beste, *Flexible,* gar einen Preis von 530 Guineen.

»AHOI« in Dresden. — Die Mannschaft, welche in dem Vierriemer auf der Donau Wien gegen die Amerikaner vertrat, sollte wohl anfangs eine gemischte, das heisst aus mehreren Wiener Clubs zusammengesetzte sein. Dieser schone Plan scheiterte jedoch an der geringen Verträglichkeit, deren sich damals die Angehörigen der Wiener Clubs untereinander befleissigten, und so kam schliesslich eine Mannschaft an den Start, welche sich blos aus Mitgliedern eines Clubs, des »Donauhort«, zusammensetzte. Das Rennen wurde in steuermannslosen Booten ausgefochten und war das erste derartige Rennen in Wien. Die Besetzung war folgende: Nr. 1 (Bug und Steuer) Heinrich Hintermann, Nr. 2 Louis Thomas, Nr. 3 Moriz Riemer, Nr. 4 (Schlag) Gustav Fritsche.

M. K. in R. — Sie dürften wohl den berühmten Ritt des Mr. Osbaldeston in Erinnerung haben, ohne sich der Details desselben bewusst zu sein. Derselbe wettete um 1000 Pfd. St., dass er auf der Rennbahn in Newmarket 200 Meilen in höchstens zehn Stunden zurücklegen werde. Er fuhrte seinen Ritt am 5. November 1831 aus und gewann die Wette in geradezu glanzender Weise, indem er die 200 Meilen in 7:19:04 zurücklegte. Die Bahn betrug vier Meilen. Mr. Osbaldeston musste also, um seiner Aufgabe zu genügen, fünfzig Umlaufe machen, wobei er nach jeder Tour sein Pferd wechselte. Er benützte bei dem Ritte 28 Pferde. Um 7 Uhr 12 Minuten Morgens stieg Mr. Osbaldeston in den Sattel. Nach der 60 und nach der 100. Meile nahm er ein wenig Brandy zu sich, nach der 120. Meile machte er einen Aufenthalt von sechs Minuten, um ein kaltes Rebhuhn zu verzehren und wieder Brandy zu trinken, worauf er dann den Rest der vorgeschriebenen Strecke ohne Aufenthalt hinter sich brachte.

F. F. in W. — Der Schiedsrichterspruch über die Collision zwischen Frey und Hintermann beim Meisterschaftskampfe des Jahres 1884 in Wien lautete wie folgt: »Herr Hintermann ist bald nach dem Start mit kaum einer Drittellange Vorsprung schrag in das Wasser und den Cours des Frey gesteuert, wodurch eine Collision entstand, die sich dann, da keiner dem Anderen weichen wollte, bis zum Schiedsrichterstande noch mehrmals wiederholte. Dort protestirten Beide; da sich aber Frey vom Anfang bis zum Ende stets in seinem Fahrwasser befunden, wahrend Hintermann das seinige verlassen hatte, ohne den nöthigen Vorsprung zu haben, so erklart der Schiedsrichter hiermit den Protest des Hintermann als unberechtigt, wahrend er jenen des Frey als begründet anerkennt und sonach Hintermann aus dem Rennen ausschliesst Darnach wird auch das erste Rennen, da Frey ungehörigerweise in demselben behindert worden war, als ungiltig erklart, und haben die Herren Frey und Zeiner dasselbe nochmals zu rudern.« Die einfache Distanzirung aus einem Rennen bleibt für den betreffenden Concurrenten ohne jegliche weitere Folgen für andere Rennen. Die Distanzirung ist eben nichts weiter als die Verfügung, dass der Betreffende seinen Anspruch auf den Preis in dem speciellen einen Rennen verwirkt habe, in welchem er distanzirt wurde; seine Qualification für alle ferneren Rennen wird dadurch nicht im Geringsten berührt.

J. G. in Wien. — Nachstehend bringen wir die gewünschte Stammtafel von *Adoma:*

A D O M A	Beau Brummel 17	George Frederick 13	Marsyas 12	Orlando 13	Touchstone 14 Vulture
				Malibran	Whisker 1 Garcia
			The Princess of Wales	Stockwell 3	The Baron 24 Pocahontas
				The Bloomer	Melbourne 1 Lady Sarah
		Ma Belle	Lord Clifden 2	Newminster 8	Touchstone 14 Beeswing
				The Slave	Melbourne 1 Volley
			Dulcibella	Voltigeur 2	Voltaire 12 Martha Lynn
				Priestess	The Doctor 21 The Biddy
	Ancona 34	Grand Coup 7	Gladiateur 5	Monarque 19	The Baron 24, Sting 22 o. Poetess [The Emperor 5
				Miss Gladiator	Gladiator 22 Taffrail
			Aline	Stockwell 3	The Baron 24 Pocahontas
				Jeu d'Esprit	Flatcatcher 3 Estempore
		Anarkali	Teddington 2	Orlando 13	Touchstone 14 Vulture
				Miss Twickenham	Rockingham 1 Electress
			Irene	Sheet Anchor 12	Lottery 11 Morgiana
				Chaldean Princess	Belshazzar 11 Stute von Minos

1, 2, 4, 5 Rennfamilien, 3 Renn-Sire-Familie, 8. 11, 12, 14 Sire-Familien, die Anderen Seitenfamilien.

W. K. in Wien. — Für den Oesterreichischen Stutenpreis 1897 wurden *Margot* (Ibbett), *Rache* (S. Bulford), *Hajadon* (Barker), *Rose of Kildare* (Peake), *Jasmin* (Cleminson), *Haza* (Grimshaw), *Marilla* (Gilchrist), *Per pedes* (Hyams), *Rozi* (Sharpe), *Panzerechse* (Adams) und *Heggedevancote* (Pratt) gesattelt. Die Pester Stutenpreis-Siegerin *Per pedes* war heisser Favorit, neben ihr wurden nur noch *Margot, Hajadon* und *Panzerechse* starker gewettet. Die Unruhe von *Rache* verschuldete mehrere missglückte Versuche; als dann die Flagge fiel, kam das ganze Feld in brillanter Ordnung ab, bis auf *Rache,* die mehrere Langen verlor. In den ersten Sprüngen war *Heggedevancote* vorne, dann übernahm *Margot* die Führung vor *Per pedes, Hajadon* und *Heggedevancote,* hierauf kamen im Rudel die Anderen mit *Rache* ein paar Langen hinter dem Felde. Nach ungefähr 400 Meter schob sich *Rozi* auf den zweiten Platz hinter *Margot* vor; als die Nachsten folgten *Per pedes* und *Hajadon,* dann kamen dicht beisammen *Heggedevancote, Haza, Marilla* und *Panzerechse* vor *Jasmin* und *Rache,* wahrend nun *Rose of Kildare* den Beschluss machte. An dieser Ordnung anderte sich nichts bis in die Gerade, nur das Tempo wurde in der kurzen Wand von *Margot* wesentlich verschärft. In die Gerade bog das Feld dicht beisammen, *Margot* jedoch in so grossem Bogen, dass sie mitten vor dem ersten Treffen, das aus *Rozi, Per pedes* und *Hajadon* bestand, in den Einlauf kam. Bis zur Distanz blieb *Margot* vor dem dichten Rudel, dann fiel zuerst *Rozi* geschlagen ab, und bald darauf ging auch *Hajadon* in Nöthen. Nun machte sich *Per pedes* an *Margot* und passirte sie mühelos. Vor den Tribünen arbeitete sich noch *Rose of Kildare* aus dem Rudel der geschlagenen Pferde heraus, rückte zu *Margot* heran und engagirte sich mit *Margot* zu einem kurzen, aber heftigen Schlusskampf. Wahrend *Per pedes* leicht mit zwei Langen gewann, passirten *Margot* und *Rose of Kildare* in todtem Rennen den Richter; zwei Langen zurück war *Hajadon* Vierte vor *Jasmin, Rozi* und *Panzerechse,* die in dieser Ordnung durch's Ziel gingen.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.